

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch 2009/10



Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches
Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch
2009/10

Inhalt

Bericht des Schulleiters zum Schuljahr.....	7
Unsere Festwoche	11
Übersicht.....	11
Besuch der Franckeschen Stiftungen im Rahmen der GutsMuths-Festwoche	14
GutsMuths- Gedenkspiele im Jubiläumsjahr.....	15
Internationales Symposion in Schnepfenthal	18
Übergabe des Internatscampus.....	19
Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen	23
Unser zweites Abitur.....	23
Dankesrede der Abiturienten.....	27
Hervorragende Leistungen	29
Juvenes Translatores	29
Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2010.....	29
Chinese Bridge in Peking.....	30
BIG CHALLENGE.....	31
Mathematikolympiade	31
Das Schuljahr.....	33
Deutsch	33
Auf Schillers und Goethes Spuren	33
Balladenvortrag im Weimarer Theater.....	33
Unser Besuch im Landestheater Eisenach.....	33
Ein wunderschöner Ausflug nach Erfurt	34
Weihnachtliche Seefahrt in Erfurt.....	35
Fahrt zur Leipziger Buchmesse 2010	35
Literanauten am Ende der Welt.....	37
Exkursion nach Weimar – Klassenstufe 11 auf Goethes Spuren.....	40
Englisch	41
The BIG CHALLENGE 2010.....	41
It's party time	41
Englisch Projekt - Christmas Lessons	42
The White Horse Theatre	43
Obama in Salzmannen	45
An Amazing Trip	45
Astonishing Africa	46
Language Farm 2010	47
Arabisch, Chinesisch, Japanisch	49
Vorweihnachtszeit.....	49
Wer wird Millionär?.....	49
Chinese Bridge - weltweiter Wettbewerb.....	50
Chinese Bridge - Bundeswettbewerb	52
Bundeswettbewerb Fremdsprachen – Bundesfinale Ostasienwettbewerb	52
Das Chinesische Neujahrsfest	53
Besuch der Mitarbeiter der chinesischen Botschaft.....	54
Besuch der Mitarbeiter des Konfuzius-Instituts Leipzig	54
Kommt man in ein fremdes Land, fragt man nach seinen Sitten.....	55

Hanami - japanisches Kirschblütenfest	58
Jugendbotschafterprogramm nach Japan	60
Russisch, Spanisch und Latein	62
Unsere Fremdsprachenassistentin für Russisch	62
SchauspielerIn oder Model? – Berufswahl auf Russisch	64
Sprachpraktikum in Santiago de Cuba	64
Café Cubano aktiv für die Erdbebenopfer in Haiti	66
Kampf gegen Windmühlen.....	67
Frida Kahlo – Retrospektive.....	68
Lateinprojekt der 6. Klassen.....	69
Certamen Thuringiae in Jena.....	70
Musik	71
Frühlingskonzert.....	73
Weihnachtskonzert	74
Geschichte	83
Großzügige Förderung für unser Schulmuseum	83
Die Arbeitsgemeinschaft Schulgeschichte.....	83
Geschichte live erleben	86
Mathematik und Naturwissenschaften.....	87
Das Jahr im Fachbereich Mathematik	87
Tee aus heimischen Kräutern	87
Biologieunterricht mal anders	88
Funktionen von Bauschaum	89
Sport.....	91
Ski fahren im Bayerischen Wald.....	91
Kommt wir fahren ins Gebirge!	92
Gymnasiale Oberstufe	93
Auszug aus einer Seminarfacharbeit	93
Auszug aus einem Praktikumsbericht.....	94
Klassenstufe 10 in der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt-Gotha	97
Unser Internat.....	97
Neujahrsball im Landgraf.....	97
Fasching im Februar 2010	98
Farbe bekennen – Von der Sucht zur Prävention.....	99
Dead Dolls – Tanzgruppe der Klasse 6	99
Theaterbesuch der besonderen Art.	100
AG Deutsche Gebärdensprache.....	100
AG Kreatives Gestalten.....	101
Insomnia – Schlaflos	101
Patenbuddyprojekt.....	102
Das erste Jahr an der Salzmannschule – Ein kleiner Rückblick	102
„Umzug – ja nun wohnen wir auf dem Internatscampus!“	104
Sommerfest im Internat	104
In all den wunderbaren Jahren.....	107
Besondere Ereignisse und Projekte	108
Lebendiges Europa in Salzmannen	108

Kaleidoscope – Ein Comenius Projekt.....	111
DFHV – Donation for Haiti Victims.....	115
Unser syrisches Patenkind.....	115
Schattentheater für Rim	116
Flohmarkt für unser Patenkind in Syrien.....	117
UNICEF 20 Jahre Kinderrechte	118
Afrika ganz nah.....	121
Juvenes Translatores	121
Bundeswettbewerb Fremdsprachen.....	122
Wasserlager im SEZ Kloster	122
Denkolympiade	124
Was lange währt, wird gut - oder der Aufstieg der GutsMüthigen.....	124
Unsere Elternvertretung	126
Unsere Schülervertretung.....	127
Unsere Schüler.....	128
Unsere Lehrer	153
Unsere Erzieher.....	156
Unsere Schulsekretärin, Hausmeister und Küchenmitarbeiter	157
Unsere fünften Klassen des kommenden Schuljahres.....	158

Bericht des Schulleiters zum Schuljahr

Liebe Schüler, sehr geehrte Eltern, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Interessenten und Förderer der Salzmannschule,

auf sehr viele Höhepunkte im Schuljahr 2009/10 kann unsere Schulgemeinschaft zurückblicken. Es begann mit dem unter der Schirmherrschaft des Kultusministers durchgeführten internationalen wissenschaftlichen Symposium zum Thema „Johann Christoph Friedrich GutsMuths – Der Letzte der Philanthropen“. Dieses Symposium war eine Kooperationsveranstaltung des TKM, des Thillm – Bad Berka, der Salzmannschule und seines Freundeskreises. Im Ergebnis einigten sich alle Beteiligten darauf, dass sich die Kooperationspartner künftig in einem Rhythmus von zwei Jahren zu einer wissenschaftlichen Tagung zur Philanthropismusforschung in Mitteldeutschland treffen werden. Der 200. Todestag von Christian Gotthilf Salzmann im Kalenderjahr 2011 wird der Anlass für die zweite Tagung in dieser Reihe.

Das Symposium endete mit dem Festakt der Landesregierung des Freistaates Thüringen am Sonntag, 09. August, in der ehemaligen Reit- und Voltigierhalle unserer Salzmann-



schule. Insgesamt konnte ich gemeinsam mit einigen SchülerInnen zu Beginn des Festaktes neben dem Ministerpräsidenten des Freistaates auch 400 Gäste als Vertreter aus der Politik, Gesellschaft und dem Sport zu diesem Festakt begrüßen:

...“Mit Johann

Christoph Friedrich GutsMuths ehren wir heute den wohl facettenreichsten Pädagogen des beginnenden 19. Jahrhunderts. Obwohl er die umfangreiche Tätigkeit als Lehrer und Erzieher an unserer Salzmannschule wahrnahm, gilt er heute als der Begründer der Sport-, Geographie-, Heimatkunde-, Technologie- und Spieledidaktik. Zudem war er Herausgeber, Redakteur und Journalist des ersten allgemeinpädagogisch erziehungswissenschaftlichen Fachperiodikums, der “Bibliothek der pädagogischen Literatur“. Und als wäre dies nicht genug, verfasste er neben unzähligen Lehrwerken und Aufsätzen unter anderem ein mehr als 1.100 Seiten zählendes geographisches Werk, das „Handbuch der außereuropäischen Erdteile“.

Die Würdigung der Fülle seiner Arbeiten besteht gerade in seiner Aktualität. Seine Vorstellungen und Umsetzungen von Pädagogik spiegeln sich für mich als Lehrer in den Kriterien eines guten Unterrichts wider. Hierzu zählen im Besonderen die Methodenvielfalt, die Schülerzentriertheit, die Anschaulichkeit und die Handlungsorientiertheit.

Lassen Sie uns die außergewöhnliche Persönlichkeit mit dem heutigen Festakt und den anschließenden Veranstaltungen nicht nur würdigen, sondern auch gleichzeitig dafür sorgen, dass das Wirken von Johann Christoph Friedrich GutsMuths auch über das Kalenderjahr 2009 eine Nachhaltigkeit erfährt.“...

Für die Schulgemeinschaft begann am Montag, 10. August, die Schulfestwoche zum 250. Geburtstag von GutsMuths. Zur Eröffnung hielt Herr Gerfried Fuhlbrügge einen interessanten Vortrag zu seinem Leben und Arbeiten, der den Schülern, Lehrern und Erziehern sehr anschaulich verdeutlichte, wie vielseitig Johann Christoph Friedrich GutsMuths nicht nur als Pädagoge wirkte.

Bestandteile dieser Festwoche waren viele Gemeinschaftsexkursionen der einzelnen Klassenstufen. So fuhren die Schüler der Oberstufe an einem Tag an den Studienort von GutsMuths nach Halle. Hier besuchten sie neben der Universität auch die „Franckeschen Stiftungen“. Die Schüler der anderen Klassenstufen verbrachten hingegen einen Projekttag auf den Spuren von GutsMuths in seiner Geburtsstadt Quedlinburg. Das gesamte Lehrer- und Erzieherkollegium fuhr nach Quedlinburg schon eine Woche früher während der Vorbereitungswoche des Schuljahres am 06. August.

Auch richteten wir unsere traditionellen GutsMuths-Gedenkspiele aus. Zu den acht Teilnehmerschulen gehörten neben den Gymnasien des Landkreises Gotha wieder die mit uns im GutsMuths-Netzwerk zusammenarbeitenden Partnerschulen, das Philanthropinum Dessau, das GutsMuths-Gymnasium Quedlinburg und das Sportgymnasium GutsMuths in Jena. Mit diesen drei Schulen wird es auch über das GutsMuths-Jubiläumsjahr hinaus eine Zusammenarbeit geben.

Unseren 9. Jahrgang empfingen wir traditionell mit einer Feier im Park der Schule. Unsere Schulanfänger konnten erstmals gleich nach ihrer Aufnahmefeier in das



Internatsgebäude auf dem damals schon teilweise fertig gestellten Internatscampus einziehen. Nach den Herbstferien wohnten dann schon fünf von acht Jahrgangsstufen

auf diesem wunderschönen Campus. Das war ein Grund, warum die feierliche Übergabe des Campus` am 14. November in der historischen Reit- und Voltigierhalle stattfand. An dieser Festveranstaltung nahmen neben der gesamten Schulgemeinschaft und den Eltern auch sehr viele Gäste teil, so dass unser Saal mit fast 800 Plätzen voll besetzt war. In meiner Begrüßungsrede stellte ich sowohl die Bedeutung für die Zukunft unserer Einrichtung heraus und dankte all denen, die sich in den letzten acht Jahren für die Umsetzung dieses Vorhabens begeisterten und auch aktiv einsetzten. Die gelungene Integration des neuen Internatsgeländes in das bestehende historische Umfeld stellte auch der Festredner Prof. Dr. Merten, Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, heraus.

Im Anschluss an diese Festveranstaltung pflanzten die Schülervetreter der acht Jahrgangsstufen symbolisch einen Baum im oberen Areal unseres Campus`.

Viele Salzmannschüler beteiligten sich auch im Schuljahr 2009/10, ob auf regionaler oder nationaler Ebene, regelmäßig an diversen Wettbewerben. Die besten Ergebnisse



erzielten sie natürlich im Bereich der unterschiedlichsten Fremdsprachen. Im November und im Januar erlangten zwei Schüler einen bemerkenswerten Erfolg. Jeremia Eis aus der Klassenstufe 10 konnte nach einer erfolgreichen nationalen Qualifikation im November in Chongqing-China am internationalen „Chinese Bridge – Wettbewerb“ teilnehmen. In Chongqing gehörte er mit zwei anderen Jugendlichen aus Kitzingen und München zum deutschen Team, das neben 28 Teams aus der ganzen Welt um den „Weltmeistertitel“ in diesem Wettbewerb kämpfte. Nach mehreren Wettkampftagen belegte Jeremia mit seinen beiden Teammitstreitern einen hervorragenden dritten Platz. Deshalb konnte er sich auf ein halbjähriges Studium in

China mit Beginn des neuen Schuljahres freuen.

Zum zweiten Mal in Folge gewann im Januar eine Schülerin unserer Schule den europäischen Übersetzungswettbewerb „Juvones Translatores“ für Deutschland. Franka Malsch aus der Jahrgangsstufe Klasse 12 gewann den zeitgleich in den 27 Mitgliedsstaaten der EU durchgeführten Wettbewerb. Franka übersetzte einen Text aus dem Englischen ins Deutsche. Die



Preisverleihung findet Ende März direkt in Brüssel statt. Einer der ersten Gratulanten war Dr. Jürgen Schöning, Thüringer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei.

Betroffen von den erschütternden Nachrichten und Bildern aus Haiti beschlossen die Schüler der Salzmannschule zum Tag der offenen Tür am 23.01.2010 eine Spendensammlung zur Unterstützung internationaler Hilfsaktionen durchzuführen. Schüler, Lehrer, Erzieher, Eltern und Gäste spendeten insgesamt 685,90 €. Das Geld wurde an das Deutsche Rote Kreuz überwiesen.

Zum Schuljahresbeginn festigte unsere Schule per Vertrag eine Partnerschaft mit dem Lyzeum der Staatlichen Bauuniversität Rostow am Don.

Im Zeitraum vom 17. bis zum 31. Januar 2010 hielten sich erstmals 14 Schüler(innen) und zwei Kolleginnen der Partnerschule aus Rostov an unserer Einrichtung auf.

Die Russischlehrer unserer Schule organisierten unter Leitung von Frau Catrin Fuchs ein abwechslungsreiches und gleichzeitig interessantes Programm für unsere Gäste. Neben Unterrichtsbesuchen standen eine viele Exkursionen zur Kulturhistorie Thüringens auf dem Programm. Wie immer bei entsprechenden Austauschprogrammen war das Abschiednehmen von beiden Seiten nicht ganz einfach. Da während der letzten beiden Märzwochen eine Schülergruppe der Salzmannschule nun schon zum zweiten Mal nach



Rostov fuhr, ist diese Partnerschaft auf dem besten Wege, ein fester Bestandteil unseres Partnerschulnetzwerkes zu werden.

Während dieses Zeitraumes weilten ebenfalls Schüler der Jahrgangsstufe 9 auf Exkursion in Paris und in China. Darüber wird auf den folgenden Seiten ausführlich berichtet.

Ein unvergesslicher Höhepunkt im Schuljahr 2009/10 stellte das internationale COMENIUS-Treffen unter Leitung von Herrn Yves Cassagnes im Zeitraum vom 25.04. bis 29.04.2010 dar. Wir konnten zu diesem Anlass 21 LehrerInnen und 40 SchülerInnen der Comenius-Partnerschulen aus den Niederlanden, Spanien, Frankreich, Griechenland

und Italien an unserer Schule begrüßen. Die Gäste arbeiteten gemeinsam mit Schülern der Salzmannschule in verschiedenen Projekten. Außerdem lernten sie unter Leitung von Schülern und Lehrern der Salzmannschule kultureiche Stätten im näheren und weiteren Umfeld unserer Schule kennen. Neben einer Exkursion nach Gotha, einem Besuch des Schlosses Friedenstein und der Forschungsbibliothek wurde auch eine Exkursion nach Bad Langensalza durchgeführt. Dieses zweite Comeniusprojekt, an dem unsere Schule beteiligt ist, begann bereits im August 2009 und endet im Juli 2011. Ein erstes Projekttreffen fand im November 2009 in Thessaloniki statt. Ziel des Projektes ist es, eine gemeinsame Zeitung, genannt „Kaleidoscope“, mit Artikeln in mehreren Sprachen zu verschiedensten Themen aus dem Alltag der Schüler zu erstellen. Alle Artikel wurden zunächst auf der Webseite des Projektes veröffentlicht. Während des Treffens an der Salzmannschule wurden die besten Arbeiten bzw. Artikel ausgewählt und während einer außerordentlichen Schulversammlung präsentiert. Diese wurden später als Zeitungsausgabe gedruckt. Als Ausdruck der guten Zusammenarbeit führten Mitglieder der 6 Schulen gemeinsam ein Theaterstück auf, das in mehreren Sprachen inszeniert wurde.

Ein großer Dank gilt den Sponsoren, den Autoren der einzelnen Berichte und dem Redaktionsteam um Frau Bode und Frau Jarry, die mit viel Engagement dieses Jahrbuch gestalteten.

Dirk Schmidt

Unsere Festwoche

Übersicht

Den Schuljahresauftakt bildete die Festwoche zu Ehren von Johann Christoph Friedrich GutsMuths.

Folgende Aktivitäten fanden im Rahmen dieser Festwoche statt:

- Montag, 10.08.2010
 - o Eröffnungsveranstaltung mit einem Festvortrag von Herrn Gerfried Fulbrügge
 - o Vorbereitung der Sternwanderung durch die Klassenstufe 12
 - o Besichtigung der GutsMuths-Gedenkhalle der Klassenstufen 6 bis 11
- Dienstag, 11.08.2010
 - o Schwimmfest
- Mittwoch, 12.08.2010
 - o GutsMuths-Gedenkspiele für Klassenstufe 6
 - o Exkursionen nach Quedlinburg, dem GutsMuths-Geburtsort, nach Halle, dem GutsMuths Studienort sowie Finsterbergen und Oberhof
- Donnerstag, 13.08.2010
 - o Fortsetzung der GutsMuths-Gedenkspiele für Klassenstufe 9
 - o Sternwanderung der Klassenstufen 6 bis 8 und 12 an den Otterbachsteich
 - o Wanderung der Klassenstufen 10 und 11 zum Inselsberg

M. Bode







Besuch der Franckeschen Stiftungen im Rahmen der GutsMuths-Festwoche

Am Mittwoch, dem 12. August 2009, fuhren die Klassenstufen 11 und 12 nach Halle, um einen Besuch der Franckeschen Stiftung vorzunehmen. August Hermann Francke (*1663 in Halle) war ein Vertreter der pietistischen Pädagogik und gründete in diesem



Sinne zahlreiche Erziehungsanstalten. Mittelpunkt seiner Tätigkeit war die Erziehung der Jugend zu einem kompromisslosen christlichen Lebenswandel. Im Laufe seines



Lebens setzte er sich überdies für die Bildung von Waisen und Armen ein, indem er in Halle eine Armenschule errichtete. Der Besuch dieser Stiftungen, einschließlich des darin enthaltenen Naturalienkabinetts, war Inhalt unseres Aufenthalts. Nach einer aufschlussreichen, fachkompetenten und liebenswürdigen Führung durch die Stiftungen hatten wir die Möglichkeit, Halle als Universitätsstätte GutsMuths' selbstständig zu erkunden. Bis heute ist die Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg für ihren pädagogischen Zweig hoch angesehen und in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit ebenso fortschrittlich wie zu Zeiten GutsMuths'.

J. Rühl, A10LK3

GutsMuths- Gedenkspiele im Jubiläumsjahr



Anlässlich des 250. Geburtstags von J. Ch. F. GutsMuths führte die Salzmannschule am 12. und 13. August 2009 die GutsMuths-Gedenkspiele durch. Diese Traditionswettkämpfe, an denen Schulmannschaften der Klassenstufe 6 und 9 im zweijährigen Jahresrhythmus teilnehmen, bildeten den sportlichen Auftakt unserer Festwoche. Sieben Gymnasien folgten unserer Einladung und nahmen mit ihren zwei Mannschaften, bestehend aus drei Mädchen und drei Jungen, an den Wettbewerben teil.

Ziel war es, dass die jüngeren und älteren Sportler ein gemeinsames Bestergebnis erreichten. Für diese Mühen winkten ein schöner Wanderpokal und lukrative Sachpreise. Erstmals stellte sich das Sportgymnasium "J. Ch. F. GutsMuths" aus Jena

unserem Traditionsspielen. In die Schulmannschaften der Salzmannschule wurden aufgrund sehr guter sportlicher Leistungen folgende Schüler/innen berufen:

Klasse 6	Klasse 9
Darleen Dolch	Juliane Lippert
Susann Kriebisch	Paula Berger
Luisa Kranhold	ThiToNga Pham
Jonas Prey	Fabian Erdenberger
Henryk Kornfeld	Yan Heinemann
Bastian Herrmann	Jonas Riede

Die teilnehmenden Mannschaften unterzogen sich in Anlehnung an ausgewählte Übungen aus GutsMuths Lehrbuch „Gymnastik für die Jugend“ Wettkämpfen, bei denen koordinative Fähigkeiten, Ausdauer und Teamgeist gefordert waren. Die Salzmann der Klassen 6 und 9 feuerten die Wettkämpfer an und honorierten die Leistungen mit kräftigem Beifall. Am Vormittag standen auf dem Programm Fitness- und Gewandtheitsübungen, z. B. Fangball nach GutsMuths, Stelzenlauf über Hindernisse, Reifentreiben mit Stöckchen, der fortgesetzte Sprung, Schlängellauf, Klimmziehen, und ein anspruchsvoller Crosslauf. Die Mannschaften der Klasse 9 absolvierten diesen Lauf über mehrere Hindernisse. Mit einem Volleyballturnier für die Älteren und Staffelwettbewerben für die Jüngeren klangen die Gedenkspiele nachmittags aus. Auch hier herrschte eine fröhliche Stimmung und Wettkampfbegeisterung. Die Siegerehrung erfolgte am ersten Wettkampftag als Tagesauswertung für die Mannschaften der Klassenstufe 6. Vor einer großen, historisch informativ gezeichneten Leinwandkulisse zu Ehren GutsMuths` in unserer Mensa erhielten die Mannschaften ihre Urkunden und die drei Bestplatzierten wertvolle Sachpreise. Einzelwertung der Mannschaften Klassenstufe 6:

1. Platz	GutsMuths-Gymnasium Quedlinburg
2. Platz	Perthes-Gymnasium Friedrichroda
3. Platz	Sportgymnasium J. Ch. F. GutsMuths Jena
4. Platz	Arnoldi-Gymnasium Gotha
5. Platz	Salzmannschule Schnepfenthal
6. Platz	Gymnasium „Philanthropinum“ Dessau
7. Platz	Gymnasium Ernestinum Gotha
8. Platz	Gymnasium „Gleichense“ Ohrdruf

Den Abschluss bildeten die Siegerehrung für die Mannschaften der Klasse 9 und die Übergabe des Wanderpokals „Schulmeister der GutsMuths-Gedenkspiele 2009“ sowie ein Auftritt der Traditionsturner der Salzmannschule.

Einzelwertung der Mannschaften Klassenstufe 9:

1. Platz Sportgymnasium J. Ch. F. GutsMuths Jena
2. Platz GutsMuths-Gymnasium Quedlinburg
3. Platz Salzmannschule Schnepfenthal
4. Platz Perthes-Gymnasium Friedrichroda
5. Platz Arnoldi-Gymnasium Gotha
6. Platz Gymnasium „Philanthropinum“ Dessau
7. Platz Gymnasium „Gleichense“ Ohrdruf
7. Platz Gymnasium „Ernestinum“ Gotha

Gesamtwertung Mannschaft Klasse 6 / Mannschaft Klasse 9:

1. Platz GutsMuths-Gymnasium Quedlinburg
2. Platz Sportgymnasium J. Ch. F. GutsMuths Jena
3. Platz Perthes-Gymnasium Friedrichroda
4. Platz Salzmannschule Schnepfenthal
5. Platz Arnoldi-Gymnasium Gotha
6. Platz Gymnasium „Philanthropinum“ Dessau
7. Platz Gymnasium Ernestinum Gotha
8. Platz Gymnasium „Gleichense“ Ohrdruf

Die Fachschaft Sport bedankt sich bei allen Mitstreitern, die mit großem Engagement zum Gelingen der Gedenkspiele beitrugen. Besonderen Dank sagen wir der Schulleitung, Frau Hoffmann, Herrn Strebe und Herrn Leining, dem Freundeskreis der Salzmannschule, Herrn Schiering, Frau Jentsch, Herrn Schambach, Frau Gropp und Frau v. Frommannshausen.

D. Lehrer



geöffnet: Mi - So ab 11 Uhr • Mo + Di Ruhetag

Zur Tanne Landgasthof

Bowlingbahn
Familien- und Vereinsfeiern
Pension
Thüringer Küche & Spezialitäten
99880 Schnepfenthal • Cumbacher Str. 1
Tel. 03622-69005
www.zurtanne.de

Internationales Symposium in Schnepfenthal

Auf dem Weg zu GutsMuths am 7. und 8. August 2009

Es kommt nicht häufig vor, dass sich Wissenschaftler aus der ganzen Welt in der Thüringer Provinz treffen. Es ist auch eher selten, dass der Kultusminister selbst die Schirmherrschaft für einen solchen Austausch übernimmt. Und noch viel ungewöhnlicher ist es, dass Universität und Schule gemeinsam eine Tagung vom Kaliber des Symposions „Johann Christoph Friedrich GutsMuths – der letzte der Philanthropen“ ausrichtet. Vielmehr hat man oft das Gefühl, dass sich Schule und Universität eher misstrauen, aneinander vorbei reden, als gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen. Gerade deshalb muss gleich zu Beginn Jens Brachmann (Universität Jena) und Dirk Schmidt (Salzmannschule Schnepfenthal) ein großes Kompliment für ihre Offenheit gemacht und auch ein Dank zum Ausdruck gebracht werden für die außergewöhnliche Mühe der Organisation der Tagung zu GutsMuths. Diese besondere Gemeinsamkeit war es wohl auch, mit der sich das Thüringer Kultusministerium, das ThILLM (Thüringer Institut für Lehrer, Lehrplanentwicklung und Medien) und die Berliner Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung als Unterstützer der Tagung gewinnen ließen.

Anlass war der 250. Geburtstag GutsMuths und das 225jährige Bestehen der Salzmannschule. PD Dr. Jens Brachmann und Prof. em. Dr. Hanno Schmidt hatten unter dem Thema „GutsMuths – der letzte der Philanthropen“ international renommierte Pädagogen, Historiker und nicht zuletzt Thüringer Lehrerinnen und Lehrer und interessierte Gäste eingeladen. Neben die etwa vierzig angemeldeten Tagungsteilnehmer traten während der beiden Tage mitunter zahlreiche Gäste, sodass der historische Betsaal der Salzmannschule beeindruckend gefüllt war.

Ziel der Tagung war eine erneute und vertiefte Annäherung an GutsMuths und, damit einhergehend, eine differenziertere Bestimmung und Charakterisierung des Philanthropismus. Über GutsMuths ist in der Vergangenheit einiges gesagt worden, zuletzt in umfassendem Sinne mit der Biographie von Willi Schröder, deren Erscheinen aber schon wieder Jahrzehnte zurückliegt. Diesem umfassenden Zugriff, eben nicht nur Sportgeschichte, fühlte sich die Tagung verpflichtet, suchte nach neuen Akzenten und zeitgemäßen Deutungen.

Manches rückte dabei GutsMuths in ein schärferes Licht indem es den Kontext seines Wirkens erhellte (Hanno Schmidt über GutsMuths und den Philanthropismus, Erhard Hirsch über Gymnastik am Philanthropinum Dessau, Fleur Peukert über GutsMuths und Villaume). Andere steckten in ihren Vorträgen das breite und unermüdliche Wirkungsfeld von GutsMuths ab (Christine Freytag über das Spielen, Jens Brachmann über die Zeitschriftenpublizistik, Uta Lindgren über den Geographen GutsMuths). Dass GutsMuths dabei genuin eigene und neue Wege und Methoden beschritt und ausformte, konnten Manuela Walter (Didaktik der Heimatkunde) und Lars Deile (Reisen als Welterfahrung) zeigen. Und dass die GutsMuthsforschung mittlerweile im 21. Jahrhundert angekommen ist, merkte man nicht zuletzt an den Vorträgen von Heikki Lempa (Maskulinität) und Johanna Hopfner (Erziehung des weiblichen Körpers).

Biographisch orientierte Tagungen können Gefahr laufen, den historischen Persönlichkeiten dadurch Gewalt anzutun, dass sie sie größer und damit unnahbarer machen, als sie je waren. Den Tagungsteilnehmern in Schnepfenthal stellte sich eher ein

anderes Bild ein. Von Vortrag zu Vortrag zeigten sich immer mehr die Konturen einer außergewöhnlichen Persönlichkeit, eines vielseitig und vor allem unermüdlich Wirkenden. GutsMuths bereiste zu Lebzeiten die ganze Welt, virtuell bis Südamerika, unter mitunter großen körperlichen Anstrengungen das Riesengebirge. Er legte Grundlagen der Pädagogik und organisierte den wissenschaftlichen Austausch seiner Zeit. Und das alles von Schnepfenthal/Ibenhain aus.

Gespannt sein kann man nun auf die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge. Und zu erhoffen ist, dass diese ein Impuls für weitere Forschungen sein werden.

All das ließe sich über viele Tagungen sagen. Was aber die Schnepfenthaler Begegnung so besonders auszeichnete, war die herzliche Gastfreundschaft und offene Gesprächsatmosphäre. Und – das war einhelliger Tenor am Ende der zwei Tage – die Aura des Ortes: Schnepfenthal, dem sich auch der in die Welt hinausstrebende GutsMuths für ein ganzes Leben verschrieben hatte.

Dr. L. Deile

Übergabe des Internatscampus

Begrüßung zur Campusübergabe am 14. November 2009

Sehr geehrter Staatssekretär, Prof. Merten! Sehr geehrter Landrat Gießmann! Sehr geehrter Bürgermeister Brychcy! Werte Gäste! Liebe Schulgemeinschaft!

Heute darf ich Sie zu einem freudigen Anlass begrüßen, den ich persönlich von der Bedeutung gleichsetzen möchte mit der Gründung des Spezialgymnasiums für Sprachen im August 2001 oder mit der Übergabe der sanierten Schulgebäude im Oktober 2006; denn wir feiern heute gemeinsam die Übergabe des Internats in unmittelbarer Nähe zu unserem Schulareal und damit die Vollendung von einem echten Schul – Internatscampus.

Häufig wurde ich in den zurückliegenden Jahren gefragt, warum ich ausschließlich nur in einem Campus die beste Lösung zur Wahl unseres Internatsstandortes sah, schließlich wurden in diesen Jahren auch diverse andere Gedanken entwickelt. Allen antwortete ich meistens: „Lesen Sie doch einfach bei einem der wichtigsten Philanthropen des ausgehenden 18. Jahrhunderts nach; denn die von ihm in Schnepfenthal gegründete Erziehungsanstalt entwickelte sich nach ihrer Gründung 1784 in wenigen Jahren zu einer der bedeutendsten Bildungseinrichtungen seiner Zeit. Ein Garant dieses Erfolges war auch die Ganzheitlichkeit von Lern- und Lebensraum für die ihm anvertrauten Zöglinge.“

Über diesen Garanten hinaus ist aus heutiger Sicht und insbesondere mit den Erfahrungen der ersten Wochen des laufenden Schuljahres eine Reihe von weiteren Argumenten zu nennen, die zwingend zur Wahl für einen Schul-Internatscampus führten; denn nur auf einem Campus:

- können den Schülerinnen und Schülern die speziell für das Erlernen der außereuropäischen Sprachen notwendigen Lern- und Lehrmittel wie spezielle Hard- und Software, Lexika und Wörterbücher außerhalb des Unterrichts zur Verfügung gestellt werden und es
- ist möglich, alternative Lernformen während der Studierzeiten zu praktizieren.

Nur auf einem Campus:

- werden Kompetenzen alltäglicher Lebensführung unserer Schülerinnen und Schüler ähnlich wie in einer Familie entwickelt.
- Es kann ein nachhaltiges Miteinander und damit eine wechselseitige Verantwortung von allen Altersstufen realisiert werden.

Nur auf einem Campus:

- sind nach dem Unterricht und an den Wochenenden Arbeitsgemeinschafts- und Freizeiteinrichtungen der Schule wie z.B. Turnhalle, Computerräume, Fotostudio, Keramikwerkstatt, Kunsträume, Bibliothek, Musikräume und Volleyballplatz mit geringem organisatorischen Aufwand zu nutzen.
- Außerdem ist eine noch größere Schulidentifikation über die Jahrgänge hinweg möglich
- und nicht zuletzt führt diese räumliche Nähe zu einer noch größeren Zufriedenheit der Eltern und somit auch zu einem deutlichen Attraktivitätszuwachs unserer Einrichtung.
- Sicher gab es nachvollziehbare, aber auch unverständliche Gründe dafür, dass die Grundsteinlegung des Internatsneubaus erst sieben Jahre nach der Gründung des Spezialgymnasiums für Sprachen vollzogen werden konnte. Doch lassen Sie uns heute nicht zurückschauen und nichts aufarbeiten, sondern uns bei all denjenigen bedanken, die in diesen Jahren unsere Arbeit unterstützten und uns immer wieder bei der Wahl unseres Zieles ermutigten. Umso mehr freuen wir uns, dass wir heute gemeinsam mit ihnen die Fertigstellung des Campus' feiern können.
- Zu diesen Förderern gehörten:
- das Lehrer- und Erzieherkollegium, das mit ihrer engagierten Arbeit während der letzten Jahre unter zum Teil schwierigen organisatorischen Bedingungen zeigte, dass sich das moderne Konzept unserer Salzmannschule als bedarfs- und zukunftsorientiert erwies.
- Auch unsere Elternvertreter und der Freundeskreis der Salzmannschule vertraten unkompliziert und eindringlich zu jedem Zeitpunkt und in allen Situationen unsere Interessen.
- Die Mitarbeiter des Landrats- und Schulverwaltungsamtes des Landkreises Gotha verloren den Campusgedanken auch nach einer fehlgeschlagenen Ausschreibung im Jahr 2004 nicht aus den Augen.
- Unter der Federführung von Herrn Dr. Bahr und Herrn Klauer leiteten die Mitarbeiter des Baureferates die Planung und den Bauverlauf.
- Für den Neubau eines Internates entschieden sich die politisch Verantwortlichen im Landkreis, werter Landrat, und im Freistaat, werter Landtagsabgeordnete, in einer Zeit, in der jegliche Investitionen von allen Fachressorts umstritten geprüft wurden. Unterstützer waren auch alle mit uns kooperierenden Institutionen und Firmen, die unser Ziel auf den verschiedensten Ebenen kommunizierten
- und nicht zuletzt Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, weil Ihr mit Eurer Einstellung und mit Euren Lernergebnissen zeigtet, dass Ihr es wert seid, mit dem Internatsneubau die Bedingungen für Eure Persönlichkeitsentwicklung zu verbessern.

*Sehr geehrte Mitarbeiter der Planungsbüros und der ausführenden Bauunternehmen!
Stellvertretend möchte ich Herrn Prof. Hestermann und Herrn Steinbrücker anreden.*

Wenn ich mich an den 26. August 2008, den Tag der Grundsteinlegung, zurück erinnere und heute über unseren Campus gehe, stelle ich mit Freude fest, dass Ihnen etwas ganz Besonderes gelungen ist. Mit diesen Neubauten schufen Sie in den Zwängen eines finanziellen Korsetts einen transparent strukturierten Campus, der nicht in architektonischer Konkurrenz, sondern im Einklang mit dem historischen Schulareal steht. Während der zurückliegenden Bauberatungen und den vielen Gesprächen, die ich z.B. mit dem Projektleiter, Herrn Sell, führte, konnte ich feststellen, dass es nicht nur um die Umsetzung eines Bauvorhabens ging, sondern, dass Sie mit großer Kompetenz, Weitsicht, Verständnis und Herz an der Gestaltung eines Lebensraumes für 340 Schülerinnen und Schülern arbeiteten. Hierfür möchte ich mich im Namen der Schulgemeinschaft herzlich bedanken.

Dirk Schmidt





Salzmannschule Schnepfenthal

Festveranstaltung

am Samstag, 14. November 2009, um 14.00 Uhr, in der Mensa-Haus 7

aus Anlass der Übergabe des Internatscampus

Programmablauf

- Begrüßung - Schulleiter, Herr Dirk Schmidt
- Grußwort - Staatssekretär Herr Prof. Dr. Merten
- Streichtrio – Johnny, I hardly knew ye (aus Irland)
- Streichtrio - The Irish Washerwoman (aus Irland)
- Grußworte:
 - o Herr Prof. Dr. Hestermann, Architekt + Stadtpaler, BDA hks Architekten + Gesamtplaner
 - o Herr Steinbrücker, Geschäftsführung der Bilfinger & Berger Niederlassung Leipzig
 - o Herr Kleinert, Geschäftsführer der ILG
- Schulchor - *Jordan (Spiritual)*
- „Schlüsselübergabe“
- Dankesworte der Schüler- und Elternvertretung
- *Schulchor und Streichtrio – Salzmannhymne*

Im Anschluss an die Festveranstaltung, gegen 15.00 Uhr, pflanzen im Beisein der geladenen Gäste die Schülervertreter aller Klassenstufen für jede Klassenstufe einen Baum oberhalb des Campus. Hieran schließt sich eine Besichtigung der Internatsgebäude und einer kleiner Empfang im Haus 2 an.

Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen

Unser zweites Abitur

Ein besonderer Höhepunkt und würdiger Abschluss des Schuljahres 2009/2010 war die feierliche Übergabe der Abiturzeugnisse. Es wurde deutlich, dass auch die 43 Abiturienten unseres zweiten Jahrgangs mit ähnlich guten und sehr guten Ergebnissen wie ihre Vorgänger ihr Abitur absolvierten. Sowohl der Festredner, Prof. Dr. Peter Scharff – Rektor der TU-Ilmenau, und ich bezogen uns auf das Abiturmotto des zweiten Abiturjahrgangs des Spezialgymnasiums für Sprachen. „L abi rinth“.



Aus meiner Begrüßungsrede:

„...als am 12. August 2002 unser gerade mal ein Jahr altes Spezialgymnasium für Sprachen den ehrwürdigen und verpflichtenden Namen Salzmannschule erhielt, wurdet Ihr feierlich in der wunderschönen Waltershäuser Hallenkirche in unsere Schulgemeinschaft aufgenommen. Genau wie heute waren damals der Bürgermeister Waltershausens, der Leiter des Schulverwaltungsamtes Gotha und die Leiter des Schulamtes Bad Langensalza unsere Gäste. Herzlich willkommen, Herr Brychcy, Herr Seiring, Herr Fuhlbrügge und Herr Herold! Neu unter unseren Gästen ist der erst kürzlich gewählte Vorsitzende des Freundeskreises der Salzmannschule, der im Rahmen der Ehrungen besonderer Schülerleistungen die Auszeichnungen im Namen unseres Fördervereins übernehmen wird. Herzlich willkommen, Herr Prof. Backe! Ich, liebe Abiturienten, wies Euch zu dieser feierlichen Schulaufnahme darauf hin, dass Ihr in den kommenden 8 Jahren wie auf einem Schiff noch viele Klippen umfahren, gegen Stürme ankämpfen und immer wieder unser gemeinsames Ziel ansteuern müsst. Solche Klippen wie die Englandreise meistertet Ihr in der siebenten Klasse oder viele von Euch bewältigten einen selbstständigen Aufenthalt im fernen Ausland während des Sprachpraktikums in Klasse 11. Auch Stürmen wie der FCE- und CAE-, aber auch der BLF-, und nicht zuletzt der Abiturprüfung hieltet Ihr stand. Auf unzählige Erlebnisse

und einzigartige Höhepunkte mit unvergesslichen Stunden kann die Schulgemeinschaft gemeinsam mit Euch zurückschauen. Besonders Eure vielfältigen Theateraufführungen wie z. B. Shakespears Sommernachtstraum in englischer und deutscher Sprache oder Euer Dschungelprogramm zum Fasching werden uns immer im Gedächtnis bleiben. Auf alle Höhepunkte einzugehen, würde den Rahmen sprengen. Dennoch möchte ich Euren letzten Schultag erwähnen. Als ich an diesem Morgen das Banner mit Eurem Slogan *Labyrinth* las, war ich sofort stolz auf Eure Kreativität, Euren Scharfsinn und natürlich auf den gedanklichen Bezug zur Mathematik. Ja, zur Mathematik, denn ein Labyrinth bezeichnet nun einmal ein geometrisches System von Linien, also etwas ursprünglich Mathematisches. Was aber ist ein Labyrinth? Im weiteren Sinn ist es ein System mit Wegeverzweigungen, das auch Kreuzungen oder Sackgassen umfasst. Im deutschen Sprachbereich wird eine derartige Struktur auch als Irrgarten bezeichnet. Hier ist ein Verirren möglich und meist Zweck der Anlage. Im engeren Sinn jedoch ist ein Labyrinth ein verschlungener Weg ohne Verzweigungen, der unter regelmäßigem Richtungswechsel zum Mittelpunkt führt. In einem solchen Labyrinth ist es nicht möglich, sich zu verirren. Ich bin mir sicher, liebe Abiturienten, dass Ihr natürlich diesen engeren Begriffssinn meintet; denn der Mittelpunkt oder das zentrale Ziel der zurückliegenden Jahre war der heutige Tag. Wir, das Lehrer- und Erzieherkollegium versuchten, Euch auf diesem verschlungenen Weg zu führen und zu begleiten. Regelmäßige Richtungswechsel waren nötig, sowohl die obligatorischen wie zum Beispiel zu jedem Schuljahresbeginn, aber auch die außergewöhnlichen, wie Klassenneubildungen, Internats – oder Schulumzüge, um nur einige zu nennen. Diese Richtungswechsel führtet Ihr häufig selbst mit Kreativität und Initiative herbei und wurdet somit selbst die Ursache von bestimmten Entwicklungen.“ ...

Auf das zentrale Ziel der zurückliegenden acht Jahre konnten in erster Linie die 43 Abiturienten selbst, aber natürlich auch ihre Eltern und das Lehrer- und Erzieherkollegium sehr stolz sein. Lag doch der Gesamtdurchschnitt aller Abiturienten





bei 1,9. Vier von ihnen, Franka Malsch, Vanessa Kluger, Lisa Crusius, Josef Baghdadi, konnten ihre Hochschulreife mit einem Durchschnitt von 1,0 absolvieren. Mit einem zweistündigen z.T. sehr emotionalen Programm dankten die Abiturienten während des Abiturballs ihren Lehrern, Erziehern und nicht zuletzt ihren Eltern für das Geleit durch das „L abi rinth“ ihrer Schulzeit an der Salzmannschule.

Dirk Schmidt

Omnibusbetrieb & Reisebüro

Wollschläger

... immer in Fahrt!

Reisebüro

Gotha • Neumarkt 10



(03621) 40 61 05

Omnibusbetrieb

Laucha • Gewerbestr. 14

(03622) 90 33 22

www.wollschlaeger-reisen.de



*Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen*

Abiturzeugnisübergabe des Abiturjahrgangs 2010

**Freitag, 18. Juni 2010, 16.00 Uhr in der ehemaligen Reit- und
Voltigierhalle**

Musikalische Eröffnung

**Begrüßung,
Dirk Schmidt, Schulleiter**

**Festrede
Prof. Dr. Peter Scharff, Rektor der TU-Ilmenau**

Musikstück

**Grußwort
Michael Brychcy, Bürgermeister der Stadt Waltershausen**

**Prof. Dr. Hartmut Backe,
Vorsitzender des Freundeskreises Salzmannschule e.V.**

Musikstück

Übergabe der Abiturzeugnisse

Auszeichnungen besonderer Leistungen

Danksagung der Eltern, Frau Steffi Lütz

Danksagung der Abiturienten, Josef Baghdadi

Musikalischer Ausklang

Musikalische Leitung, Frau Sandra Polcuch

Dankesrede der Abiturienten



Liebe Mitabiturienten, Lehrer, Familienangehörige, Freunde und Bekannte.

Ich bin Josef Baghdadi und fühle mich sehr geehrt die diesjährige Abiturrede halten zu dürfen.

Zu allererst denke ich sollte man allen Abiturienten gratulieren, denn jeder einzelne hat sein Abitur bestanden.

Das Abitur ist der höchste Schulabschluss den man in Deutschland erwerben kann. Dennoch gehören wir deshalb nicht zur Elite, aber wir würden uns alle sehr freuen, wenn einige von uns später einmal zur Bildungselite gehören würden, nicht wahr Herr Schmidt?! Dieser heutige Tag ist ein Tag der Freude, denn von nun an können wir selbst entscheiden, welche Wege wir einschlagen werden. Sei es die Universitätslaufbahn, ein Studium an einer

Fachhochschule bzw. Berufsakademie oder die klassische Ausbildung, ich denke alle werden ihren Platz in der Gesellschaft finden. Heute sollte man aber nicht nur in die Zukunft sehen, sondern sich auch die Vergangenheit vergegenwärtigen. Vor acht Jahren kamen wir, kaum 1,50m groß, hier an. Alles war unbekannt. Viele von uns zogen gleich ins Internat – die ganze Woche waren wir getrennt von unseren Eltern. Doch schnell fanden wir Freunde; solche die wir bis zum heutigen Tag behielten. Wir sind nun der 2. Abiturjahrgang an unserer Schule und haben alle Phasen miterlebt. Wir hatten Unterricht in schimmelnden Geschichtsräumen, lebten im Klosterpark, spielten „Doppeltes E“ und wurden jedes Jahr auf einen Internatsneubau in den nächsten Jahren vertröstet. Anfangs wurden die Klassen fast jedes Jahr umstrukturiert und einige unserer Mitschüler sprangen wegen des zu großen Stresses oder wegen anderer persönlicher Gründe ab. Unsere Schulgemeinschaft wuchs dennoch von Jahr zu Jahr. Die Bewerbungszahlen stiegen immerhin fast stetig. Für jenen Knick in der Statistik sind sicherlich auch einige von uns verantwortlich. Aber wie sagte Hr. Bravo so schön: Wir sind halt ausgerutscht. Trotzdem hielten wir immer zusammen. Bei uns gab es nie eine große Gruppenbildung. Wir überstanden verschiedenste Prüfungen: FCE, BLF, CAE und schlussendlich auch das Abitur. Nicht nur verstanden wir uns untereinander sehr gut, sondern auch zu den Lehrern hatten wir immer ein sehr gutes Verhältnis. Irgendwann als unsere Sprachreise nach England schon 4 Jahre zurücklag, wir uns bereits durch diverse Prüfungen gequält hatten und sich der Geschichtsraum mit dem süßlich, modrigen duft in ein High-Tech Unterrichtslabor des Brain-Friendly-Learning

verwandelte, kamen wir in die Oberstufe. Wir gewöhnten uns an die Wörter „zeitnah“ und „Laufzettel“ und viele von uns hatten einige gute Vorsätze, wie z.B. sich nach 6 Jahren mal wieder einen Hefter anzulegen oder mal mit dem Lernen anzufangen. Diese guten Vorsätze verflüchtigten sich aber genau so schnell wie sie kamen, denn neben den Büffeln für die Prüfungen gab es auch noch viele andere Aufgaben die erledigt werden mussten, wie z.B. die Organisation der Kursfahrt und des Abiballs, sowie das Schreiben der Abiturzeitung. Und so kam es, dass einige von uns über 4 Monate vor den Prüfungen anfangen zu lernen und andere keine 4 Tage vorher. Obwohl wir schon vor fast 3 Wochen unsere Abiturergebnisse erhielten, sind dennoch – so glaube ich – alle auf ihre Zeugnisse gespannt. Auf diese haben wir 12 lange Jahre gewartet und gehofft. Es war eine Zeit voller Eifer, Freude, Verzweiflung, Geduld und Spaß, an die man sich wahrscheinlich noch lange erinnern wird. Irgendwie wirkt es surreal dass jetzt alles vorbei sein soll...

Wie werden nie wieder im Spanischunterricht über die aktuellen Freunde von Frau Bravos Tochter oder Herrn Bravos Vorliebe für Skype informiert werden...

Nie wieder werden wir etwas über die verschiedensten Ausdrucksmöglichkeiten der Linie erfahren...

Und nie wieder informiert uns jemand während des Geografieunterrichts über die aktuellen Schlagzeilen auf der Bild-Homepage. Ich möchte mich deshalb hier und jetzt im Namen aller bei all unseren Lehrern, Erziehern und Sprachassistenten für die doch nicht immer so einfache Wissensvermittlung, den meistens abwechslungsreichen Unterricht, die Leitung von Arbeitsgemeinschaften, das Opfern der eigenen Freizeit und das Foto schießen bedanken. Auch danken wir den Hausmeistern, die durch ihre gute Laune, die meist schnellen Reparaturen und die Unterstützung von Veranstaltungen jeder Art – wie auch dieser hier – zu einem beinahe schon geregelten Schulablauf beitrugen. Besonderer Dank gilt aber auch einigen Schülern unseres Jahrgangs, die sich um die Organisation des Abiballs, der Abizeitung, des letzten Schultags und und und gekümmert haben. Natürlich ist auch unserem Schulleiter Hr. Schmidt, seiner Stellvertreterin Frau Bitter, der Oberstufenleiterin Fr. Jarry, unserem Schulsprecher Robby Tischendorf und allen anderen Lehrern, Eltern und anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zu danken; da sie sich immer engagierten und versuchten unsere Interessen so gut wie möglich zu vertreten und umzusetzen. Aber wir sollten nicht nur der schönen Zeit nachtrauern, sondern uns jetzt erst einmal freuen und feiern. In diesem Sinne wünsche ich allen noch viel Spaß beim Abiball!

J. Baghdadi



Antonia Nazir, Klasse 8/3

Hervorragende Leistungen

Juvenes Translatores

Franka Malsch, Klasse A10LK3 – Zum zweiten Mal in Folge gewinnt eine Schülerin



unserer Schule den europäischen Übersetzungswettbewerb „Juvenes Translatores“ für Deutschland. Beim zeitgleich in den 27 Mitgliedsstaaten der EU durchgeführten Wettbewerb übersetzte Franka Malsch aus der Klassenstufe 12 den Text aus dem Englischen ins Deutsche. Die Preisverleihung fand am 25. März 2010 in Brüssel statt.

Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2010



Muriel Max, Klasse 9/1

Siegerin im Einzelwettbewerb auf Landesebene

Chinese Bridge in Peking



Jeremia Eis, 10/2 – 3. Preis beim internationalen Chinesisch-Wettbewerb für Schüler der ganzen Welt - Chinese Proficiency Competition for Foreign Secondary School Students



Anna Cramer, Klasse 8/2, Anika Neumeister, Klasse 8/1 – 3. bzw. 2. Preis des Bundesvorauswahlentscheides zum Chinese Bridge- Wettbewerb in Berlin

BIG CHALLENGE

Maxi Poser, Klasse 8/3, Yannick Lisson, Klasse 8/1 - gemeinsamer 1. Platz auf Länderebene (Platz 14 auf Bundesebene) für die Jahrgangsstufe 8.



Anna Sophie Kuntze, Klasse 5/1- 4. Platz auf Länderebene für die Jahrgangsstufe 5
Joel Atkinson, Klasse 7/3 - 5. Platz auf Länderebene für die Jahrgangsstufe 6
Roy Vierling, Klasse 8/3 - 3. Platz auf Länderebene für die Jahrgangsstufe 8

Mathematikolympiade



Robert Kunzmann, Klasse 10/1 – 1. Platz in Kreismathematikolympiade
Heinrich Töpfer, Klasse 5/2 – 2. Platz in Kreismathematikolympiade



**SALZMANN-
BUCHHANDLUNG**
 Franz-Ulrich Jestädt
 99880 Waltershausen
 Hauptstraße 1 (Am Markt)
 Telefon: (03622) 90 22 72
 Telefax: (03622) 90 26 68
 salzmann-buchhandlung@gmx.de

Thüringen – Literatur in großer Auswahl!



BUCHHANDLUNG
 Am Maidspeicher
ANTIQUARIAT
 99084 Erfurt · Domplatz 24
 Telefon: (0361) 566 0 665
 Telefax: (0361) 566 0 664
 jestaedt-antiquariat@gmx.de

Das Schuljahr

Deutsch

Auf Schillers und Goethes Spuren

Am 25.11.09 machten sich die 8. Klassen auf den Weg nach Weimar, um auf Schillers und Goethes Spuren zu wandeln. Wir fanden uns im ehrwürdigen Nationaltheater ein, um ein Balladenprogramm zu sehen. Schillers Balladen, allem voran „Der Handschuh“, wurden, mit Musik unterlegt, dargeboten. Anschließend wurden wir durch das Theater geführt und bekamen einen Einblick in die Größe des von Goethe gegründeten Nationaltheaters. Besonders interessant fanden wir den Gang hinter die Kulissen. Der Tag wurde mit einem Stadtbummel durch Weimar, den herrlichen Park und dem Gartenhäuschen von Goethe abgeschlossen.

S.Bohnke

Balladenvortrag im Weimarer Theater

Am 25.11.09 unternahmen die 8.Klassen einen Tagesausflug nach Weimar. Ein berühmter Mann sollte uns hier erwarten – Schiller! Schon in den Wochen davor hatten sich alle drei Klassen intensiv mit dem Dichter und seinen Balladen befasst. Dieser feierte nämlich am 10.11.09 seinen 250. Geburtstag. Doch an diesem Tag sollten nicht wir seine Balladen vortragen, sondern der Schauspieler Bernd Lange. Zusammen mit Anne Bellmann (Violine) und Ingo Wersdorf (Marimba/Vibraphon) stellte er uns zehn Werke Schillers vor. Unter den Werken befanden sich sowohl Klassiker, wie z.B. „Der Handschuh“, als auch weniger bekannte Balladen. Anschließend bekamen wir noch eine Führung durch das Theater, in dem wir die verschiedensten Werkstätten und Vorbereitungsräume erkundeten. Danach unternahmen wir unter der Leitung von Niklas Tzschöckel und Katja Rhode aus der 8/1 einen Stadtrundgang. So schauten wir uns das Schiller-Goethe-Denkmal, das Wohnhaus Schillers, Goethes Wohnhaus am Frauenplan und die Anna-Amalia-Bibliothek an. Ab 14.00 Uhr hatten wir Freizeit, um die Stadt ein wenig näher zu erkunden. Dabei schlenderten wir auch über den schönen Weihnachtsmarkt. Erst am späten Nachmittag trafen wir uns am „Russischem Hof“ und fuhren zurück ins Internat.

S. Machate, 8/1

Unser Besuch im Landestheater Eisenach

Am Samstag, dem 28.11.2009, fuhren wir Schüler der Klassenstufe 10 nach Eisenach, um uns im Theater ein Stück anzusehen, das wir schon einige Zeit im Deutschunterricht behandelten: „Nathan der Weise“. Völlig aufgedreht machten wir uns auf die Reise nach Eisenach. Dort angekommen waren alle sehr gespannt, wie die Schauspieler die schwierigen Rollen umsetzen wollten. Um 19.30 Uhr ging es auch schon los. Die Vorstellung war beeindruckend. Doch es wurde mit der Zeit immer schwieriger, den langen Dialogen in der noch alten Sprache zu folgen. Allerdings machte der sympathische Tempelherr, zumindest für die weiblichen Anwesenden, alles wieder gut. Die Ringparabel übertraf letztendlich unser aller Erwartungen. Das Ganze nahm nun

aber doch noch ein gutes Ende. Alle Beteiligten, bis auf Nathan, bekamen ihre richtige Familie und die Chance ein neues Leben anzufangen. Glücklich und zufrieden verließen wir das Eisenacher Landestheater. Das Stück hatte uns sehr beeindruckt und es hat uns allen gut gefallen.

E. Gruber, Klasse 10/3

Ein wunderschöner Ausflug nach Erfurt

Am 16. Dezember 2009 freuten sich alle sechsten Klassen der Salzmannschule auf einen Besuch in Erfurt. Wir fuhren um acht Uhr fünfundvierzig mit dem Bus von der Schule los. Als wir in Erfurt auf dem Domplatz ankamen, wurden wir noch einmal belehrt und gingen anschließend zusammen zum „Waidspeicher“, einem berühmten Puppentheater in Erfurt.

Dort schauten wir uns zusammen mit einer anderen Schule das Stück „*Moby Dick*“ an. Der Roman *MOBY DICK* wurde von Herman Melvilles geschrieben und ist ein absoluter Klassiker der Abenteuerliteratur und in vielen Kinderzimmern im Bücherregal zu finden. Melvilles Geschichte beruht auf wahren Begebenheiten. Es gab im 19. Jahrhundert tatsächlich einen Pottwal, der von den Walfängern 'Mocha Dick' genannt wurde. Er war grau und hatte eine über zwei Meter lange, weiße Narbe quer über dem Kopf. Dieser Wal zerstörte Dutzende von Fangbooten und griff sogar große Walfangschiffe an. Das Theaterstück wurde durch Live-Musik begleitet. Es erzählt von Ismael, der das Meer und die weite Welt sehen will. Er möchte lernen, wie man Wale fängt. Doch er hat ausgerechnet auf dem Schiff des wahnsinnigen Kapitäns Ahab angeheuert. Im Kampf mit *MOBY DICK*, dem berühmtesten und gefährlichsten aller Pottwale, hat Ahab sein Bein verloren. Nun verfolgt der Kapitän das Tier über alle Weltmeere, um sich zu rächen. Kaltblütig setzt er dabei das Leben seiner Mannschaft



aufs Spiel und am Ende überlebt nur einer diese gefährliche Fahrt - der junge Matrose Ismael. Das Interessante an der Aufführung war nicht nur die Geschichte selbst. Es wurden verschiedene Puppen eingesetzt, die wir zum Teil nach der Vorstellung in einem Gespräch mit den Schauspielern anfassen durften. Hier konnten wir all unsere Fragen zum Stück, zur Bühne und zum Beruf des Puppenspielers loswerden.

Nach diesem gelungenen Vormittag durften wir endlich auf den Erfurter Weihnachtsmarkt gehen. Er gehört zu den schönsten Weihnachtsmärkten in Deutschland. Dort konnten wir den restlichen Tag genießen und uns sehr genau umsehen. Einige Tage zuvor haben wir uns bereits in Gruppen eingeschrieben, in denen wir uns frei auf dem Markt bewegen konnten. Viele von

uns sind mit dem Riesenrad gefahren. Von dort aus hatte man eine wunderschöne Sicht auf den Weihnachtsmarkt, den Dom und den Rest der Stadt. Wenn man ein wenig Glück hatte, wurde das Rad angehalten, als man ganz oben in der Gondel saß. Außer dem Riesenrad gab es natürlich noch viele andere Geschäfte und Stände. Einige nutzten die Zeit, um



Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Wer Lust hatte, durfte auch den Dom besichtigen. Natürlich gab es auch etwas Warmes: Thüringer Bratwurst, Kinderpunsch, leckere Crêpes, gebrannte Mandeln und andere Leckereien, die uns bei dem kalten Wetter warm hielten. Trotz der niedrigen Temperaturen war es dort sehr schön! Als sich der Ausflug dem Ende neigte, stellten sich viele Schüler an die Pyramide des Weihnachtsmarktes und sangen Weihnachtslieder. Dies bereitete nicht nur uns große Freude. Wir erhielten viel Beifall. Einige Leute gaben uns sogar einen kleinen Obolus. Mit dem Gesang nahmen wir 13,46 € ein. Dies spendeten wir an das Patenkind unserer Schule. Sie heißt Rim, ist 9 Jahre alt und lebt in Salamiyah in Syrien. Schlussendlich war es ein gelungener Ausflug und alle hatten riesengroßen Spaß. An dieser Stelle möchten wir den Klassenlehrern der sechsten Klassen, insbesondere Frau Borth, die das Treffen mit den Puppenspielern organisierte, danken.

M. Borth

Weihnachtliche Seefahrt in Erfurt

Am 16. Dezember 2009 gingen die drei 5.Klassen auf eine „Seefahrt nach Erfurt“. Die Schüler wussten das Ziel der Reise noch nicht und stiegen mit großer Neugier in den Bus. Dieser brachte uns nach Erfurt in das Puppentheater „Waidspeicher“. Dort sahen wir das Puppenspiel „Moby Dick“. Wir gingen mit Kapitän Ahab auf die Reise, um den Wal Moby Dick zu verfolgen. Das Besondere an diesem Puppentheater ist, dass Schauspieler und Puppen gemeinsam spielen. Die Schüler verfolgten mit großer Spannung das Geschehen, das im Tod von Ahab gipfelte. Nach dem Puppenspiel besuchten wir den Erfurter Weihnachtsmarkt, so dass sich alle von der Aufregung erholen konnten. Nach dem vielen Riesenradfahren einiger Schüler hatte man dann das Gefühl, wir wären wirklich auf einer Schiffsreise gewesen. Vergnügt und mit tollen Eindrücken im Gepäck ging es dann singend nach Schnepfenthal zurück.

S.Bohnke

Fahrt zur Leipziger Buchmesse 2010

Am 18.03.2010 fuhren wir Schüler der sechsten Klassen gemeinsam mit Frau Klatt, Frau Borth und Herrn Jäger zur Leipziger Buchmesse. Alle Leseratten und

Bücherwürmer waren natürlich begeistert, als wir um 8 Uhr starteten. Wir waren so aufgeregt, dass wir fast platzten. Als wir dann im Messegelände standen, fanden wir es unglaublich groß. Wir wurden in Gruppen zu 5 Schülern eingeteilt. Da es sehr viele Buchlesungen gab, gingen wir zu der, die uns am sympathischsten schien: "Der blaue Engel und der Umweltbengel". In diesem Buch will man den Kindern den Umweltschutz nahe bringen. Durch wunderschöne, fabelhafte Gedichte versuchte man, uns Kindern den Umweltschutz durch Blaue – Engel – Produkte angenehm und praktisch darzubieten. Nach der Buchlesung besichtigten wir das große Messegelände mit den Ausstellungen der vielen Verlage. Nach einer längeren Verschnaufpause ging es in Halle 2 zu den Brettspielen, wo wir eine knappe Stunde das Spiel "Atlantis" spielten. Es begeisterte uns total, so dass wir gar nicht merkten, wie die Zeit verging. Als wir dann gegen 16 Uhr losfuhren, waren wir so fertig, dass die meisten sofort einschliefen, andere versanken in ihren Büchern. So ging der schöne Tag zu Ende.

A. van Lier, Klasse 6/1



Tina Hoppe, Klasse 8/2

Literanauten am Ende der Welt

Im Juni trafen sich junge Literaturexperten aus der gesamten Bundesrepublik im thüringischen Schnepfenthal. Die Tagung wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Deutschen Literaturfonds gefördert. Ausrichter war der Arbeitskreis für Jugendliteratur. Die Tagung Literanauten am Ende der Welt war eine Premiere. 60 Jugendliche aus bundesweit elf Leseclubs trafen sich in der Salzmannschule Schnepfenthal, um sich kennen zu lernen, sich über ihre Arbeit auszutauschen und vor allem, um über Bücher zu diskutieren. Ihre Leseclubs sind an ganz unterschiedliche Einrichtungen angebunden, an Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen oder Kommunen. Alle Leseclubs haben entweder schon früher in der Jugendjury zum Deutschen Jugendliteraturpreis mitgearbeitet oder sind aktuell bzw. ab 2012 Mitglied. Die am Freitag, dem 4. Juni 2010, eröffnete Tagung begann mit der Arbeit in den Workshops, wobei jeder Jugendliche einen Workshop über die gesamte Dauer der Tagung besuchte. Die Kriterien und Bewertung von Literatur wurde unter Leitung von Christine Knödler, freie Journalistin, Lektorin und Herausgeberin aus München, diskutiert. Der Schwerpunkt lag auf der Analyse der Arbeit in den Leseclubs und darauf aufbauend auf dem Zusammentragen von Kriterien. Ein weiterer Workshop war die Schreibwerkstatt. Tobias Elsässer, selbst Jugendbuchautor, erklärte, was für ihn hinter einer Buchveröffentlichung steht, und beschrieb seine Vorgehensweise beim Schreiben. Viele Übungen zum Beschreiben eines Szenarios, zum Entwickeln einzelner Charaktere und Dialoge sowie zahlreiche Hinweise und Tipps halfen nicht nur, am eigenen Stil zu arbeiten, sondern auch, andere Texte aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten. Ein anderer Aspekt der Arbeit mit Büchern ist die Öffentlichkeitsarbeit. Andrea Deyerling-Baier, verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Gerstenberg Verlag in Hildesheim, stellte ihre Arbeit vor. Mit ihrer Unterstützung erarbeiteten die Teilnehmer verschiedene Möglichkeiten für die Öffentlichkeitsarbeit der Leseclubs. Johanna Pohl, eine Teilnehmerin dieses Workshops freute sich über die vielen Ideen: „Wir bekamen viele neue Anregungen und Tipps, die wir umsetzen können. Es war wirklich interessant und informativ.“ Eine ganz andere Herangehensweise an literarische Texte bot der Theaterworkshop. Die Berliner Regisseurin und Theaterpädagogin Anne Zühlke erarbeitete mit Vertretern der Leseclubs drei Szenen aus Jugendbüchern. Der letzte Workshop beschäftigte sich mit der Bühnenpräsentation für die Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises auf der Frankfurter Buchmesse 2010. Autor und Poetry-Slamer Jaromir Konecny unterstützt die Jugendjury schon seit mehreren Jahren bei dieser Aufgabe und hilft mit seinen eigenen Erfahrungen als Bühnenprofi weiter. Neben einem neuen Gesamtkonzept mussten auch Texte für die Vorstellung der sechs nominierten Bücher geschrieben und geprobt werden. Der erste Tag fand seinen Ausklang mit einer Lesung von Tobias Elsässer. Auch wenn er alle seine bisherigen Werke kurz vorstellte, las er hauptsächlich aus dem Roman Abspringen, für den er das Förderstipendium des Deutschen Literaturfonds und des Arbeitskreises für Jugendliteratur auf der Leipziger Buchmesse bekommen hatte. An diesem lauschigen Sommerabend konnte die Lesung im Freien, in einem der schönen Höfe der Salzmannschule, stattfinden. Die vorgelesenen Buchstellen und vielen Geschichten um das Buch, seine Entstehung und die Erfahrungen auf Lesereisen waren amüsant und abwechslungsreich. Das anschließend von Tobias Elsässer gespielte Lied,



inspiriert von seinem neuen, noch nicht erschienenen Roman, rundete den Abend ab. Außerdem gab es einige Exemplare seiner Bücher für die Jugendjury. Der zweite Seminartag galt ganz der Arbeit in den Workshops. Die Ergebnisse der Arbeit sollten am Abend allen Seminarteilnehmern vorgestellt werden, um einen Eindruck von den Inhalten zu vermitteln. In der Schreibwerkstatt entstanden neue Texte und der Theaterworkshop probte auf der Bühne, während die Bühnenprotagonisten der Buchmesse Frankfurt an den ersten Textentwürfen arbeiteten. Die Präsentation der Ergebnisse begann mit der Vorstellung der Öffentlichkeitsarbeit. Aufbauend auf den Voraussetzungen der Leseclubs wurden Möglichkeiten der Berichterstattung,



verschiedene Kooperationspartner und Aktionen zur Leseförderung vorgestellt. Alles unter dem Workshop-Slogan: „Tu’ Gutes und sprich darüber.“ Daran schlossen sich sechs vorgetragene Texte aus der Schreibwerkstatt an. Die Themenwahl war vielfältig und reichte von Kurzgeschichten über Fantasy bis hin zu einer lustigen Satire auf das glückliche Ende eines jeden Märchens. Die Präsentation der einstudierten Szenen des Theaterworkshops bot eine ähnliche Vielfalt. Trotz der kurzen Vorbereitungszeit waren die Darsteller sehr textsicher. Die erste Szene war ein gemeinschaftlich dargestellter

innerer Monolog über den Wert der Dinge. Die folgenden beiden Szenen waren amüsant umgesetzte Ausschnitte aus dem Jugendroman *Wir retten Leben*, sagt mein Vater von Do van Ranst, der 2007 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. Letzter Programmpunkt war die Aufführung der Bühnenpräsentation und damit ein Vorgeschmack auf die diesjährige Preisverleihung in Frankfurt. Auch wenn die Vorstellung der einzelnen Titel in den Jugendjurs wohl noch einmal gemeinsam besprochen und überarbeitet wird, so war der Workshop sehr erfolgreich. „Wir haben viel schneller ein Gesamtkonzept gefunden und ausgearbeitet als in den letzten beiden Jahren und haben alles mehrfach geprobt“, sagte Luise Wagner, eine der Teilnehmerinnen am Workshop und Bühnenprotagonistin der Frankfurter Buchmesse 2008, im Anschluss. Am Ende dieses Abends kamen alle Teilnehmer in den Genuss einer kurzen Lesung von Jaromir Konecny aus seinem Buch *Doktorspiele*. Dieses Buch handelt ähnlich wie *Abspringen* von der pubertären Phase eines Jungen und beschreibt diese offen, doch entschloss sich der Autor bei der Passagenauswahl für eine „anständige Geschichte“. Mit seiner einzigartigen Darstellungsweise brachte Jaromir Konecny alle zum Lachen. Der letzte Tag barg den Höhepunkt der Tagung: Dr. Susanne Helene Becker, Vorsitzende der Kritikerjury des Deutschen Jugendliteraturpreises, gab einen Einblick in die Arbeit der Erwachsenen und stellte ihre Kriterien zur Auswahl der Bücher vor. Bei der anschließenden Vorstellung der Ergebnisse des Workshops zu der Bewertung von Literatur wurde klar, dass es einige entscheidende Parallelen bei den Auswahlkriterien der beiden Jurs für ein gutes Jugendbuch gibt. Aber es zeigte sich auch, dass für die Kritikerjury neben den literarischen oder künstlerischen Aspekten eines Buches auch Überlegungen zur Normvermittlung oder der Entwicklung des Buchmarktes von Bedeutung sind. Basierend auf der unterschiedlichen Herangehensweise der beiden Jurs, fand im Anschluss eine Podiumsdiskussion statt. Dem mehrfach geäußerten Wunsch nach einem Austausch zwischen einem Vertreter der Kritikerjury und den Leseclubs wurde hier Rechnung getragen. Die Doppelnominierungen der letzten Jahre, *Tintenherz*, *Eine wie Alaska* und *Die Nackten*, boten einen idealen Ausgangspunkt, um die Einschätzungen und Beweggründe zur Titelwahl beider Seiten nachzuvollziehen. Die an diesem Wochenende oft gestellte Frage, wie man Jugendbücher eingrenzen kann, wurde erörtert und eine Definition gefunden. „Jugendliteratur ist, was Jugendliche lesen“, war die einfache Antwort. Die Tagung *Literanauten am Ende der Welt* war erfolgreich, weil sie den Leseclubs eine Gelegenheit gab, sich kennen zu lernen und auszutauschen, und weil sie viele neue Ideen anstieß sowie viele Informationen und Anregungen für die Arbeit der Leseclubs gab. Die Abiturientin Tina Bergs war Mitglied des Literarischen Salons an der Salzmannschule Schnepfenthal, der von 2006 bis 2010 in der Jugendjury zum Deutschen Jugendliteraturpreis mitarbeitete.

T. Bergs, A10K2



Exkursion nach Weimar – Klassenstufe 11 auf Goethes Spuren



Englisch

The BIG CHALLENGE 2010

Diesmal haben 2326 Schulen am BIG CHALLENGE in Deutschland teilgenommen - und davon 114 in Thüringen. Außerdem nahmen an diesem beliebten Wettbewerb in Frankreich 3052 und in Spanien 578 Schulen teil. Unsere Schule schickte 160 Schüler/innen der Klassenstufen 5, 6 und 8 in die „Große Herausforderung“. Wir gratulieren:

Anna Sophie Kuntze zum 4. Platz auf Länderebene für die Jahrgangsstufe 5, Joel Atkinson zum 5. Platz auf Länderebene für die Jahrgangsstufe 6, Roy Vierling zum 3. Platz auf Länderebene für die Jahrgangsstufe 8, Besondere Glückwünsche gehen an Maxi Poser und Yannick Lisson zum gemeinsamen 1. Platz auf Länderebene (Platz 14 auf Bundesebene) für die Jahrgangsstufe 8.

O. Jäger

It's party time



Wir, die 5er, hatten uns schon eine ganze Woche auf die 'tea party' gefreut, die unsere Englischlehrerinnen angekündigt hatten. Als es dann endlich soweit war und jeder seinen Platz an der Festtafel gefunden hatte, durften wir lauter typisch englische Leckereien kosten. Es gab apple pie (mh!), shortbread rounds oder shortbread fingers, cookies (lecker!), iced bakewells (Mürbteigörtchen mit Fruchtgeschmack), crisps (Kartoffelchips) mit Essiggeschmack. Jetzt wissen wir auch alle, dass 'marmalade' sich gewaltig von deutscher Marmelade unterscheidet. Sie wird aus Zitrusfrüchten hergestellt und schmeckt leicht bitter. Aber das war nicht alles, zur Krönung spielten wir noch 'Pass the parcel'. Ein beliebtes englisches Partyspiel, bei dem ein kleines Geschenk in mehreren Schichten verpackt und zur Musik im Kreis herumgereicht wird. Wenn die



Musik aufhört, beginnt der, der das Päckchen gerade hat, es auszupacken. Auf jeder Schicht steht eine lustige Aufgabe, die gelöst werden muss, z.B. Sing a song oder be very nice to your teacherDas war echt funny. Es waren zwei coole Englischstunden und wir hoffen alle sehr, dass wir so etwas bald mal wieder machen. Liebe Frau Schneider, Frau Steiner, Frau Jung, Frau v. Frommannshausen und Frau Muravev: THANKS A LOT! Der Aufwand hat sich echt gelohnt!

A. Scharmberg, M. Staack, Klasse 5/3

Englisch Projekt - Christmas Lessons



Die Salzmannschule zählt zu den Schulen mit der längsten Geschichte in Thüringen, doch das Spezialgymnasium für Sprachen ist das Jüngste in der Gegend. Das Schöne an

jungen Schulen: es entwickeln sich eigene, neue Traditionen. Eine von diesen sind die Christmas Lessons, die Schüler der 10. Klassen für die Englischgruppen der 5. Klassen vorbereiten und durchführen. Im Jahr 2009 wechselten die Gruppen zwischen fünf Stationen: Christmas Activity, Christmas Vocabulary, Christmas Cake, Christmas Song und Christmas Theatre.

Mit großer Begeisterung erklärten die Schüler bei „Activity“ englische Begriffe rund um das Weihnachtsfest mal pantomimisch, mal zeichnerisch, mal verbal. Die Schüler erweiterten ihren Wortschatz beim Vokabelquiz oder sangen das Lied „Rudolf the Red-nosed Reindeer“. Außerdem beschäftigten sie sich mit dem Rezept für traditionellen Christmas Cake. Vielleicht hat der eine oder andere es gleich zu Hause ausprobiert. Zu guter Letzt konnten die Fünftklässler das Theaterstück vom „Melting Snowman“ genießen. Auch die zehnten Klassen hatten bei den Programmen sehr viel Spaß. Die nächsten Fünfer und Zehner können sich also auf jeden Fall auf „ihre“ Christmas Lessons freuen.

S Möller, V. Donath, Klasse 10/1, R. Hollstein, Klasse 10/2

The White Horse Theatre

“The empty chair”

Schon lange hatten wir uns auf das Theater gefreut. Und als das Warten dann schließlich ein Ende hatte, waren wir völlig von den Socken. Als dann auch noch Sophie Hügel (5/1) als erstes Kind in das Stück mit einbezogen wurde, haben alle gelacht. Wir hatten echt viel Spaß beim Theater mit Robby, seiner Mutter und mit Jared. Am coolsten fanden wir Jared, er hat am Anfang so mysteriös gewirkt. Wir hoffen, dass nächstes Jahr wieder genauso tolle Schauspieler zu uns kommen.

A.Scharmberg, N. Purrotat, N. Vogel, Klasse 5/3

The Girl with the Golden Wig

On the 10th December, 2009, the White Horse Theatre group was at our school. For the 6th to 8th graders, they performed the play ‘The Girl with the Golden Wig’. It is about three actors who performed a spy thriller (actually a parody) about James Bond’s younger brother Dick Bond. He is sent to Paris to investigate why the villain Silas Queueze is meeting world leaders. He tries to replace all the world leaders with robots. Finally, Silas Queueze’s hotel gets destroyed and he dies. The main action of the play concerns the three actors, Mel, Ray & Dee. Mel, who is playing Dick, takes every opportunity to kiss and cuddle Dee, who is playing all the female roles. Dee doesn’t like that and so she refuses to continue – because she objects to the whole idea of this sexist play. Now the other two actors have a problem: how to replace Dee. They try to replace her with a mop or to recruit members of the audience. At the end, Dee accepts the apologies of the guys and the group together can complete the performance.

M. Hofer, Klasse 7/2



The Comedy of Errors

Auch dieses Schuljahr besuchten uns die Schauspieler des „White Horse Theatre“ wieder, um mit uns gemeinsam in die Welt des englischen Theaters einzutauchen. Am 10. Dezember 2009 spielten sie für die 9.-12. Klassen das Stück „The Comedy of Errors“ von William Shakespeare. In diesem Stück geht es um ein Paar eineiige Zwillinge, die durch ein Unglück in ihrer Kindheit getrennt werden und sich Jahre später auf die Suche nach ihrem jeweiligen Zwilling machen. Begleitet von ihren Sklaven, welche auch Zwillinge sind, erleben sie einen Tag voller Kuriositäten und Zufälle, ehe sich die Familie am Abend wieder vereint. Obwohl das Stück in der für Shakespeare und seine Zeit typischen Sprache – dem Altenglischen – aufgeführt wurde, haben wir durch die interessante Spielweise und eine gründliche Vorbereitung im Unterricht viel verstanden. Ich möchte mich hier im Namen aller bei Frau Schneider bedanken, die uns dieses Erlebnis jedes Jahr ermöglicht.

P. Berger, Klasse 9/2



**Essen-Service
auf Rädern**

**Ihr preiswerter
Essen-Service
in Thüringen**

WOLFGANG
GROSSER

Täglich frisch gekocht

99867 Gotha/Thüringen
 **(03621) 46 72 28 + 46 72 89**

Obama in Salzmannien

Ein besonderes Highlight im Englischunterricht der 10. Klassen war der Besuch eines US-amerikanischen Studenten am Donnerstag, dem 16. April 2010, in der Historischen Aula. Herr Jonathan Yaeger wurde in New York geboren, studiert an der Indiana University in der Studienrichtung Musik und bekam ein DAAD Stipendium, so dass er ein Jahr in Deutschland zu seiner Doktorarbeit über ‚The Gewandhaus Orchestra of Leipzig in East Germany, 1949 - 1990‘ forschen kann. Aber nicht die Musik und seine Forschung waren Schwerpunkte der Gesprächsrunde, sondern er berichtete uns ausführlich über seine freiwillige Arbeit als Wahlhelfer im Jahr 2008 in Indiana. Als Unterstützer Obamas klopfte er an Türen und ermutigte die Leute, Obama zu wählen. Jedoch nicht nur politische Themen standen während des Gesprächs auf dem Programm, sondern auch das Schulsystem in den USA und militärische Konflikte wurden angesprochen. Durch Yaegers lockere, offene Art machte das Diskutieren besonders Spaß, so dass wir kurzzeitig sogar auf das Thema ‚The Simpsons‘ abschweiften. Leider hatten wir nur eine Stunde Zeit für das Gespräch, so dass nicht alle unsere Fragen beantwortet werden konnten. Nichtsdestotrotz hat sich sein Besuch bei uns sehr gelohnt. Wir danken Herrn Cassagnes für sein Engagement und dafür, dass er dieses Treffen für uns organisiert hat. Außerdem danken wir Herrn Yaeger, sich Zeit für uns genommen zu haben!

R. Kunzmann, Klasse 10/1, S. Leyh, Jeremia Eis, Klasse 10/2

An Amazing Trip



When we got on the coach that was to take us to Dover and then back to the continent everyone was really sad about leaving England. As we were standing on the open deck of the ferry taking a last look back to the beautiful white cliffs of Dover, we remembered



the wonderful and exciting 18 days that we had spent in Torquay, Bath, Exeter... and finally London. All the places we visited were really impressive and we learned a lot about English history, culture and the British way of life. We will never forget our well organized trips to Stonehenge, Dartmoor, the famous castle of King Arthur at Tintagel or the Devon speciality "Cream Tea" at Cockington and "Fish and Chips" near the beach and, of course, we miss our kind and lovely host families. Our three- day stay in London was an unforgettable experience for all of us crowned with the visit to the famous musical "We will rock you". We all hope that we will return to England once again. Our teachers were right saying: "Don't forget this is an educational visit!" Thank you very much Mrs. Schneider, Mrs. Bitter, Mrs. Bock, Mr. Hauk and Mr. Schlun.
C. Schneider

Astonishing Africa

Joining the project of an organisation means a lot of work. Our school has recently started to apply for becoming a UNESCO project school. Bound to reaching that goal, there are conditions to fulfil, such as doing projects on a theme given by the organisation. Working on this year's topic "Africa", the English teachers of the 9th graders decided to do a one-week-project. The topics were:

- charity organisations in Africa (UNICEF, Oxfam and MSF)
- Africa in film and literature
- Africa in the English speaking press
- nature and tourism
- the South African football world cup (Surprisingly many girls joined the "football group".)
- and a documentation of the project week.

On Monday our team, consisting of five pupils, planned how to structure our work: Who is going to take the photos, who is going to make the interviews and the video...? We

had a lot of fun, and after all, we all started to look forward to the days ahead. The second day was the one when work really started. Nearly all pupils were sitting in front of computers doing research, preparing PowerPoint presentations or simply looking for new ideas how to deal with their topics. Some pupils also used our well-equipped school library. Various English newspapers and magazines offered a great choice of articles on Africa. After five days of working intensively on these projects, Saturday was the day for the first presentations. They were so interesting that they awoke further curiosity. All in all, the project opened new perspectives to all of us and gave us food for thought.



However, it also showed that the general image the public has got of the African continent does not always fit.

C. Schneider

Language Farm 2010

Heute ist Donnerstag, der 24. Juni 2010. Es ist 13.30 Uhr. Ort des Geschehens ist ein Reisebus. Der Bus fährt gerade durch das thüringische Dorf Freierenlra. Wir sitzen in diesem Bus.

Wir? Ihr möchtet wohl gerne wissen, wer das ist? Kein Problem! Wir sind 54 Schüler der Klassenstufe 5 der Salzmannschule. Wir sind außerdem vier Lehrer und ein Erzieher des Teams Klasse 5. Und natürlich der Busfahrer...

Der 24. Juni ist ein Tag mit sehr gemischten Gefühlen. Einerseits sind wir froh, wieder nach Hause zu kommen. Andererseits überwiegt aber Traurigkeit, dass wir nach fünf Tagen die Language Farm heute wieder verlassen müssen.

Spannende und erlebnisreiche Tage liegen hinter uns. Am 20. Juni kamen wir mittags an. Gepäck ausladen, Zelte beziehen, Umgebung erkunden...



In unseren Zelten haben wir gehaust, gegessen haben wir zum Teil sogar draußen, gekocht haben wir, Arbeiten haben wir erledigt, gespielt haben wir auch viel und vor allem sehr, sehr viel Englisch gesprochen. Wir waren nämlich in kleine Sprachgruppen eingeteilt und diese Sprachgruppen wurden jeweils von einer englischen Muttersprachlerin oder einem Muttersprachler betreut, z.B. Tricia aus den USA, Rachel aus England, Paul aus Wales, Dico aus Irland, Mr Jambo aus Tansania, Charlie aus England, Jamie aus den USA und Hally aus den USA.

In unseren ‚small language groups‘ und den ‚activity groups‘ haben wir viele verschiedene Themen besprochen und sehr viel Spaß gehabt. Ein Highlight war die Vorführung unserer Ergebnisse auf der Bühne. Echt klasse!!!

Jeden Tag standen auch ‚meal presentations‘ auf dem Programm. Versucht mal, ein Hühnchengericht schauspielerisch in englischer Sprache darzustellen. Eine echte Herausforderung! Während der Nachtwanderung konnten wir ausprobieren, wie mutig wir so sind. Erst mussten wir einzeln ein ganzes Stück im Wald allein laufen. Zum Schluss kamen wir zu Wahrsagerinnen und Zaubern, die in Wald gruselig angeleuchtet saßen und uns die Zukunft voraussagten. Natürlich durfte am letzten Tag auch das obligatorische ‚Capture the Flag‘ nicht fehlen.

Es waren wunderschöne Tage in der Natur bei herrlichem Wetter mit sehr spannenden neuen Eindrücken und wichtigen Erfahrungen. Gern möchten wir noch einmal hinfahren. Vielen lieben Dank an das Team der Language Farm und die Erzieher und Lehrer.

U. Adam



Arabisch, Chinesisch, Japanisch

Vorweihnachtszeit

Die Schüler der Salzmannschule, die sich für Arabisch entschieden haben, lernen eine Sprache, die stark mit der Religion, dem Islam, in Verbindung steht. Damit die Schüler lernen und sehen, dass nicht nur Muslime in den arabischen Ländern leben, sondern auch Christen, die genau wie in Europa, Weihnachten feiern, bietet sich ein Weihnachtsprojekt im Rahmen des Unterrichts immer wieder an. In der Vorbereitung zum Weihnachtsprojekt habe ich für jede Klassenstufe, in der ich unterrichtete, ein Arbeitsblatt zusammengestellt, das zum einen Informationen und Vokabeln rund um das Weihnachtsfest beinhaltet, zum anderen habe ich auch Weihnachtslieder auf Arabisch gesucht, die ich dann gemeinsam mit den Kindern einstudiert habe. Die Schüler in Klasse sechs, die erst vor einigen wenigen Monaten mit Arabisch begonnen haben und noch nicht einmal alle Buchstaben können, haben nur einige einfache Sätze zum Thema Weihnachten bearbeitet, ich habe aber mit ihnen das Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ auf Arabisch von Fairouz gesungen. Hier hat es sich wirklich bewiesen, wie gut man eine Sprache mit Hilfe von Musik lernen kann, denn nach nur zwei Stunden waren meine Schüler textsicher und konnten das Lied singen. Den Chor der Sechstklässler habe ich auf Video aufgenommen, genau wie auch den Chor der siebten Klasse, die dasselbe Lied einstudiert haben. In der siebten Klasse habe ich dann noch einige kleine Grüße aufgenommen. Klasse acht hatte die Aufgabe, Geschichten zum Winter und zur Weihnachtszeit lesen zu üben bzw. selbst zu schreiben. Dabei sind 11 Erzählungen zusammen gekommen, die vorgelesen wurden. Des Weiteren hatten wir gemeinsam viel Spaß beim Einstudieren der arabischen Variante von Jingle Bells (ebenfalls von Fairouz gesungen). Auch dieses Lied nahmen wir auf Video auf. In der Oberstufe lernten die Schüler etwas zur Entstehung des Weihnachtsmannes, so wie wir ihn heute kennen, natürlich auf Arabisch und lernten die arabische Version des Liedes „Hört der Kinder heller Lieder“. In allen Klassen stimmten wir uns so gemeinsam auf die Weihnachtszeit ein, ohne dabei das Arabische zu vernachlässigen und es hat allen großen Spaß gemacht. Vor allem die jüngeren Schüler freuen sich nun auf Heilig Abend, denn mit dem Vortragen eines arabischen Liedes können sie schon ein wenig vor ihren Familien und dem Weihnachtsmann glänzen und angeben. Die aufgezeichneten Beiträge meiner Schüler sind als ein kurzes Video zusammen geschnitten und stehen nicht nur den Schülern hier zur Verfügung, sondern auch Rim und ihren Freunden in Salamiyah (Syrien). Auf diesem Weg kann man den Kindern in der Tagesstätte in Salamiyah sicher eine kleine Freude machen und sie ein wenig an unseren Bräuchen teilhaben lassen.

S. Hoffmeier

Wer wird Millionär?

Wer kennt sie nicht, diese beliebte Show, die aus Großbritannien fast die ganze Welt eroberte. In Deutschland wird mittlerweile die elfte Staffel produziert und auch in der arabischen Welt erfreut sich diese Show großer Beliebtheit.

Es geht darum, sein Wissen unter Beweis zu stellen und sich gegen einen Moderator zu behaupten, der es versteht, einen immer wieder ins Grübeln zu bringen. Für sein Wissen

Was ist der Lieblingssport in den Golfländern? ما هي الرياضة المفضلة في الخليج ؟

Kamelrennen	١. سباق الجمال
Kricket	٢. الكريكت
Fußball	٣. كرة القدم
Handball	٤. كرة اليد

und seine Mühen locken dann hohe Geldgewinne. Die Sechstklässler, die Arabisch lernen, nahmen genau diese Show, um so einige wichtige Fragen zum Arabischen zu verarbeiten und den Eltern der fünften Klasse zum Informationsnachmittag am 06.05.2010 nahe brachten. Während die Schauspieler alle Fragen und Antworten, sowie die möglichen Joker, auf Arabisch präsentierten, konnte das Publikum im Hintergrund die deutsche PowerPoint-Präsentation verfolgen. So bekam man nicht nur einen guten Einblick in das, was unsere Schüler schon gelernt hatten, sondern man erfuhr noch die ein oder andere nützliche Information über den arabischen Sprach- und Kulturraum. Zum Abschluss gab es noch ein Alphabet-Lied, mit dem sich die Sechstklässler verabschiedeten und die Bühne für die Chinesisch-Schüler frei machten. Das Buchstabenlied haben die Schüler im Unterricht einstudiert, nicht nur um es fehlerfrei präsentieren zu können, sondern auch, um aus dem Inhalt etwas zu lernen. Auch wenn die Vorbereitungen zum Informationsnachmittag der außereuropäischen Sprachen mit ein wenig Stress verbunden waren, haben die Schüler viel gelernt, da sie sich sowohl die Fragen als auch die Antworten zum Arabischen in der Fremdsprache einprägten und nun noch lange davon profitieren können. Im Anschluss an die Vorführungen der Schüler standen wir Lehrer an Informationsständen den Eltern zur Verfügung, um noch unbeantwortete Fragen zu klären und vielleicht dem ein oder anderen die Entscheidung ein wenig einfacher zu machen. Damit man den Nachmittag gemütlich gestalten konnte, gab es einen kleinen Kuchenbasar und Kaffee. Jeder, der darauf Appetit hatte, konnte sich stärken und hat gleichzeitig noch etwas Gutes getan: Der Erlös aus dem Kuchen- und Kaffeeverkauf kommt unserem Patenkind in Syrien zugute.

S. Hoffmeier

Chinese Bridge – weltweiter Wettbewerb

Der “汉语桥”世界中学生中文比赛 oder auch “2nd “Chinese Bridge“ Chinese Proficiency Competition for Foreign Secondary School Students” genannt ist ein internationaler Chinesisch-Wettbewerb für Mittelschüler der ganzen Welt. Bereits im Mai 2009 qualifizierte ich mich zusammen mit zwei anderen Schülern aus Bayern in der deutschen Vorrunde durch den Gewinn eines ersten Preises für den eigentlichen Wettbewerb, welcher in der Millionenstadt Chongqing 重庆 mitten im fernen China ausgetragen wurde. So kam es also, dass ich mit zwei weiteren Schülern aus

Deutschland und nicht zu vergessen unserem stets unterstützenden Begleitlehrer Herrn Li Shengchao am 16. Oktober ins Land der Mitte flog. Mit den 34 anderen Mannschaften aus insgesamt 29 Ländern in Peking angekommen, verbrachten wir dort wenige Tage mit umfassender Stadtbesichtigung - die Große Mauer, die Verbotene Stadt und Ähnliches standen auf dem Programm - um dann noch einmal in den Flieger zu steigen, um zur für den Deutschen eher unbekannten, dennoch riesigen, am Yangtze-Fluss gelegenen Stadt Chongqing zu gelangen. Erst als wir dort ankamen, wurde uns richtig bewusst, was für ein riesiger, bekannter und bedeutender Wettbewerb das war: Als ob das luxuriöse Hotel mit Buffet vom Feinsten nicht genug gewesen wäre, wurden die fünf Wettbewerbs-Busse fast stetig von einer Polizeieskorte begleitet und die Straßen der Riesenmetropole wurden gesperrt, um uns ein schnelles Durchkommen zu gewährleisten. Nicht nur deswegen fühlten wir uns wie die Prominenz...

Mit mehreren tausend Zuschauern begingen wir am nächsten Abend die Eröffnungsveranstaltung, in der sich die 35 Mannschaften aus aller Welt mit ein paar kurzen Worten vorstellten, bevor sich die Meisterakrobaten, Sänger, Tänzer und Kampfsportler präsentierten. - Ein gelungener Auftakt für den Wettbewerb. In den nächsten Tagen sollten Besichtigungen berühmter Orte (wie z.B. eine Fahrt zum größten liegenden Buddha), verschiedene auf den Wettbewerb vorbereitende Seminare und natürlich der eigentliche Wettbewerb folgen. Doch eines der Höhepunkte war natürlich auch das Gastfamilienprogramm: An einem Wochenende sollten alle Wettbewerbsteilnehmer in einer Gastfamilie leben, um den Alltag in einer chinesischen Familie zu erleben. Die erste Runde, die in China ausgetragen wurde, bestand aus drei Wettbewerbstagen, wobei zwei davon in den Länderteams und einer in neu geformten, gemischten Gruppen ausgetragen wurde. Am ersten Wettbewerbstag sollten wir uns und unser Land stimmungsvoll vorstellen. So bewaffneten wir uns mit Lederhose, Dirndl und Fußballtrikot und zogen zur Heidimusik in den Saal ein, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Darauf folgte ein Sprachspiel, wobei einer einen Begriff beschreiben musste und die anderen diesen möglichst schnell erraten sollten. Im Prinzip wie Tabu, nur halt auf Chinesisch. Beim zweiten Wettbewerb wurden wir in nach Tierkreiszeichen benannte Gruppen eingeteilt – bunt gemischt in internationale Gruppen, zusammen mit Teilnehmern aus Bulgarien, Australien, Laos, USA etc. Zusammen sollten wir eine Performance einstudieren, die wir später aufführten, um die nächsten Punkte zu erlangen. Nach dem dritten Wettbewerb mit Buzzerfragen, wo es hauptsächlich um Schnelligkeit, aber auch um kulturelles Wissen ging, befanden wir uns auf dem 10. Platz, womit wir uns in die nächste Wettbewerbsrunde vorgearbeitet hatten. Wieder sollten wir also verschiedenste Aufgaben lösen und uns gegen die anderen Teams bewähren. Das Endergebnis überstieg all unsere Erwartungen: Mit einem sechsten Platz, was einem dritten Preis entspricht, gewannen wir ein Stipendium für ein halbjähriges Sprachstudium in China, welches für mich später sogar auf ein ganzjähriges Studium ausgeweitet wurde. So werde ich Ende August 2010 erneut nach China genauer gesagt Harbin fliegen und wieder einmal China ganz live und hautnah erleben. An dieser Stelle möchte ich nochmal ganz besonders Herrn Li danken. Erst durch ihn konnten wir bei diesem Wettbewerb so erfolgreich abschneiden. Mein Dank gilt ebenfalls Stefanie und Daniel, sowie den Teilnehmern der anderen Länder, durch die der Wettbewerb erst zu einem ganz besonderen, unvergesslichen Ereignis wurde.

J. Eis, Klasse 10/2

Chinese Bridge - Bundeswettbewerb

Am 30. Mai fand die diesjährige Bundesvorauswahl des internationalen Schüler-Wettbewerbs „the 3rd Chinese Bridge - Chinese Proficiency Competition for Foreign Secondary School Students“ am Konfuziusinstitut an der FU Berlin statt. Unsere Schülerinnen Anna Cramer und Anika Neumeister aus der Klassenstufe 8 haben als Gewinner der Vorentscheidung in Sachsen und Thüringen daran teilgenommen. Anika hat mit ihrer Rede und dem Gedicht „Mulan“ die Jury überzeugt und den 2. Preis gewonnen, damit fliegt sie im Oktober für zwei Wochen zum Zuschauercamp des Finales nach China. Anna hat mit ihrer Rede und einem anspruchsvollen Lied die Jury und das Publikum begeistert und den 3. Preis bekommen.

S. Li

Bundeswettbewerb Fremdsprachen – Bundesfinale Ostasienwettbewerb

Am Bundeswettbewerb Fremdsprachen nehmen jedes Jahr ca. 15.000 Schüler ab der fünften Klasse bis zum Abitur oder zum Ende der Berufsausbildung teil. Auch wir



zählten im November 2009 zu den 30 Schülern, die sich für das Bundesfinale im Ostasienwettbewerb qualifiziert hatten. Zuvor mussten wir einen Text aus einer aktuellen Lektion aufsprechen und eine Hausarbeit zu einem von drei vorgegebenen Themen schreiben. Wir wählten „Chinesische Geomantik am Beispiel der Stadtplanung Beijing“ bzw. „Eine wegweisende Epoche im 20. Jahrhundert – die Republik China (1912-1949)“. Fünfzehn Salzmannier der Klassen 6 und 7 beteiligten sich im Frühjahr 2009 an diesem Wettbewerb in den Sprachen Chinesisch und Japanisch. Alexandra Funk (7/1), Anna-Lena Rönnert (7/2), Anna Hersener (8/1) und wir erreichten den Einzug in die Endrunde und durften somit am 21. und 22. November nach Cottbus

fahren. Die Fahrkarten waren gekauft und gemeinsam mit Herrn Li wollten wir uns am 20. November in den Abendstunden auf den Weg nach Cottbus begeben. Doch das Schicksal wollte es anders. Teresa, gerade von einem grippalen Infekt genesen, hatte Rafael wohl angesteckt und so musste er mit Fieber im Bett bleiben, während die anderen den Weg nach Cottbus antraten. Dort hatten sie am Samstag ihre Prüfungen. Da Rafael am nächsten Tag fieberfrei war, konnte er doch noch nach Brandenburg fahren und absolvierte als Letzter am Sonntag um 16 Uhr die Prüfung. Zuerst mussten wir Fragen zur Hausarbeit beantworten, danach einen chinesischen Text vorlesen und anschließend Fragen auf Chinesisch beantworten. Zum Abschluss der Prüfung sollten wir einen Satz auf Chinesisch schreiben und den Aufbau eines Zeichens erklären. Am Montag, dem 23. November, um 11:00 Uhr, wurden die Teilnehmer zum Abschluss im Kunstmuseum Dieselkraftwerk in einer Feierstunde ausgezeichnet. Die besten Teilnehmer aus der Oberstufe wurden in die Förderung der Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen, die Besten mit der Fremdsprache Chinesisch erhielten Kurzstipendien für den Aufenthalt in Beijing. Leider war kein Salzmannier unter den Preisträgern. Gegen die anderen Schüler, die ausschließlich die gymnasiale Oberstufe besuchten oder frischgebackene Abiturienten waren, hatten wir in diesem Jahr keine Chance. Doch dabei sein ist alles und die Teilnahme an der Endrunde des Ostasienwettbewerbs 2009 war für uns alle ein Erlebnis.

R.. Bravo, Klasse 8/2, T. Bravo Klasse 7/2

Das Chinesische Neujahrsfest

Am 14. Februar 2010 feierte man in China das Frühlingsfest. Mit dieser Feierlichkeit beginnt in China ein Neues Jahr, das heißt mit dem nächsten Tierkreiszeichen. So wurde dieses Jahr das Jahr des Tigers eingeleitet.

Am 17. Februar feierten wir, die Klassen 5-8 seit langem einmal wieder, dieses Schuljahr das Chinesische Neujahr, oder auch Frühlingsfest. Um ein bisschen mehr Wissen über dieses in China sehr wichtige Fest zu erlangen schauten wir ganz am Anfang einen Filmabschnitt darüber. Zum Beispiel sollte man wissen, dass das Chinesische Neujahr generell nicht am 1.1. ist, und wir es somit nicht zu spät gefeiert haben, es ist immer an dem Neumond zwischen dem 21. Januar und dem 21. Februar. Selbstverständlich konnten wir keine großen Feierlichkeiten veranstalten, wie in China, doch für ein kleines Programm der Klassen 6-8 und für anschließende gemeinsame Spiele und andere Workshops scheuten wir keine Mühen. Die 6klässler sangen Lieder aus dem chinesischen Unterricht und typische Lieder zum chinesischen Neujahrsfest. Mit einer schönen chinesischen Modeschau haben die Neulinge in Chinesisch uns allen doch noch überrascht. Auch die Chinesisch-Schüler der Klassenstufen 7. und 8. zeigten ihre schöne Stimme bei Singen. Hier konnten wir Löwentanz und Drachentanz, was in China zum Neujahrsfest Standardprogramm ist, nicht live erleben, doch ein wunderschöner und bewegender Tanz „Bodhisattva mit tausenden Armen“ von Hörbehinderten aus der Leinwand hat uns fasziniert. Die Vorstellung des Liedes „Herz mit Dankbarkeit“ mit Gebärdensprache von Schülerinnen der Klassenstufe 8 konnte dem Tanz der Hörbehinderten zwar keine Konkurrenz machen, begeisterte doch alle Zuschauer. Als Gast der Feier war die frisch gebackene „Weltdritte“ -Mannschaft des „Chinese Bridge“-Chinesisch-Wettbewerbs in China. Jeremia aus der 10. Klasse und Daniel aus Bayern sangen für uns den Titelsong des „Chinese Bridge“-Wettbewerbs.

Daniel erntete ebenfalls mit seiner Kungfu-Aufführung großen Beifall und einige Jungs wollten es schon gleich von ihm lernen. Nach dem Bühnenprogramm gab gemeinsame Spiele wie Luftballontanz und chinesischen Federball. Und viele lernten natürlich auch, wie man mit Essstäbchen Erdnüsse von einem Teller zu einem anderen transportiert! Es wurde wirklich ein sehr schöner Nachmittag.

A. Neumeister, Klasse 8/1

Besuch der Mitarbeiter der chinesischen Botschaft

Am 30. April besuchte eine Delegation der chinesischen Botschaft unsere Schule. Unser



Schulleiter, Herr Schmidt, hat den Gästen in einer kleinen Präsentation einen Überblick über die Schule gegeben und mit den Gästen einen Rundgang durch die Schule und das Internat gemacht. Der Vertreter der chinesischen Botschaft, Herr Lou, lobte die beeindruckten Erfolge und das große Engagement der Schule im Fach Chinesisch und hat sich dafür bedankt. Herr Xiu, der zuständige Mitarbeiter für Chinesisch als Fremdsprache, überreichte Herrn Schmidt Lehrmaterialien für den Unterricht und sicherte weitere Unterstützungen für die Schule zu.

S. Li

Besuch der Mitarbeiter des Konfuzius-Instituts Leipzig

Am 12.06.2010 besuchten die Mitarbeiter des Konfuzius-Instituts Leipzig unter Leitung der Direktorin der chinesischen Seite, Prof. Lai, und des Geschäftsführers des Instituts, Herrn Thomas Rötting, die Salzmannschule. Herr Schmidt begrüßte die Gäste und hat sie über die Entwicklung der Schule sowie über das Schulkonzept informiert. Herr Chen und Herr Li haben den Gästen die Entwicklung des Chinesisch-Unterrichts an der Salzmannschule vorgestellt. Während eines Rundgangs durch die Schule und das Internat haben die Gäste die schöne Umgebung und die sehr guten Unterrichtsbedingungen unserer Schule bewundert. Der Schwerpunkt des Besuchs war



das Sondierungsgespräch zum Einrichten eines Konfuziusklassenzimmers in Kooperation mit dem Konfuzius-Institut Leipzig. Ein Konfuziusklassenzimmer ist ein virtueller Klassenraum, der als neben dem Unterricht auch für unterschiedliche Veranstaltungen genutzt werden kann. In diesem Zusammenhang ist eine Kooperation zwischen einer nicht-chinesischen Schule und einer chinesischen Schule bzw. einem Konfuzius-Institut geplant. Mit Errichtung eines Konfuziusklassenzimmers wird eine Schule nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch Verstärkung von Lehrkräften aus China bekommen. Nach dem Gespräch und dem Rundgang in der Schule wurde festgestellt, dass die Salzmannschule die Voraussetzungen zum Einrichten eines Konfuziusklassenzimmers erfüllt.

S. Li

Kommt man in ein fremdes Land, fragt man nach seinen Sitten

Seit der sechsten Klasse lernen wir nun schon Chinesisch, quälen uns mit tückischen Betonungsfallen, grammatikalischen Regeln, die fast nie zu existieren scheinen und Schriftzeichen, die leider nur anfangs die Schwierigkeit von Strichmännchen hatten. Natürlich bekamen wir im Unterricht neben sprachlichem Wissen auch viel Landeskundliches vermittelt. Das fing schon in der sechsten Klasse mit einfach strukturierten Aussagesätzen an: Zhong guo da, De guo xiao. China ist groß, Deutschland ist klein. Als wir in der siebten Klasse den Vergleichssatz behandelten, lernten wir auch: Zhong guo ren bi De guo ren duo. Es gibt mehr Chinesen als Deutsche. Nun, da wir bereits alle mindestens vier Jahre Chinesisch lernen, sind wir stolz darauf, in den unterschiedlichsten Weisen sagen zu können, wie sehr sich China doch von unserem Heimatland unterscheidet. Wir lernten, dass Chinesen ihre Geschenke nicht auspacken, nachdem sie sie bekommen haben, dass sie gerne unangenehme Fragen stellen, beim Essen schmatzen und laut lachen, dass trotzdem Bescheidenheit für sie die größte Tugend ist und auch, dass man als Chinesin gleich das Weite suchen kann, wenn man sein Gesicht verloren hat. All dies klang zumindest für uns nicht nur ein bisschen

widersprüchlich. Es war an der Zeit, uns selbst eine Meinung vor Ort zu bilden. So machten wir neun Schüler der neunten, zehnten und elften Klasse uns im März 2010 auf, um das Land der Mitte auf eigene Faust zu erkunden.

Unsere Reise sollte uns zunächst nach Shanghai führen, wo unsere Partnerschule, die "Shanghai Jian Qing Experimental School", schon unseren Besuch erwartete. Über Shanghai ist zu sagen, dass die Stadt mit ihren 18 Millionen Einwohnern wirklich unglaublich groß ist. Gerade in Shanghai trafen wir auf viele Gegensätze im Stadtbild. Wir hatten die Gelegenheit das dritthöchste Gebäude der Welt, das Shanghai World Financial Center, welches wegen seines Aussehens von Ausländern liebevoll "Flaschenöffner" genannt wird, zu besichtigen. Weiterhin wurden uns das futuristisch anmutende Gebäude der Shanghaier Oper gezeigt und der Oriental Pearl Fernsehturm,



der aus dem Stadtbild Shanghais inzwischen nicht mehr wegzudenken ist. Doch wo wohnen die Menschen in dieser Riesenmetropole? Nachdem wir unsere erste Nacht in den Gastfamilien verbracht hatten, stellten wir fest, dass sich die Wohnorte der Familien, wenn auch weit auseinander gelegen, doch in vielem ähnlich waren. Ein Großteil von uns war zunächst verwundert gewesen, als das Auto der Gastfamilie nach bis zu einer Stunde Fahrt von der Schule plötzlich vor einer umzäunten Wohngegend angehalten hatte, vor der Wachposten in Uniform standen, die für uns das Tor öffneten und mit einem militärisch anmutenden Gruß das Auto passieren ließen. Schnell merkten wir aber, dass solche Wohnkomplexe in Shanghai normal zu sein schienen. Überall in diesen Wohngebieten waren auch rote Spruchbanner zu sehen, die, so wurde uns erklärt, von der Partei aufgehängt wurden, um die Bevölkerung moralisch zu motivieren. Die letzten Überreste eines kommunistischen Chinas? Wohl kaum. Spätestens am ersten Morgen in der Schule stellten wir fest, dass das Gemeinschaftsdenken in China immer noch eine zentrale Rolle spielt. Die Schüler, alle in Uniform und teilweise mit roten Halstüchern, versammelten sich schnellen Schrittes auf dem Sportplatz der Schule, um dort, in Reihe und Glied aufgestellt, Morgengymnastik zu betreiben. Befremdlich war

für uns auch der nächste Punkt im allmorgendlichen Protokoll, das Singen der Nationalhymne und das Hissen der chinesischen Fahne, die Hände der Schüler zum Gruß erhoben. Im Gespräch mit einer Gruppe von Schülern merkten wir jedoch, dass diese Traditionen gar nicht so unbeliebt waren, sondern ganz normal zum Alltag dazugehörten. Wenn man eben nur nicht so früh zur Morgengymnastik müsste! Die Woche in Shanghai verging ansonsten wie im Flug. Während wir zu Hause chinesisch kochen lernten, die Altstadt und den Yu-Garten besichtigten und uns von unseren Gastfamilien allerlei Attraktion gezeigt wurden, überwandten wir langsam unseren ersten Kulturschock. Doch scheinbar gerade erst in Shanghai angekommen ging unsere Reise auch schon weiter. Nach der Metropole Shanghai führte unser nächster Weg in die Provinz. In die Provinz Fujian, genauer gesagt nach Fuzhou, der Provinzhauptstadt, die natürlich mit über 6 Millionen Einwohnern alles andere als provinziell ist. Der Weg dorthin war allein schon eine Reise wert, denn um nach Fuzhou zu kommen, fährt man mit einem Schnellzug durch ländliche Gegenden und malerische Gebirge. Schon im Zug beobachteten wir freudig die Temperaturanzeige, die immer höher stieg, je weiter wir uns von Shanghai entfernten. Bei strahlendem Sonnenschein und 24°C im März kamen wir in unserer Partnerschule in Fuzhou an, wo uns auch gleich unsere Gast Schüler in Empfang nahmen. Für die Zeit unseres Aufenthaltes an der "Fuzhou Nr. 1 Middle School" war unsere Unterbringung im Internat vorgesehen, da die Schule, wie unsere Schule eine Internatsschule ist und die Schüler aus der ganzen Provinz kommen. Kein Problem für uns geschulte Internatler,- dachten wir. Der Anblick der chinesischen Internatszimmer erinnerte jedoch eher an jemanden, der versucht hat, so viele Möbel wie möglich auf so wenig Platz wie möglich zu verteilen. Sechs Betten, Tische und Schränke waren so in dem ca. 15 Quadratmeter großen Zimmer platziert, dass in der Mitte immer noch ein recht breiter Gang von Tür zu Balkon (ja, Balkon!) frei war. Wie das geht? Offensichtlich das Werk eines chinesischen Innenarchitekten der Kompaktklasse. Man schläft über dem Schreibtisch und dem Schrank auf einem Bett, dessen Matratze einfach fehlt. Also anders gesagt; man schläft auf einem Brett. Aber auch an das kann man sich nach drei Tagen gewöhnen. Die blauen Flecken an den Hüften der Mädels haben wir jedenfalls nicht weiter beachtet. Jungen und Mädchen haben dort im Übrigen auch getrennte Internatsgebäude, gegenseitige Besuche nicht gestattet. Wenn man das mal bei uns einführen würde... :-)

In Fuzhou erlebten wir auch unseren ersten chinesischen Unterricht, der sich, wie wir schon gehört hatten, als klassischer, schülerfreundlicher Frontalunterricht erwies. Wie auch anders, mit ca. 50 Schülern in einer Klasse? Nochmals erinnerten wir uns an die doch sehr anderen Bedingungen in unserer Schule und stellten fest, wie viel Möglichkeiten wir hier eigentlich haben. Vom Unterricht direkt zum Essen, denn wie könnte man über China reden ohne etwas über das Essen zu sagen? Erwähnenswert ist dabei das Frühstück, bei welchem man in China Warmes zu sich nimmt. Eine Nudelsuppe am Morgen vertreibt schließlich Kummer und Sorgen. So aßen wir in der Mensa anfangs eine Art Reisbrei mit Trockenfleischstreuseln und kaltem Tofu, weil das eben alle aßen und wir daraus schlossen, dass dieses Essen am genießbarsten sei. Schnell fanden wir jedoch heraus, dass mit dem chinesischen Gaumen irgendetwas anders sein musste und wir stiegen von Reisbrei auf eine Art Fettgebäck um, welches mit Sesam umhüllt war und uns stark an... tja...vielleicht an eine Mischung aus Quarkbällchen und Spritzkuchen erinnerte. Ansonsten entdeckten wir auf unserer Reise

noch viele andere kulinarische Kostbarkeiten, wie Flussschnecken, Hailippe und Schildkröte, sowie Sachen, dessen Namen ich auf Deutsch weder kenne noch glaube, dass man so etwas je auf deutschen Tellern finden wird. Natürlich gab es auch in Fuzhou wieder viel zu entdecken, und so führten uns unsere Gastgeber zu heißen Quellen in den Bergen, die wirklich sehr entspannend waren und auf den Trommelberg um dort ein buddhistisches Kloster zu besichtigen. Die Mischung aus Tradition und Fortschritt fiel uns auch hier wieder ins Auge, als etwas, dass das Wesen der Chinesen sehr prägt. Auf der einen Seite steuern sie geradewegs in ein technisiertes Zeitalter, andererseits sind sie jedoch stark an Traditionen gebunden, was vielleicht die eine oder andere Eigenheit der Menschen erklärt. Die Sitten und Gebräuche Chinas sind Ergebnis einer langen Entwicklung, deren Studie für uns auch heute noch interessant ist. Der einfache Satz aus der sechsten Klasse: "China ist groß, Deutschland ist klein" hat für uns während unseres Aufenthaltes noch eine andere, wichtigere Bedeutung bekommen, nämlich, dass China durch seine Vielfalt an Kulturen, Sprachen und Sitten nur schwer zusammenzufassen ist und uns die verschiedensten Eindrücke an die Reise in Erinnerung bleiben. Wir möchten Herrn Chen für die wunderbare Organisation dieses Schüleraustauschs danken, und hoffen, dass noch viele andere Schüler die Chance auf so viele schöne Erfahrungen im fernen Osten bekommen.

J. Pohl A11K3

Hanami - japanisches Kirschblütenfest



„Dem der nur die Kirschblüte sehnelichst erwartet, wie gern zeigte ich ihm im schneebedeckten Gras des Bergdorfs den Frühling:“ Mit diesem und einem weiteren alten Gedicht sowie zwei Volksliedern im japanischen Original begrüßten die Schüler der AG „Japanische Kultur, Geschichte und Landeskunde“ unter Leitung von Frau Dorit Gropp die Klassen 5 und 6 am 27. April 2010 in der Reithalle, gemeinsam ein

Kirschblütenfest zu feiern. In dem ca. 30minütigen Programm präsentierten sie, unterstützt von Frau Polcuch und singenden Mitschülern der gesamten Klassenstufe 7, das japanische Frühlingssymbol - die weltberühmte Sakura (Kirschblüte) mit Liedern, Texten und vielen Bildern. Auch die Sakura als Kultsymbol in Anime und Manga sowie rockige Sakura-Lieder fanden ihren Platz. Im Anschluss hatten die Schüler der 5 und 6 Klassen die Gelegenheit, sich in von AG-Mitgliedern und Mitschülern betreuten Workshops bei japanischen Spielen und Origami auszuprobieren und japanischen Märchen zu lauschen. Wir hatten sowohl bei der Vorbereitung als auch Durchführung viel Spaß und hoffen, allen Anwesenden die japanische Kultur etwas näher gebracht zu haben.

A.Funk, C. Hilgendorf, N. Kost, Klasse 7/1, D. Gropp

Japan Treff am Domplatz

„Yokoso Japan“



Willkommen im GINKGO in Erfurt

Pergamentergasse 6

0361-60 15 415

Japan Restaurant GINKGO

SUSHI - japanischen im GINKGO
Probieren Sie mit Herz und Zunge!

www.ginkgo-menu.de

**Begegnungsort der Deutsch-Japanischen
Gesellschaft**

Mi – Sa: 11.00-14.00, 17.00-23.00

So: 13.00-20.00

Ruhetag: Montag-Dienstag

Jugendbotschafterprogramm nach Japan

Vor nun bereits schon einiger Zeit wurde ich auf das Programm der Robert-Bosch-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Youth for Understanding Komitees (YFU) aufmerksam gemacht. Zu erfüllende Voraussetzungen gab es so gut wie keine, weder nach Zeugnissen noch nach überdurchschnittlichen Japanischkenntnissen wurde zur Bewerbung verlangt – man musste lediglich mindestens sechzehn Jahre alt sein und ein besonderes Interesse an Japan haben, welcher Natur auch immer. Zu gewinnen gab es viel: Ganze zwei Wochen Aufenthalt in dem Inselstaat am anderen Ende der Welt, ein spannendes Programm, Vollverpflegung und Hin- und Rückflug inbegriffen – und das alles ohne Kosten für den Teilnehmer. Zu verlieren hatte ich schließlich nichts, und so entschloss ich mich kurzerhand, die durchaus überschaubaren Anmeldeunterlagen auszufüllen und den verlangten Motivationsbericht zu schreiben, eine Art kleinen Aufsatz über mich und meine Beziehung zu Japan. Viel erwartet hatte ich nicht, hatten sich schließlich noch mehr als dreihundert andere Jugendliche aus der ganzen Republik beworben, alle auf die wenigen zehn Plätze, die es gab. So staunte ich nicht schlecht, als ich dann von der Organisation auf ein telefonisches Interview zurückgerufen wurde und nur wenige Wochen später tatsächlich den Brief in der Hand hielt, der mich danach fragte, mit welchem Zug oder Flug ich am Abreisetag, der auf den 11. Oktober 2009 datiert war, denn gedenke nach Frankfurt zu kommen. Wow. So richtig wohl war mir zuerst bei der Sache nicht – schließlich war ich zuvor noch nie in einem Land, dass so erschreckend weit weg war, geschweige denn in Japan selbst, gewesen und ich sah mich schon an meinen nicht sehr ausgeprägt vorhandenen Japanischkenntnissen verzweifeln. Zu meinem Glück jedoch war zwei Wochen vor Abflug eine Vorbereitungsstagung (VBT) in Berlin mit allen weiteren Teilnehmern geplant, die alle genauso wenig Japanerfahrung hatten wie ich. An dem kurzen Wochenende lernten wir Gleichaltrigen uns nicht nur kennen und mögen, wir wurden auch so gut wie möglich auf den ‚Kulturschock Japan‘ vorbereitet. Ich sah dann vor allem das Problem Sprachbarriere nicht mehr so eng – schließlich sprach die Hälfte unserer kleinen bunten Reisegruppe kaum ein Wort Japanisch. Wenn man beim Jugendbotschafterprogramm einen entspannenden Touristenaufenthalt erwartet hat, dann hat man falsch erwartet. Die zwei Wochen in der japanischen Supermetropole Tokio waren randvoll mit nur allen erdenklichen Punkten. Spätestens um acht Uhr verließen wir morgens unsere Fünferzimmer des recht zentral gelegenen Hostels und waren frühestens um zehn Uhr abends wieder zurück. Wir schliefen selten vor um eins, schließlich warteten Tagebücher und Reiseberichte darauf, geschrieben zu werden, und man unterhielt sich ja auch gern noch etwas mit den Mitreisenden, die langsam zu Freunden wurden. Die Tage verbrachten wir, bis auf einen Ausflug zu den Schreinen und Tempeln eines viel weiter nördlich gelegenen Örtchens namens Nikko, ausschließlich in Tokio, trotzdem habe ich das Gefühl, nicht einmal einen winzigen Teil dieser gigantischen Stadt mit ihren knapp dreiunddreißigmillionen Einwohnern gesehen zu haben. Sightseeing war allerdings nicht der Schwerpunkt unserer Reise. Als Jugendbotschafter hatten wir insbesondere Repräsentationspflichten: Wir besuchten Universitäten und deren Wohnanlagen, hörten Vorträge über japanische Wirtschaft und Politik, die deutsch-japanischen Handelsbeziehungen in der Deutschen Industrie- und Handelskammer, dem Deutschen Institut für Japanstudien und dem Goethe-Institut, und waren an einem Abend sogar zum

Abendessen bei der deutschen Gesandten und ihrer Familie in der Deutschen Botschaft zu Abendessen. Neben diesen „Pflichten“, die wir kaum als solche verstanden, da alles, was sie mit sich brachten, unglaublich interessant war, pressten unsere beiden Begleiterinnen, die auf uns aufpassten und mit denen wir uns mindestens genauso gut verstanden wie untereinander, so viel japanische Kultur wie nur irgend möglich in das Programm, dass wir uns abends nicht selten gegenseitig daran erinnern mussten, was wir eigentlich am Tag noch einmal alles gemacht hatten. Wir aßen fast ausschließlich in traditionellen oder sehr ausgefallenen Restaurants, besuchten Schreine, Tempel und Lichterfeste, und fuhren mit der U-Bahn kreuz und quer durch ganz Tokio. Gelegenheiten zum Andenkenkauf ließen die beiden natürlich auch nicht zu kurz kommen. Zu Ende unserer Reise verbrachten wir noch vier Tage getrennt von einander in Gastfamilien an den verschiedensten Ecken Tokios. Zwei Tage davon waren wir in einer japanischen Oberschule, und am letzten Wochenende hatten unsere Gastfamilien dann noch viel für uns geplant: Ausflüge zum Fuji-san, in kleine traditionell japanische Dörfchen, in die Innenstadt von Tokio, in einen Vergnügungspark und und und... Den allerletzten Abend verbrachte unsere kleine Gruppe, voll von allerhand Eindrücken von der Reise und aus den Gastfamilien, noch einmal zusammen in einem Hotel. Keiner von uns hatte Heimweh und so wirklich zurück wollte auch noch niemand. Als wir dann am 26. Oktober 2009 völlig übermüdet, aber glücklich, im Flugzeug nach Deutschland saßen, war mir eines klar: zum Auslandspraktikum geht es für mich nach Japan. Das Programm wurde nach seiner ersten „erfolgreichen“ Durchführung in 2009 dieses Jahr zum zweiten Mal realisiert und die Chancen stehen gut, dass es auch im nächsten Jahr wieder veranstaltet werden wird. Die Richtlinien haben sich nur leicht geändert: Fünfzehn- bis Achtzehnjährige können sich bewerben, Japanischkenntnisse sind nach wie vor keine Voraussetzung. Die Bewerbungen sollten bis ungefähr Juni eingereicht werden, die Unterlagen und weitere Informationen gibt es auf www.bosch-stiftung.de. Bei Rückfragen stehe ich natürlich gern zur Verfügung – allen, die sich das nächste Mal bewerben wollen, wünsche ich natürlich viel Erfolg, es lohnt sich! Minna-san, ganbatte kudasai!

F. Schrader, A12K1

Omnibusbetrieb *Herrmann Reisen*

- ☺ Tagesausflüge
- ☺ Mehrtagesfahrten
- ☺ Fahrten für Vereine,
Clubs und Familienfeiern



Inh. Michael Herrmann e.K.
 Gewerbegebiet 16 · Schönau v. d. Walde · 99894 Leinatal
 Telefon 036253 40990 · Fax 036253 40999
www.herrmann-busreisen.de

Russisch, Spanisch und Latein

Unsere Fremdsprachenassistentin für Russisch

Wie heißt du eigentlich? Ich heiße Katja Meschtschanjuk. *Und wie alt bist du?* 22. *Wann und wo wurdest du geboren?* Am 06.12 in Tschegdomyn, das ist eine kleine Siedlung. *Seit wann bist du in Deutschland?* Ich bin seit dem 25. September 2009 hier, allerdings habe ich Deutschland schon einmal vorher besucht. *Hast du eine Lieblingsfarbe?* Ja schon, vielleicht Blau. Obwohl,... kennt ihr die Farbe, die der Himmel manchmal hat? Das Blau, das so... *Wollen wir es vielleicht Himmelblau nennen?* Oh, das gibt's? Ja, Himmelblau ist gut. *Warum kamst du nach Deutschland?* *Und warum ausgerechnet an die Salzmannschule?* Naja, Deutsch ist mein Job, ich bin Deutschlehrerin und Dolmetscherin und an die Salzmannschule, das weiß ich nicht wirklich, ich habe meine Unterlagen einfach nach Bonn geschickt und die haben mich hierher zugeteilt. *Könntest du dir noch andere Länder vorstellen, um dort zu arbeiten?* Nein, meine Länder sind Deutschland und Russland. *Was vermisst du an*



Russland? Irgendwie vermisse ich die Suppe. Die deutsche Suppe ist immer so dick. Hier gibt es kaum dünne und natürlich vermisse ich meine Familie und Freunde. *Welcher ist der größte Unterschied zwischen Deutschen und Russen?* Auf jeden Fall, wie wir die Wochenenden verbringen. Hier ist nie was los am Wochenende. In Russland beginnt da das Leben und hier - nichts... *Was ist dir als Erstes an Deutschland aufgefallen?* Das ewige Lächeln. Alle lächeln immer. *Stimmt das Klischee über Deutsche?* Nein, auf keinen Fall. Logisch hatte ich Vorurteile, bevor ich hier her kam, aber irgendwie habe ich die ganz schnell abgelegt. Und Deutsche sind auf keinen Fall immer pünktlich. *Was verstehst du unter deutschem Essen?* Backwaren und Würstchen. *Magst du es?* Ja... es schmeckt sehr gut. *7 Dinge, die dir spontan zu Salzmann und der Salzmannschule einfallen:* schönes Gebäude, als ich zum ersten Mal herkam, war ich erstaunt, wie schön es ist; freundliche Lehrer, hier ist eigentlich jeder freundlich; fleißige, humorvolle Schüler, ich finde Humor ist eine der wichtigsten Eigenschaften von Menschen; die schöne Gegend; das Fitnessstudio; gutes Essen; Wald, wenn mich meine Freunde aus Russland fragen, wie es hier so ist, sage ich immer, hier gibt es nichts außer Wald und einem Fitnessstudio *Und als Letztes, möchtest du noch irgend etwas sagen?* Ja, und zwar finde ich die Bedingungen und die Unterkünfte für Sprachassistenten hier sehr gut und ich bin froh, hier zu sein. Außerdem finde ich meine betreuende Lehrerin, Fr. Fuchs sehr nett. An dieser Stelle vielen Dank an Katja, dass sie sich Zeit für dieses Interview genommen hat.

C. Westphal, Klasse 10/2, S. Peter, Klasse 10/3



A young man with curly hair, wearing a plaid shirt over a white t-shirt and dark trousers, is reclining comfortably in a large, grey, hand-shaped armchair. His hands are behind his head, and his legs are stretched out. The chair is positioned in front of a large window that looks out onto a city skyline with several skyscrapers. The scene is brightly lit, suggesting daytime.

Das richtige Händchen für den Berufseinstieg

www.aokplus-online.de/ausbildung

Wie man sich richtig bewirbt und was man im Bewerbungsgespräch beachten sollte, weiß deine persönliche Ansprechpartnerin der AOK PLUS: Heike Eggers, 03691 67588619.

Folgende AOK PLUS-Seminare bieten wir unter anderem an:
Bewerbung und Jobsuche • Erfolgreich präsentieren • Benimm-Kurs Knigge

Schauspielerin oder Model? – Berufswahl auf Russisch

Nicht nur im Rahmen der Berufsberatung, sondern auch im Russischunterricht beschäftigten wir, der Russischkurs der Klasse 12, uns mit den Themen Zukunft und Berufswahl. Allerdings gingen wir dies nicht wirklich fachlich an, stattdessen versuchten wir die dabei auftretenden Probleme humorvoll darzustellen. Zu diesem



Zweck studierten wir zwei unterschiedliche Rollenspiele ein, die wir im Unterricht schauspielerisch darboten. Wir stellten den alltäglichen Generationskonflikt dar, der immer dann auftritt, wenn die Kinder andere Vorstellungen von ihrer Zukunft haben, als ihre Eltern. So wollten die fiktiven Kinder Schauspielerin und Model werden. Dies bot uns eine gute Diskussionsgrundlage, um die Generation aufeinander prallen zu lassen. Dabei wurden wir tatkräftig von Katja, unserer Fremdsprachenassistentin für das Fach Russisch, und Frau Fuchs unterstützt. Uns allen hat das Projekt sehr viel Spaß bereitet und wir hoffen auf baldige Wiederholung dieser Art des Unterrichts.

C. Fuchs

Sprachpraktikum in Santiago de Cuba

Vom 25. September bis 24. Oktober 2009 absolvierten 11 Schüler der elften Klassen, begleitet von Frau und Herrn Bravo und Frau Heinze, ihr Sprachpraktikum auf Cuba. Nach langer Vorbereitung, im Gepäck viele Hilfsgüter für die Schüler unserer Partnerschule, begann unsere große Erlebnistour in den frühen Morgenstunden des 25. September. Nach der Fahrt zum Flughafen, dem Einchecken und Schwierigkeiten mit dem deutschen Zoll stiegen wir in Frankfurt am Main in den Flieger nach Holguin. Dort kamen wir nach 10 Stunden Flug pünktlich an und mussten stundenlange Verhandlungen mit den kubanischen Zollbeamten führen, die unsere Hilfsgüter erst nach Zahlung kräftiger Gebühren ins Land ließen. Inmitten eines starken tropischen



Regenschauers bestiegen wir unsere gemieteten PKW und machten uns auf den Weg zu unseren Gastfamilien ins 150km entfernte Santiago de Cuba.

In den Gastfamilien verbrachten wir die folgenden vier Wochen. Um die Verpflegung kümmerten wir uns selber. Die Küche der Familie Bravo wurde kurzerhand in eine Großküche umgewandelt. Aufgrund der Versorgungslage auf Kuba war es nicht immer leicht, so viele Personen täglich zu verpflegen. Familie Bravo war täglich mehrere Stunden damit beschäftigt, in den umliegenden Dörfern Obst und Gemüse zu besorgen, Fisch zu kaufen, Geflügel und Fleisch zu beschaffen.

Im Mittelpunkt des Sprachpraktikums stand die Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten. Jeder Schüler bekam einen Praktikumshefter mit Aufgaben zu den thematischen Exkursionen. Die Schüler mussten diese schriftlich lösen und fragten so manchem Museumsmitarbeiter Löcher in den Bauch. Wir beschäftigten uns mit der Geschichte Santiago de Cubas und besuchten in diesem Zusammenhang das älteste Haus Lateinamerikas, das Haus des Gouverneurs Diego Velázquez. Auf den Spuren der Piraten der Karibik besuchten wir die Festung „El Morro“. Eine Tagesexkursion führte uns in die Berge der Sierra Maestra, wo wir die Reste einer alten Kaffeeplantage besichtigten und uns über die Produktion von Kaffee in dieser Region informierten. Über die Befreiungskriege und das Ende der Kolonialzeit im Jahr 1898 führten unsere historischen Exkursionen auch ins revolutionäre Kuba. Hier durfte die Besichtigung der Monacadakaserne und der Granjita Siboney nicht fehlen.

Viel Zeit widmeten wir auch der Kultur des Landes. Wir informierten uns über den Schriftsteller und Mitbegründer der Rumfabrik Emilio Bacardí, führten eine Schriftstellerlesung mit Roberto Leliebre durch, aus dessen Roman „El Zafiro Gris“ wir einige Kapitel gelesen hatten, besuchten eine Theaterschaffende, waren zu Gast in einer Galerie, wo wir an einer Diskussionsrunde mit jungen Künstlern teilnahmen und hatten den Musiker und Komponisten Enrique Bonne zu Gast, der unter anderem Lieder für Celia Cruz komponierte.

Im Museum des Karnevals informierten wir uns über den berühmten Carnaval Santiaguero und klärten die Frage, warum man in Cuba den Karneval im Sommer feiert. Das hat damit zu tun, dass zur Zeit des Karnevals im Februar immer die Zuckerrohrrente anstand. Da man dazu alle verfügbaren Arbeitskräfte benötigte, verlegten die spanischen Kolonialherren die Feier einfach auf den Juli.

Santiago de Cuba ist bekannt für Musik und Tanz. So wandelten wir auch auf den Spuren von Buena Vista Social Club und besuchten das Grab von Compay Segundo. Wir belegten einen Salsakurs bei den Chefchoreographen des Tropicana, welchen alle Schüler erfolgreich mit einem Diplom abschlossen.

Tagesausflüge führten uns nach Birán, dem Wohnsitz der Familie Castro, nach Bayamo, der Stadt, die bedeutend im Kampf gegen die Kolonialherrschaft war und heute als Attraktion ein Wachsfigurenkabinett hat und in den Steinzoo in der Nähe der Stadt Guantánamo. Mit dem Künstler, der viele Jahre seines Lebens dazu genutzt hat, einen Tierpark aus Stein ins Gebirge zu meißeln, führten wir ein Gespräch. Auch der Tagesausflug ins Delphinarium wird wohl jedem im Gedächtnis bleiben.

Viel Zeit des Sprachpraktikums verwendeten die Schüler, um Material für ihre Seminarfacharbeit zu sammeln. Eine Gruppe beschäftigte sich mit der Santería und führte vor Ort Umfragen und Interviews durch. Es wurde Material gesammelt und mit Fachspezialisten vor Ort gesprochen. Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit dem Kakaoanbau und suchte in den Bergen das Gespräch mit den Bauern.

Unvergessen für uns alle bleibt der einwöchige Schulbesuch am Instituto Preuniversitario Vocacional de Ciencias Exactas, einem naturwissenschaftlich orientiertem Spezialgymnasium am Stadtrand von Guantánamo. Den Kontakt dazu hatte uns Frau Inge Giewald vom Verein „Cuba sí“ hergestellt. Es war sehr schwer und bedurfte einer Arbeit von 6 Jahren, um endlich die Erlaubnis für diesen Schulbesuch zu bekommen. Wir sind stolz darauf, die erste europäische Schule zu sein, der das gelungen ist. In Guantánamo wurden wir in einer elften Klasse herzlich aufgenommen und hatten zusammen mit den kubanischen Schülern Spanisch- und Mathematikunterricht. Wir arbeiteten in verschiedenen Projekten. Für die Abschlussveranstaltung studierten einige Schüler einige Lieder zusammen mit dem Schulchor ein, andere probten einen Tanz. Wir führten Schachwettkämpfe durch und trieben zusammen Sport. Auch Temperaturen von über 30 Grad hielten uns nicht davon ab, in der Mittagssonne Fußball oder Volleyball zu spielen.

Zum Abschluss pflanzte jeder Salzmannier zusammen mit seinem kubanischen Partnerschüler einen Baum auf dem Schulgelände.

Nach vier Wochen auf der Karibikinsel, 3000 gefahrenen Kilometern pro Auto und im Gepäck einer Menge bleibender Erinnerungen, kehrten wir am Samstag, dem 24. Oktober, nach Deutschland zurück.

S. Bravo

Café Cubano aktiv für die Erdbebenopfer in Haiti

Fast schon Tradition hat das Café Cubano, das von den Spanischlehrern und den Schülern der Klasse 11 am Tag der offenen Tür durchgeführt wird. Unterstützten wir in den letzten Jahren durch den Verkauf von kubanischem Kaffee aus ökologischem Anbau, Kuchen und von Herrn Fadrique gesponserten Tapas in erster Linie Projekte in Cuba, wie unsere Austauschschule in Guantánamo, das Cabaret Tropicana und junge



Künstler aus Santiago de Cuba, entschieden wir uns in diesem Jahr, den Erlös den Erdbebenopfern in Haiti zu spenden. Immerhin konnten wir 75 Euro übergeben.

Die Fachschaft Spanisch nutzte aber auch den Tag der offenen Tür, um den Gästen den Spanischunterricht an unserer Schule vorzustellen. Schüler der Klassenstufe 8 und 9 boten ganztägig Schnupperunterricht für künftige Salzmannier und ihre Familien

an. Die Schüler, die ihr Sprachpraktikum in der 11. Klasse auf Cuba absolviert hatten, gaben ihre dort in einem Kurs erworbenen Salsakenntnisse an die Gäste weiter.

S. Bravo

Gert Direske

Bezirksbeauftragter
Versicherungsfachmann (BWV)

- Krankenversicherung
- Zusatzversicherung für gesetzlich Krankenversicherte, Pflegeversicherung
- private Renten- und Lebensversicherung
- staatlich geförderte Rentenversicherung
- betriebliche Altersversorgung
- Berufsunfähigkeitsabsicherung
- Unfall-/Haftpflicht-/Rechtsschutzversicherung
- Hausrat-/Glasversicherung
- Wohngebäude-/Bauleistungsversicherung
- Kfz-Versicherung
- Bausparen/Baufinanzierung
- Geldanlage/Fondssparen
- Immobilienvermittlung

Kirchstraße 11, 99897 Tambach-Dietharz
Telefon und Fax (03 62 52) 3 19 74
Mobil (01 79) 6 13 09 71
E-Mail gert.direske@debeka.de

Servicebüro: Weimarer Straße 126, 99867 Gotha
Telefon und Fax (0 36 21) 40 34 26

Geschäftsstelle: Ekhoßplatz 2 a, 99867 Gotha
Telefon (0 36 21) 36 52-0, Fax (0 36 21) 36 52 19

Debeka

Versichern und Bausparen

Krankenversicherungsverein a. G.
Lebensversicherungsverein a. G.
Allgemeine Versicherung AG
Pensionskasse AG
Bausparkasse AG

Hauptverwaltung

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56058 Koblenz
Telefon (02 61) 4 98-0, www.debeka.de

Kampf gegen Windmühlen

Ein spanischer Landadliger verfällt nach der Lektüre zahlreicher Ritterromane dem Wahnsinn und glaubt, ein Held seiner Bücher zu sein. Er beginnt umherzureisen mit dem Ziel, das Unrecht zu bekämpfen und seinen Mut zu beweisen. So geschehen im Spanien des frühen 17. Jahrhunderts. Auf dem Rücken seines Pferdes Rosinante und in Begleitung seines treuen Gefährten Sancho Panza erlebt Don Quijote viele imaginäre Abenteuer, wobei sein Kampf gegen die Windmühlen wohl das bekannteste ist. Miguel de Cervantes Meisterwerk begeistert noch heute. Davon konnten sich die Spanischschüler der Klassen zehn bis zwölf am Montag, dem 15. Februar, im Großen Haus des Theaters Erfurt während einer einmaligen Aufführung in spanischer Sprache in einer Inszenierung von Paul Stebbings überzeugen. Die mitwirkenden Schauspieler der

American Drama Group Europe, die mit einfachsten Mitteln das Werk der Weltliteratur in Szene setzten, stammten aus Spanien und Lateinamerika. Da das Werk im Vorfeld im Spanischunterricht in Auszügen gelesen und behandelt wurde, fiel es keinem Schüler schwer, dem Geschehen zu folgen. Ein gelungener Abend, der Lust machte auf mehr spanischsprachiges Theater.

S. Bravo

Frida Kahlo – Retrospektive

Am 9. August endete im Martin-Gropius-Bau in Berlin die Frida Kahlo Ausstellung. Mit 150 Werken der bekannten mexikanischen Künstlerin war es die bisher größte Ausstellung in Europa. Gezählt wurden in der Zeit von Ende April bis Anfang August 235 000 Besucher, so viele wie noch nie anlässlich einer Ausstellung im Gropiusbau. Auch die Salzmannschule war mit 150 Schülern darunter. Als wir Spanischlehrer im Frühjahr 2010 von der geplanten Ausstellung erfuhren, war uns klar: da müssen wir mit unseren Schülern hin! Frida Kahlo füllt Seiten in unseren Lehrwerken, in der elften Klasse widmen wir ihr und ihrem Werk eine ganze Stoffeinheit. Theorie ist die eine Seite, die gebotene Möglichkeit, die behandelten Werke hautnah zu erleben, konnten wir uns nicht entgehen lassen. So machten wir uns daran, den Ausstellungsbesuch zu planen und vorzubereiten. Einhundertfünfzig Schüler nach Berlin zu bringen, darunter 11 mexikanische Gastschüler und Schüler unserer kanadischen Partnerschule, die in ihrer



Heimat auch den Spanischunterricht besuchen, war zunächst ein logistisches Problem. Schließlich gelang es uns mit der Firma Steinbrück aus Gotha ein Busunternehmen zu finden, das uns drei Busse am gewünschten Termin zur Verfügung stellen konnte. Unser Bemühen, Eintrittskarten im Voraus zu reservieren, war erfolglos. Nur ein kleines

Budget von 30 Tickets stand für Samstag, den 29. Mai, zur Verfügung. Also fuhren wir bereits 4.30 Uhr in Schnepfenthal los und stellten uns auf Wartezeiten ein. Aus der Presse konnte man bereits von Besuchern erfahren, die 5 Stunden auf ihren Einlass warteten. Ob unsere Schüler dafür genügend Geduld hätten? Gegen 9 Uhr kamen wir am Gropiusbau an. Noch war die Warteschlange, in die wir uns einreihen, übersichtlich. Bis zur regulären Öffnungszeit um 10 Uhr, hatte sie sich bereits vervielfacht. Petrus hatte es zudem mit uns an diesem Tag, einem der wenigen regenfreien im Mai, recht gut gemeint. Nach nur einer Stunde konnten wir die Ausstellung betreten und waren sehr angetan. Es gelang der Retrospektive, die Malerin Frida Kahlo mit einem breiten Spektrum vorzustellen. Neben den Selbstporträts wurden auch Bilder gezeigt, die Frida Kahlos Umfeld darstellen. Komplettiert wurde die Ausstellung durch Fotos und Dokumente aus dem Leben der Malerin, ihr Tagebuch und Filmszenen. Gerne hätten wir die Exponate länger betrachtet, doch der Besucherstrom trieb uns gnadenlos voran. Ob sich der Ausstellungsbesuch gelohnt hat? Auf jeden Fall! Ich glaube, das hätte ich auch gesagt, wenn ich mich vor Ausstellungsbeginn fünf Stunden in die Reihe der Wartenden vor dem Gropiusbau hätte einreihen müssen.

S. Bravo

Lateinprojekt der 6. Klassen

Ein besonderes Projekt im Lateinunterricht starteten die 6. Klassen im November 2009 in der Forschungsbibliothek Gotha. Unter der Leitung von Frau Christine Freytag und mit Unterstützung der drei Lateinlehrer unserer Schule lernten die Schüler den Bestand der Forschungsbibliothek kennen, bestaunten die uralten Bücher und übten sich im



Lesen von Frakturschrift. Ziel des Projektes bestand darin, sich mit Lateinbüchern aus verschiedenen Jahrhunderten vertraut zu machen, Vergleiche zum modernen Lehrbuch zu ziehen und eine Präsentation vorzubereiten. Dafür erhielt jede Gruppe einen Forschungsauftrag und ging mit Elan an die Aufgaben. Im Seminarraum der Forschungsbibliothek, inmitten alter Bücher entstanden tolle Projektarbeiten, es wurden antike Häuser gebastelt, übersetzt, verglichen, recheriert und lateinische Dialoge eingeübt. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgte in einer besonderen Atmosphäre: im Spiegelsaal des Schlosses Friedenstein im Anschluss an die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Salzmannschule und dem Forschungszentrum für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien. Viele Eltern, Lehrer und Vertreter der Forschungsbibliothek und der Universität Erfurt waren gekommen, um sich die Vorträge der Schüler anzuhören. Auch wenn die Sechstklässler doch etwas nervös ihrem Auftritt entgegenfieberten, so wurden sie am Ende mit einem großen Applaus belohnt.

K. Klatt

Certamen Thuringiae in Jena

Am Certamen Thuringiae, dem Lateinwettbewerb, nahmen am 27.01.2010 folgende Schüler am Übersetzungswettbewerb teil: Jörn-Jakob Luhn, Jürgen Graf, Alisa Möhrke (Klasse 7/2); Florian Schottmann, Yannick Lisson, Niklas Tschöckel, Anna Hersener (Klasse 8/1); Mareike Wichmann, Roy Vierling (Klasse 8/3).

Im Bereich "Darstellendes Spiel" führten die Schüler der Klasse 9/3 das Stück "Odysseus in der Unterwelt" auf und belegten den ersten Platz.

K. Klatt



Für das Lehrerkollegium organisieren wir

- die Urlaubsreise

Für Euch Schülerinnen und Schüler

- die Abschlussfahrt
- das Skilager
- die Fahrt in den Freizeitpark
- und viele mehr.

Schaut einfach in unseren Schülerkatalog, den wir gemeinsam mit EVR-Reisen aus Chemnitz anbieten oder ruft uns an! Internetadresse: www.becks-Touristik.de.
 Neu: Koordinationsmöglichkeiten, Sparangebote und Last Minute im Internet unter: www.klassen-schuelerreisen.de

Reiseveranstalter/Reisebüro

Beck's Touristik

99890 Waltershausen, Markt 3
 Tel.: (0 36 22) 6 52 90, Fax 6 52 91
 99891 Friedrichroda, Hauptstraße 20
 Tel.: (0 36 23) 20 13 20, Fax 20 13 21

So schön kann Schule sein!

***Konzerterlebnis im Schulalltag
der Salzmannschule Schnepfenthal***

immer sonntags um 17.00 Uhr
im historischen Betsaal

13.09.2009 Eine Stunde Blech

Blechbläserquintett der Staatskapelle Weimar

05.12.2009 Von zarter Liebe und bangem Sehnen

Trio „Saphiro“ (Oboe, Harfe, Gesang)

17.01.2010 Orgelzeitreise

Theophil Heinke

25.04.2010 Musik von Georg Katzer

Musikatelier Weimar
(Akkordeon, Violine, Violoncello)

Mit freundlicher Unterstützung von:





Frühlingskonzert



Weihnachtskonzert





Lea Tchipev, Klasse 5/1, „Wunschzauberbaum“



Marliese Hermann, Klasse 6/3, „Gräser“



Jan Landsiedel, Klasse 6/3, „Urwald“



Natalia Czulk, Klasse 8/2, „Tulpen“



Laura Gramm, A11K3, „Collage“



Johanna Hemberger, Klasse 9/3



Ha-My Dinh, Klasse 7/2, „Landschaft“



Leonore Wecker, Klasse 7/2, „Landschaft“



Franka Malsch, A10K3, „Materialdruck“



Julia Meyer, A10K1, „Materialdruck“

Geschichte

Großzügige Förderung für unser Schulmuseum

Am 9. August 2009 überreichten Herr Dr. Wurzel von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und Herr Dr. Krieglstein von der Regionalstiftung der Kreissparkasse



Gotha einen Scheck in Höhe von 23.260 Euro unserem Schulleiter Herrn Schmidt und dem Vorsitzenden des Freundeskreises der Salzmannschule Herrn Jacobi. Mit dieser großzügigen Förderung wird die moderne, erweiterte Gestaltung unseres Schulmuseums ermöglicht. Seit 2008 arbeitet die Arbeitsgruppe Museum des Freundeskreises gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Schulgeschichte an der Konzeption der neuen Präsentation, die Lücken in der bisherigen Darstellung der Schulgeschichte schließen aber auch kostbare historische Exponate konservatorisch sorgfältiger ausstellen möchte. Aktiv wird dieses Vorhaben von vielen Schülern der Schule unterstützt. Die neue Ausstellung soll im August 2011 in der Festwoche anlässlich unserer Schuljubiläen 10 Jahre Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen Salzmannschule Schnepfenthal und 200. Todestag unseres Schulgründers Christian Gotthilf Salzmann eröffnet werden.

M. Bode

Die Arbeitsgemeinschaft Schulgeschichte

Nicht immer war die Salzmannlinde im Park unserer Schule Treffpunkt unserer Arbeitsgemeinschaft, die sich hier zum Abschiedsfoto für Eike Werner leider unvollzählig zusammenfindet. Eike nun Abiturientin begleitete jahrelang die Ag. Stets mit einem Lächeln und viel Geduld erklärte sie den jüngeren Schülern Führungen durch unser Museum und wurde dafür sehr gemocht. Danke, Eike, für diese Unterstützung.

Zu den Aufgaben, die sich die Ag in diesem Schuljahr gestellt hatte, zählte die Aufnahme von Briefkontakten zu den Altschneppfenthälern, d.h. zu Schülern, die 1945 die Schule besucht hatten. Gemeinsam überlegten wir, welche Fragen wir gern beantwortet hätten, stellten so einen Fragenkatalog zusammen und versandten dann in



der Weihnachtszeit unsere Post.

Zahlreiche Antworten gingen ein, zum Teil mit Dokumenten oder mit Zusagen für einen Besuch an der Schule. Die Antworten stellten wir dann in einem Ordner zusammen, der von Schülern der Oberstufe in einer Seminarfacharbeit ausgewertet wird. So leisten die





Schüler selbst einen wichtigen Beitrag zur weiteren Erforschung unserer Schulgeschichte. Die Ergebnisse werden dann im neu gestalteten Museum zu sehen sein. Tatkraftige Unterstützung erhielt die Arbeitsgemeinschaft im Juni 2010 von Schülern der 7. und 9. Klassen als es daran ging, die umfangreichen, verpackten Bestände des



historischen Naturalienkabinetts von den Lagerorten in den Dachkammern des Hauses 4 in einen modernen Arbeitsraum im Haus 6 umzulagern. Hier wurden die Exponate vom Präparator des Gothaer Naturkundemuseums Peter Mildner begutachtet an Probebeispielen. Sie sind meist in sehr gutem Erhaltungszustand. Die wertvollen Exponate sollen nun insgesamt ausgepackt werden, in den Schränken zur Ansicht aufbewahrt werden und dann wieder in einer neuen Konzeption im Museum zu sehen sein.

M.Bode

Geschichte live erleben

Im November zog es die drei 5.Klassen nach Gotha in das Schlossmuseum. Im Fach Geschichte behandelten die Schüler gerade das Leben in der Jungsteinzeit. Da bot sich im Schloss die Möglichkeit, an einem Workshop zu diesem Thema teilzunehmen. Die „kleinen Historiker“ wurden in Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe fertigte aus Ton jungsteinzeitliche Gefäße an. Diese wurden dann in der Schule gebrannt und „landeten“ auf so manchem weihnachtlichen Gabentisch. Die zweite Gruppe besuchte das Schlossmuseum mit dem angrenzenden Eckhoftheater. Die dritte Gruppe wurde in die Sonderausstellung zur Jungsteinzeit geführt und durfte sich in diese Zeit zurückversetzen. Nachdem allen Schülern das komplette Programm geboten wurde, fuhren wir zufrieden und glücklich, in einer einfacheren Zeit zu leben, wieder nach Salzmannen zurück.

S. Bohnke

IHR SERVICE PARTNER

SERVAL

GEBÄUDEMANAGEMENT/INDUSTRIE TECHNIK



Serval Gebäudemanagement und
Industrietechnik GmbH

Niederlassung Thüringen
Werner-Seelenbinder-Str. 14
99096 Erfurt

Telefon: 0361 78985-0
Fax: 0361 78985-55
E-Mail: nl.erfurt@serval-isp.de
Internet: www.serval-isp.de

IHR SERVICE PARTNER

SERVAL

GEBÄUDEMANAGEMENT/INDUSTRIE TECHNIK



Mathematik und Naturwissenschaften

Das Jahr im Fachbereich Mathematik

Auch im Schuljahr 2009/10 standen die bewährten Mathematikwettbewerbe im Mittelpunkt. Nach der Auswertung der Ergebnisse zur Schulrunde der Mathematikolympiade im September 2009, an der 36 Schüler teilnahmen, wurden 7 Schüler unsere Schule zur Kreisolimpiade delegiert: Johanna Seidel und Heinrich Töpfer (Klasse 5), Konstantin Schlosser (Klasse 6), Konrad Meißner (Klasse 8), Robert Kunzmann (Klasse 10) sowie Pascal Reinhardt (Klasse 11). Die 2. Olympiaderunde fand am 11. November 2009 am Arnoldgymnasium Gotha statt. Heinrich Töpfer errang hierbei einen 2. Platz und Robert Kunzmann einen 1. Platz, welche zur Auszeichnungsveranstaltung am 2. Dezember 2009 in der Kreissparkasse Gotha geehrt wurden.

Am ‚Känguru- Wettbewerb‘, der am 18. März 2010 stattfand, nahmen 74 SchülerInnen der Salzmannschule teil. Dabei war unsere Schule nur eine von 8500 teilnehmenden Schulen auf der Welt. In Thüringen beteiligten sich mehr als die Hälfte der Schulen.

Folgende Salzmannier konnten auf Bundesebene Platzierungen erringen:

Klasse 5:	Anna Kuntze	1. Preis
	Carolin Heinkel	2. Preis
	Heinrich Röpfer	3. Preis
Klasse 8:	Lisa-Marie Pohle	2. Preis
	Hong Nhung Ta	2. Preis
Klasse 10:	Robert Kunzmann	3. Preis

In diesem Schuljahr schaffte Jonas Mann aus Klasse 5/3 den weitesten Kängurusprung der Schule. Das heißt er löste die größte Anzahl von aufeinander folgenden Aufgaben richtig. Die Preise zum Wettbewerb konnten die Schüler am 25. Juni 2010, wie jedes Schuljahr, zur letzten Schulversammlung entgegennehmen.

Am 10. Juni 2010 nahmen auch dieses Schuljahr drei Schüler der 7. Klassen am Tag der Mathematik am Albert Schweitzer Gymnasium Erfurt teil. Dieser Mannschaftswettbewerb besteht aus zwei Teilen:

1. Jede Mannschaft löst eine Anzahl vorgegebener Aufgaben. Dabei muss jeder Teilnehmer einen Beitrag zur Mannschaftsleistung erbringen.
2. Beim Geschwindigkeitswettbewerb kämpfen die Teilnehmer aller Mannschaften um die schnellste richtige Lösung von Denkaufgaben.

Unser Team bestand aus Konrad Meißner, Jürgen Graf und Lena Forkel. Bei insgesamt 31 teilnehmenden Schulen konnten sich unsere Schüler gut im Mittelfeld behaupten.

Herzlichen Dank allen SchülerInnen die an den Wettbewerben teilgenommen haben und herzlichen Glückwunsch allen Preisträgern!

A Jentsch

Tee aus heimischen Kräutern

In dieser Mittagsfreizeit sammelten wir einmal pro Woche Kräuter und Früchte verschiedener einheimischer Pflanzen, wie z.B. Spitzwegerich und Brennnessel, aber auch Äpfel von der Streuobstwiese. Diese verarbeiteten wir zu einer wohlschmeckenden

und gegen Husten wirkenden Teemischung. Vor dem Weihnachtskonzert bekam jedes Mitglied unserer Gruppe je eine Tüte voll Tee, den Rest verkauften wir anschließend. Der Erlös dieses Verkaufs wurde halbiert, die eine Hälfte spendeten wir unserem Patenkind Rhiem, die andere Hälfte benötigten wir für unser Aquarium, neues Fischfutter und Wasserpflanzen wurden gekauft.

J. Strahl, Klasse 07/1

Biologieunterricht mal anders



Viele Schüler würden wohl sagen, dass Schule nichts mit Spaß zu tun hat. Schon gar nicht in der Oberstufe, die Zeit, in der es wirklich um etwas geht, genauer gesagt, um das Abitur.

Bei so viel Konzentration auf das einzig wahre Ziel der Schulzeit, kann es schon einmal passieren, dass man ganz vergisst sich Gedanken über das, was danach kommt, zu machen. Schön, dass zumindest unsere Lehrer weitsichtiger sind. So kam es, dass der



Biologie Leistungskurs in den Tagen vom 18. und 19. April 2010 das Vergnügen hatte, dem doch eher theoretisch angelegten Unterrichtsgeschehen zu entfliehen und einen Hauch der Berufswelt zu schnuppern. Zu diesem Zweck hatte unsere Biologielehrerin Frau Ender die Psychologin Dr. Hamann und den Zahnarzt Dr. Scharke eingeladen. Sie erzählten aus ihrem Berufsalltag sowie ihrer

Studienzeit und beantworteten alle aufkommenden Fragen. Nicht ganz unbeabsichtigt konnte man ihre Berufe perfekt mit dem derzeitigen Biologiethema, das sich vor allem mit dem Menschen, seinem Gehirn und Nervensystem beschäftigt, verbinden. So war es uns Schülern möglich, die Vorgänge im Gehirn und der Psyche des Menschen, die Frau Dr. Hamann anschaulich erklärte, besser zu verstehen. Dabei herrschte vor allem reges Interesse beim Thema „Traum“, ihrer Entstehung und Bedeutung. Aber auch die Ursachen psychischer Störungen und ihrer Wirkung wurden eingehend diskutiert und erläutert. Dieser offene Meinungsaustausch zwischen Frau Hamann und der 11. Klasse erzeugte nicht nur eine gute Atmosphäre, sondern half uns Schülern das bereits Erlernte in neue Zusammenhänge zu bringen und näher über die Abläufe im Gehirn nachzudenken und wie sie uns als Menschen in Verhalten und Denken beeinflussen. Am zweiten Tag durften wir Herrn Scharke bei uns begrüßen, der bei seinem Vortrag vor allem auf den Praxisteil Wert legte. So durften wir Schüler uns nach einer kurzen Einführung in die Welt der Zahnmedizin selbst an der Betäubungsspritze versuchen. Allerdings hatte man Vorsichtsmaßnahmen ergriffen um Mitschüler zu schützen und uns daher entsprechende, nicht lebendige Übungsobjekte mitgebracht. Nachdem also jeder einmal selbst eine Betäubung durchgeführt hatte, trauten wir uns danach an die Königsklasse, das Zähneziehen. Wohlgermerkt der Horror der meisten Patienten, machte das Ganze aus der Perspektive des Zahnarzts deutlich mehr Spaß. Auch hier gehört es sich, vorher Entwarnung zu geben, unsere Zähne blieben alle an ihrem Platz. Die ausgeteilten Schweinekiefer hatten da nicht so viel Glück. Sie wurden von dem Leistungskurs fachmännisch und mit den unterschiedlichsten Hebeltechniken ihrer Zähne beraubt. Während einige sich mit den kleineren Zähnen bereits zufrieden gaben, strebten andere schon wesentlich Größeres an, was in manchen Fällen allerdings am falschen Werkzeug scheiterte, da Herr Dr. Scharke höchstwahrscheinlich nicht mit der kindlichen Entschlossenheit und Begeisterung der Schüler gerechnet hatte und deshalb nur die für den menschlichen Zahn und seine entsprechende Wurzel bestimmten Zangen eingepackt hatte. Mit so etwas kann man einen Schweinezahn von größerem Ausmaß allerdings nicht beeindrucken. So musste der ein oder andere doch eine herbe Enttäuschung, ob seiner körperlichen Stärke bzw. Schwäche, hinnehmen. Nichtsdestotrotz war auch dieser Besuch ein voller Erfolg und ließ sogar manchen Elftklässler ins Grübeln kommen, ob dieser Karriereverlauf nicht doch das Richtige für ihn sei. Deshalb hoffe ich, dass die nächste 11. Klasse genau dieselbe Chance bekommt, die von uns gesammelte Erfahrung für sich selbst zu machen. Empfehlenswert ist es auf jeden Fall. An dieser Stelle möchten wir uns, als Biologie Leistungskurs noch einmal ganz herzlich bei Frau Dr. Hamann und Herr Dr. Scharke für die interessante und hilfreiche Unterrichtsgestaltung bedanken, genauso wie bei Frau Ender und Frau Böhm, die das Treffen organisiert und deshalb erst möglich gemacht haben. Vielen Dank.

S..Burghardt, A11K3

Funktionen von Bauschaum

Mit Bauschaum kann man Schulen, Garagen, Kraken und Einfamilienhäuser bauen. Wir haben uns für die Kraken entschieden. Im Schuljahr 09/10 behandelten die 6. Klassen in Biologie die Weichtiere. Dazu führten wir ein Projekt durch. Man fand sich in Gruppen zusammen und wählte eines der vorgegebenen Themen: Spinnentiere, Kraken, Schnecken, Ringelwürmer und Insekten. Vor allem die Spinnentiere erfreuten sich hoher



Beliebtheit. Schließlich war jeder mit seiner Tiergruppe zufrieden und man machte sich fleißig an die Arbeit. Aber das Besondere an diesem Auftrag war: jede Gruppe musste ein Modell bauen. Biologisch genau. Und darin lag die Schwierigkeit. Man mochte zwar sehr talentiert darin sein, einen roten Klumpen mit schwarzen Punkten Marienkäfer zu nennen, aber das reichte leider noch nicht. Ob einen Riesenkraken mit 17m Länge (Nein, der wurde leider nicht gebaut. Zumindest nicht in Originalgröße.) oder eine bewegliche Muschel mit Fuß - es gab fast alles. Auch der Bauschaum-Krake kam nicht zu kurz. Ocker und groß zog er die Aufmerksamkeit aller auf sich. Aber zwischendurch wurde auch ein Test geschrieben, in dem jeder sein gelerntes Wissen über seine Tiergruppe beweisen konnte. Dann wurde das Modellieren und Recherchieren fortgesetzt. Doch auch wenn das Basteln sehr viel Spaß machte, bald holte uns der bittere Ernst wieder ein, es war nicht alles nur Spaß. Die ganze Mühe, die wir uns machten, sollte sich ja lohnen. Das Projekt endete mit einem Vortrag, in welchem wir unsere Tiergruppe an einem selbst gewählten Vertreter und dem Modell vorstellen sollten. Natürlich bekamen wir auf all das eine Note. Deshalb und der Zeitnot wegen war es schwierig, einen Freiwilligen, der beginnen sollte, zu finden. Doch es musste ja jeder vor die Klasse. Letztendlich waren wahrscheinlich alle mit ihrer Note relativ zu frieden. Auch mit der, die es auf den nachfolgenden zusammenfassenden Test gab. Nach dieser sehr notenreichen und anstrengenden Zeit ging es dann endlich wieder ruhiger zu. Und aus dieser Geschichte lernt man: Aus Bauschaum kann ein ockerfarbenes Wunder werden.

E. Spitzer, Klasse 6/1



Sport

Ski fahren im Bayerischen Wald



Am 24.01.10 machten sich 39 Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen der Salzmannschule Schnepfenthal auf den Weg in den Süden Deutschlands. Genauer in den Bayerischen Wald. Das Ziel: Das Sport-Camp des Bayerischen Landessportverbands (BLSV) in Regen – Raithmühle. Dort angekommen wurde man nicht nur von den dortigen Betreibern freundlich empfangen, sondern auch von einer wunderschönen Winterlandschaft. Diese war Voraussetzung für drei Skitage am Hang oder in der Loipe. Für die unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten der Schüler gab es verschiedene Angebote. Zehn Salzmannier verschlug es in die Loipen des Langlaufzentrums Bretterschachten in Bodenmais. Bei sehr guten Schneebedingungen stand der erste Tag ganz im Zeichen der Skigewöhnung und der Technikerlernung bzw. -verbesserung. Die Schüler an den Hängen des Skigebietes Großer Arber erlebten ähnliches. Nach der Einteilung in drei Skigruppen je nach Leistungsstand, konnten die verantwortlichen Lehrer die Abfahrer gut fördern. Für die Anfänger war es wohl einer der schwierigsten Tage und dennoch sah man schon die ersten Parallelschwünge am Übungshang. Mit den Leistungsstärkeren wurde an den bereits vorhandenen Techniken geübt, um relevante Bewegungen bei der Skiabfahrt bewusst zu machen und zu automatisieren. Nach drei Tagen am Hang konnten die Lehrer mehr als zufrieden mit den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler sein. Auch die Langläufer zeigten am letzten Tag noch einmal was sie alles erlernt haben. Ob Diagonalschub, Doppelstockschub oder Schneepflug, auf der 6 km und der 9 km Loipe konnte alles angewandt werden. Zu guter Letzt fand noch ein kleiner Biathlonwettkampf mit ein paar Volleybällen am Schießstand statt.



Nach jedem dieser drei Skitage kamen die Salzmannier mit vor Kälte roten Gesichtern in das Sport-Camp zurück, um sich in ihren geräumigen Hütten zu erwärmen und sich danach im Speisesaal zu stärken. Um einen gesunden Schlaf der Kinder zu garantieren, wurden nach der ganzen Bewegung in freier Natur einige Sportspiele in der Sporthalle des BLSV durchgeführt. Als es am 28.01.10 zurück in die Heimat ging, waren alle Schülerinnen und Schüler um viele schöne Erinnerungen reicher. Ein Dank gilt den Organisatoren des Winterlagers, die es geschafft haben, bei der Skiausleihe den Überblick zu behalten und einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Bis zum nächsten Jahr! Ein kräftiges Ski Heil!

K. Jänner

Kommt wir fahren ins Gebirge!

Diesem Motto folgten alle 5. Klassen am Dienstag, dem 9.2. 2010, um die Rennsteig-Loipen zu erobern. Nachdem wir unsere Skiausrüstung (Schuhe, Ski und Stöcke) passgerecht bei der Firma Sport-Luck in Empfang genommen hatten, fuhren wir zum Skigebiet Grenzadler. Das Sortieren der Ski und Stöcke von 60 Personen meisterten wir mit Bravour. Einzelne Handschuhe und Mützen fanden auch ihre Besitzer wieder, sodass wir glücklich die Skiausrüstung anlegen konnten. Für unseren Langlauf fanden wir ideale Bedingungen vor: sonniges Winterwetter und frisch gespurte Loipen. Die fortgeschrittenen Skilangläufer mit Herrn Jänner und Herrn Malsch entschwanden im rasanten Tempo auf dem Höhenweg. Die Anfänger begannen mit einer kleinen Elementarschule und versuchten sich anschließend im klassischen Diagonalschritt. Es gab die Laufgruppen Sturzmeister Kategorie 1 mit Frau Bohnke, Sturzmeister Kategorie 2 mit Frau Hasenstein und Sturzmeister Kategorie 3 mit Frau Lehrer. Ski heil hatten wir trotzdem. Die Skihasanen anfänger absolvierten die 7,5-km- und sogar 12-km-Strecke. Das verdient große Anerkennung!! Die frische Luft und die ungewohnte körperliche Belastung verfehlten ihre Wirkung nicht. Die Busrückfahrt verlief sehr ruhig. Das Busunternehmen Herrmann bot uns besten Service. Sowohl das Lunchpaket- auf dem Rennsteig genossen- als auch das warme Nudelsüppchen zum Abendbrot im Internat schmeckte allen. Es war ein anstrengender, aber schöner Tag. Danke an alle, die dazu beitrugen!

D. Lehrer

Gymnasiale Oberstufe

Auszug aus einer Seminarfacharbeit

Josef Baghdadi, Vanessa Kluger und Arne Lennart Plößer verfassten eine hervorragende Arbeit zum Thema *Die Diktatur in Spanien von 1939 bis 1975 - Wertung und Reputation*, aus der im Folgenden zitiert wird:

Einleitung

Das Thema dieser Seminarfacharbeit Die Diktatur in Spanien von 1939 bis 1975 – Wertung und Reputation - ergab sich aus der großen Begeisterung am Geschichts- und Spanischunterricht der Salzmannschule. In diesen Fächern wurde das Interesse am Franquismus geweckt. Die Autoren werden schon seit über sieben Jahren an einem Spezialgymnasium für Sprachen unterrichtet, wodurch sie ein gesteigertes Interesse an fremden Kulturen und Landeseigenheiten entwickelt haben. Die Verfasser sehen die Seminarfacharbeit als optimales Mittel an, um ihren Wissensdurst zu stillen und ihre Sprachkenntnisse zu festigen. Bestärkt wurden sie in ihrer Wahl durch den noch immer vorhandenen Aktualitätsbezug, den sie durch ihren vierwöchigen Aufenthalt in Valladolid, Spanien, erfuhren. Gleichzeitig nutzten sie dieses Sprachpraktikum auch für eine intensive Rechercharbeit und als einmalige Gelegenheit mit Zeitzeugen in Verbindung zu treten. Das Thema verbindet die vielschichtigen Interessen der Autoren an der spanischen Kultur und ihrer Geschichte. Außerdem ergab sich eine sprachliche Herausforderung, sowohl während der Nachforschungsarbeit, als auch während des gesamten Erstellungsprozesses. Da bis heute kaum vergleichbare Arbeiten existieren, sehen sie sich als Pioniere auf diesem Gebiet. Die Verfasser möchten allgemeines Interesse der deutschen und spanischen Bevölkerung an diesem Thema wecken und ihnen die Möglichkeit geben, sich über das, während der Schulzeit im Allgemeinen nur sehr kurz angeschnittene Kapitel, zu informieren. Besonders möchten sie jedoch auf die bis heute weit verbreitete Akzeptanz der Francoideologien in Spanien hinweisen und zu Diskussionen anregen. Zunächst wird in dieser Arbeit der Begriff der Diktatur erklärt und Francos Lebensgeschichte vorgestellt. Nach einem Kurzüberblick über die franquistische Epoche werden die Verfasser näher auf die Reformpolitik eingehen und diese werten. Hier beschränken sie sich ausschließlich auf die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Reformen. Anschließend folgt der Bericht eines spanischen Zeitzeugen, der in den letzten Jahren der Diktatur aufwuchs und so deren Ende miterlebte. In dieser Zeit stand das Regime Francisco Francos vor einem großen Problem, denn bis 1950 wurden alle europäischen Autokratien bereits aufgelöst und Spanien musste sich somit als einzig verbliebener totalitärer Staat Europas bewähren. Der letzte Teil der Seminarfacharbeit ist dem Hauptthema, nämlich der heutigen Reputation des Regimes in Spanien, gewidmet. Die Grundlage für diese Arbeit stellen die Zeitzeugenberichte und -interviews, sowie Schüler- und Studentenbefragungen dar. Auch forschten die Autoren in zahlreichen Universitätsbibliotheken Spaniens und Deutschlands, um sich in spanischer und deutscher Fachliteratur kundig zu machen. Besonderer Dank gebührt dem Fachbetreuer, Isidro Fadrique, der während des gesamten Erstellungsprozesses in jeglicher Art und Weise Unterstützung leistete und das Sprachpraktikum in Valladolid organisierte. Außerdem danken die Verfasser auch ihrer Seminarfachbetreuerin, Sabine Bohnke, die ihnen jederzeit hilfreiche Ratschläge zu

Form, Gestaltung und Inhalt gab. Ohne die Hilfe beider wäre ein vergleichbares Ergebnis nicht zu erreichen gewesen.

J. Baghdadi, V. Kluger, A10LK1, A. Plößer, A10LK2

Auszug aus einem Praktikumsbericht

Lukas Baumbach, A11K1, verfasste einen hervorragenden Bericht über sein Sprach-Betriebspraktikum aus dem im Folgenden zitiert wird:

Zu Beginn ist zu sagen, dass das Sprachpraktikum an zwei verschiedenen Bildungseinrichtungen durchgeführt wurde. Es handelte sich hierbei sowohl um: das spanische Gymnasium “Instituto de Bachillerato Nuñez de Arce“, Plaza Poniente s/n, 47003 Valladolid als auch um die Sprachenschule “Escuela Oficial de Idiomas de Valladolid“, Avenida de Segovia, 48, 47013 Valladolid.

Ansprechpartner waren während des gesamten Praktikumszeitraums einerseits Maria Theil Zumwalde, Deutschlehrerin an der “Escuela Oficial de Idiomas“, und andererseits auch Herr Fadrique, welche mir beide über E-Mail, telefonisch und auch persönlich (Herr Fadrique während seines 5-tägigen Aufenthalts in Valladolid) bei der Organisation des Praktikums, Kommunikation mit Einheimischen wie auch Vorbereitung und Durchführung der Recherche für die Seminarfacharbeit zur Seite standen.

Das Praktikum erstreckte sich über den Zeitraum vom 26.09.2009 bis zum 24.10.2009.

Ich ging mit den folgenden Erwartungen und Aufgabenstellungen in dieses Sprachpraktikum: Verbesserung und Festigung meiner Fremdsprachenkenntnisse durch die Teilnahme am normalen Unterricht im oben genannten spanischen Gymnasium sowie durch den speziell für ausländische Spanischlerner abgestimmten Intensivkurs an der bereits erwähnten Sprachenschule Erwerb von Sprach- und Kulturkenntnissen durch den Aufenthalt in der spanischen Gastfamilie im Rahmen des Schüleraustauschs, durch welchen ich die Austauschschüler vor dem Praktikum schon persönlich kannte Sammeln wichtiger allgemeiner Erfahrungen (Organisation, selbstständiges Reisen, Zeiteinteilung, etc.) für spätere Praktika und Auslandsaufenthalte Recherche in den Schulküchen spanischer Bildungseinrichtungen für unser Seminarfachthema „Wissenshunger - Essensversorgung an Bildungseinrichtungen - ein Vergleich der “Salzmannschule Schnepfenthal“, “Beijing Language and Culture University“ und Schulen verschiedener Schularten in Valladolid“. Nach Ankunft und Eingewöhnung in die fremde Umgebung Valladolids begann am 28.09.09 der Schulalltag, welcher sich in ähnlicher Weise bis zum Ende des Praktikums fortsetzte.

Zuerst ist jedoch zu erwähnen, dass ich das Sprachpraktikum nicht alleine, sondern zusammen mit Jana Ueding, Pauline Bernsdorf und Justus-Jakob Müller, mit welchem ich auch gemeinsam in der Gastfamilie wohnte, absolvierte. Der Unterricht am “Instituto de Bachillerato Nuñez de Arce“ fand jede Woche von Montag bis Freitag statt, Unterrichtsbeginn war jeden Tag um 8.30 Uhr. Nach einem kurzen Frühstück fuhrten wir schultags mit dem Bus (dem von uns meistgenutzten Verkehrsmittel) zum spanischen Gymnasium. Dort hatten wir, von Tag zu Tag unterschiedlich, zwischen 5 und 6 Stunden Unterricht. Wir wurden immatrikuliert und nahmen wie spanische Gymnasiasten am allgemeinen Unterricht teil. Das Fächerspektrum war allerdings nicht sehr breit, sondern spezialisiert auf den naturwissenschaftlichen Zweig. Dazu gehörten Biologie/ Geologie, Chemie/ Physik und Mathematik, um nur einige zu nennen. Wie hieraus schon ersichtlich wird, stimmten die meisten Fächer mit den in Deutschland

üblichen überein, sodass ich auf meine naturwissenschaftlichen Grundkenntnisse zurückgreifen und aufbauen konnte, aber in gleicher Weise auch mein Spanischwortschatz gefordert war. Nach Unterrichtsende, abhängig von der Anzahl der Schulstunden entweder 13.25 oder 14.15 Uhr, kehrten wir wieder mit dem Bus zur Gastfamilie zurück, um gegen 15.30 Uhr Mittag zu essen, da es in den meisten spanischen Schulen kein Mittagessensangebot gibt. Schon 16.30 Uhr begann der Unterricht des Sprachkurses an der “Escuela Oficial de Idiomas“, für uns als Austauschschüler allerdings nur dienstags, mittwochs und donnerstags. Der Unterricht dauerte zwei Stunden, bis 18.30 Uhr, sodass wir erst am Abend wieder zuhause, bei der Gastfamilie, ankamen. Dort war es üblich erst ca. 21.00 Uhr Abendbrot zu essen, womit unser gewöhnlicher Tagesablauf endete. Durch den wochentags gut gefüllten Tagesplan verblieben nur die Wochenenden für Freizeitaktivitäten, wie beispielsweise die



Erkundung der Stadt oder Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten. So unternahm unsere Gastfamilie jedes Wochenende Exkursionen mit uns, unter Anderem eine Stadtführung (z.B. Besuch des “Colegio San Gregorio“), Ausflüge zu verschiedenen Burgen nahe Valladolid (z.B. “Castillo de Peñafiel“) oder auch, als besonderer kultureller Höhepunkt, ein Stierkampf, eines der für mich beeindruckendsten Erlebnisse. Die verbleibende Zeit nutzte ich überwiegend für eigene Unternehmungen (z.B. Besuch des “Museo de la Ciencia“), aber auch zusammen mit meinem Seminarfachpartner Justus für Recherchen zur Sammlung von Informationsmaterial für die Seminarfacharbeit. Zwecks der benötigten Materialien für die Arbeit am Seminarfachthema organisierten wir mit Hilfe von Herrn Fadrique den Besuch zweier spanischer Schulen mit Essensversorgung. Hierzu planten wir jeweils einen ganzen Tag ein, um die Untersuchungen auch

gewissenhaft durchführen zu können. Die von uns besuchten Schulen waren zum Einen die Grundschule “Cardenal Mendoza“, zum Anderen auch die Privatschule “Colegio Internacional de Valladolid“. Unsere Recherche befasste sich vor allem mit der Befragung der für die Essensversorgung verantwortlichen Personen, dem anschließenden Besuch der Küche sowie der Beobachtung der Essensversorgungsmechanismen während des Mittagessens. So konnten wir alle nötigen Informationen sammeln und gleichzeitig einen guten Eindruck über die verschiedenartigen Verfahrensweisen bekommen.

Im Großen und Ganzen habe ich für mich sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt, die mir bei zukünftigen ähnlichen Praktika oder Auslandsaufenthalten von großem Nutzen sein werden. An erster Stelle stehen ohne Zweifel die erworbenen Sprachkenntnisse, welche mir nicht nur im weiteren Spanischunterricht helfen werden, sondern auch für den Erwerb von Zertifikaten wie dem CertiLingua von enormer Bedeutung sind. Mein Verständnis für die spanische Kultur hat sich ebenfalls sehr verbessert und ich habe sowohl sehr viel über sie als auch einiges von ihr gelernt. Natürlich wurde zudem auch meine Selbstständigkeit und Organisationsfähigkeit gefordert und gefördert, da ich mich zumeist allein in fremder Umgebung zurechtfinden musste. Beigetragen hat, zu einem großen Teil, das selbstständige Reisen, jedoch auch gleichermaßen die Organisation des Besuches der spanischen Schulküchen für die Seminarfacharbeit, wobei ich in Zusammenarbeit mit Justus eigenständig mit den Schulleitungen in Kontakt getreten bin, ein Interview erstellt und anschließend auch durchgeführt habe. Nicht weniger bedeutungsvoll waren die persönlichen Erfahrungen, die ich gesammelt habe, insbesondere Bekanntschaften mit Einheimischen, Freundschaften mit meinen Klassenkameraden im spanischen Gymnasium oder auch kulturelle Darbietungen und eindrucksvolle Spektakel, wie der Stierkampf, welche mir für lange Zeit in guter Erinnerung bleiben werden.

Meine eigenen Erwartungen an dieses Praktikum haben sich nahezu vollständig erfüllt: meine gesprochenen Sprachfertigkeiten haben sich zu meiner Zufriedenheit verbessert, meine positiven Vorstellungen der spanischen Kultur bestätigt, erhoffte einzigartige Erlebnisse (z.B. ein Stierkampf) wurden Wirklichkeit und ich konnte alle benötigten Informationen zur Seminarfacharbeit sammeln, womit der Grundstein für das Gelingen der Arbeit gelegt ist. Einzig und allein die schulische Belastung wuchs über meine Erwartungen hinaus, da ich täglich noch mehr Schulstunden hatte als gewöhnlich an der Salzmannschule. Sicherlich blieben andere zu erwerbende Fähigkeiten und Kenntnisse, beispielsweise berufspraktische, etwas im Hintergrund, aber im Hinblick darauf, dass es sich um ein reines Sprachpraktikum handelte, wurden alle mir selbst gesteckten Ziele erreicht. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Sprachpraktikum eine interessante Erfahrung war, die manche angenehme Überraschungen und neu entdeckte Perspektiven mit sich brachte und die Wiederholung einer solchen Initiative auf jeden Fall empfehlenswert ist. Wenn sich mir erneut diese Gelegenheit bieten würde, wäre ich gerne bereit sie wahrzunehmen.

Dieses Praktikum hat mir die Augen für die spanische Welt geöffnet und inzwischen könnte ich mir eine zweite Reise dorthin sehr gut vorstellen, nicht nur um meine Spanischkenntnisse zu vertiefen, sondern unter Umständen auch in der Zukunft dort einen Praktikums- oder Arbeitsplatz in einem Unternehmen zu finden.

Außerdem wurde ich stark motiviert, weiterhin Spanisch zu lernen und anfängliche Sorgen um Integrations- oder Verständigungsprobleme in fremden Ländern sind verschwunden.

Klassenstufe 10 in der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt-Gotha



Unser Internat

Neujahrsball im Landgraf

Und wieder war es soweit: der Neujahrsball für die Klassenstufen 10, 11 und 12 stand bevor. Doch dieses Jahr gab es eine kleine Veränderung. Da die Klassenstufe 10 schon den Campus bezogen hatte und dafür die Klassenstufe 8 vorübergehend im Landgraf wohnte, durfte diese den letzten Neujahrsball im Landgraf miterleben und mitfeiern. Obwohl die „Kleinen“ noch keine Tanzstunde hatten, machten sie sich fleißig daran, zumindest den Walzer zu erlernen. Alle Mädchen und Jungen hatten sich schick

gemacht und so konnte es losgehen. Das Programm an diesem Abend wurde durch drei Tanzpaare eröffnet, die einen Wiener Walzer und einen Cha Cha Cha vortanzten. Gleich danach waren alle anderen dran, es wurde noch ein Walzer gespielt und es machte allen sichtlich Spaß, auch einmal Standardtänze zu tanzen. Bei dem darauf folgenden, selbst erfundenen Tanz haben sich alle noch einmal richtig amüsiert bevor es Wiener Würste, Schnitzel und Kartoffelsalat gab. Nach dem Abendbrot bekam der zur Tanzfläche umgestaltete Speisesaal einen Hauch von moderner Musik eingebläst und Disco stand auf dem Plan. Mit einem spaßigen Limbo ließen wir diesen tänzerischen Abend ausklingen.

M. Christin Uka, L. Wenig, Klasse 8/2

Fasching im Februar 2010



Erst einmal habe ich recherchiert, was Fasching überhaupt bedeutet, für uns bedeuten sollte/könnt und habe festgestellt, das würde meine Ausführungen sprengen. Aber soviel sei gesagt, die Wurzel der verkehrten und verdrehten Welt des Karnevals, des Faschings und der Fastnacht sind verworren und das Treiben ist bunt, schrill und von Region zu Region recht unterschiedlich. Diese Mixtur aus alten Bräuchen unserer Vorfahren (Winteraustreibung, Maskerade, Lärm), der Wiedergeburt im Preußischen Reich (Marschmusik und Vereine) und dem „Reimport“ der abgeänderten südamerikanischen Fassung mit heißen Rhythmen macht den Karneval aus, wie wir ihn feiern. Deshalb feiern auch wir dieses Fest jedes Jahr wieder gern, um uns zu verkleiden, Lärm zu machen, tolle Musik zu hören und ein wenig die Zeit zu verkürzen bis zum Frühling. Also, im Februar war es

wieder so weit. Das Thema stand- „Manege frei“ und alle (fast alle) haben sich auf diesen Tag mit etwas Besonderem vorbereitet. Es wurde überlegt und probiert, welches Kostüm wohl dazu passen würde. Die Ergebnisse konnten sich durchaus sehen lassen, vom Löwen, über Dompteur bis hin zur Seiltänzerin war alles vertreten. Die Schüler bekamen ein abwechslungsreiches Programm von den Schülern der 11.Klassen geboten und wurden nebenbei auch noch mit Getränken und Knabbereien verwöhnt. Wie halt in einem richtigen Zirkus. Abendessen und anschließende Disco wurden gern von den Schülern angenommen. Und zum Teil erkannt man sich nicht auf Anhieb, wie es sich zum Fasching gehört und war ausgelassener Stimmung. Ja, vor allem das Sich - verkleiden steht für uns im Vordergrund und wir hoffen alle darauf, auch beim nächsten Fasching in der Salzmannschule wieder auf eine gelungene „Maskerade“.

C. Heinze

Farbe bekennen – Von der Sucht zur Prävention

„Ich bin Alkoholiker, stehe zu meiner Sucht. Ich weiß, wovon ich rede, zwei Jahrzehnte Saufen sind auch an mir nicht spurlos vorüber gegangen. Ich will was gegen diese verfluchte Sucht tun, für mich, aber auch für die vielen anderen. Ich werde etwas tun...!“
Volker Noffke, 1999

Wie im Schuljahr 2007/2008 gastierte der trockene Alkoholiker Volker Noffke im März 2009 an unserer Schule. Wir, die Schüler der Klassenstufe 8, hatten die Möglichkeit, uns mit dem Thema Alkoholsucht und Alkoholmissbrauch auseinanderzusetzen. In einem 1 ½ stündigen Vortrag „Farbe bekennen“ klärte uns Volker Noffke über all' die Gefahren auf und gab uns einen eindrucksvollen Einblick in den Abgrund, in den man mit Alkoholsucht geraten kann. Verbunden war dieser Vortrag mit sehr vielen von seinen persönlichen Geschichten, Erfahrungen und Eindrücken. Er erzählte uns, wie er selbst diese Sucht wahrnahm, besiegte und letztendlich damit umgeht, Alkoholiker zu sein. Denn eins machte er deutlich, wer einmal ein Alkoholiker war, bleibt ein Alkoholiker, auch wenn er Trocken ist. Unsere gestellten Fragen beantwortete er aufrichtig und sehr offen und gab uns die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Probleme zu diesem Thema zu schildern und half uns mit Vorschlägen und Anstößen, wie man damit umgehen könnte. Auch erhält jeder Schüler die Möglichkeit, ihn persönlich zu kontaktieren und bei Fragen und Problemen stets Hilfe zu bekommen. Ich denke, jeder Einzelne von uns konnte seinen eigenen Anteil aus dieser Veranstaltung mitnehmen. Es war eine Erfahrung, mit einem trockenen Alkoholiker sprechen zu können, der etwas gegen diese Sucht unternommen hat und weiß, wovon er spricht. Danke für die gegebene Möglichkeit, neben der erlernten Theorie über Sucht und Suchtverhalten auch mit einem Menschen sprechen zu können, der all' dies in der Realität erlebt hat.

L. Wenig, Klasse 8/2

Dead Dolls – Tanzgruppe der Klasse 6



Zu unserer Tanzgruppe gehören: Darleen Dolch; Nina Krause; Chantal Hohe; Lea Scharfenberg; Antonia Weisheit; Angelique Pleyer; Chantal Mägdefrau; Mareike Hamm; Marliese Herrmann; Celina Lein; Luisa Kranhold; Juliette Zwickies und Lea Hein. Wir hatten letztes

Schuljahr die Idee eine Tanz AG zu gründen, denn wir waren schon vorher eine Tanzgruppe, hatten aber nun Lust eine feste Gruppe zu sein und auch an öffentlichen Wettbewerben teilzunehmen. Unser Ziel war es, an dem Tanzwettbewerb des Gothaer Landkreises teilzunehmen. Dazu mussten wir viel trainieren und haben manchmal sogar Muskelkater davon bekommen. Wir wurden auch gebeten bei schulischen Veranstaltungen unser Talent zu beweisen, z.B. beim Willkommensfest der 5. Klassen

oder bei dem Sommerfest im Internat. Pro Dekade übten und erweiterten wir unseren Tanz drei Mal mit eineinhalb Stunden Training. Als alle Mitglieder sich versammelt hatten, besprachen wir, was wir in dieser AG-Stunde vorhatten. Als der Wettbewerb immer näher rückte, trainierten wir noch härter als vorher und schon stand der große Tag bevor, auf den wir das ganze Schuljahr gewartet haben. Wir nahmen an dem Tanzwettbewerb teil und belegten dort, was uns sehr überraschte, den 1. Platz. Wir freuten uns darüber und versuchen auch nächstes Schuljahr so gut abzuschneiden.

L. Kranhold, C. Hohe, Klasse 6/3

Theaterbesuch der besonderen Art.

Hohe Herren von der Akademie, Sie erweisen mir die Ehre, mich aufzufordern, der Akademie einen Bericht (...) einzureichen. Der Theaterbesuch fand zwischen zwei Orten statt, in der Tram von Gotha nach Tabarz. Ich habe mit zwei Schülerinnen und einer Mutter der beiden das 2. Tramtheater des Art der Stadt Gotha besucht.

Wir haben am 27.05.2010 Kafkas „Ein Bericht an eine Akademie“ gesehen. Der Affe Rotpeter erzählt darin von seiner Gefangennahme durch eine Jagdexpedition der Firma Hagenbeck und seiner darauf folgenden Menschwerdung. Dabei hat Rotpeter alles das erlernt, was er für typisch menschlich hielt. Dabei verliert er die Erinnerung an sein Leben als Affe. Oder verdrängt er diese Erinnerung? Gespielt und gehalten wurde der Monolog von Christian Mock. Der Schauspieler schien direkt aus „Planet der Affen“ entsprungen zu sein. Aussehen, Habitus und Bewegungen waren perfekt an die Figur eines Affen, der Mensch werden wollte, angepasst. Dabei wurde während des Vortrags die gesamte Straßenbahn bis hoch an die Decke durch den Schauspieler erobert. Nach einer Pause in der Gaststätte direkt an der Marienglashöhle ging es mit der Straßenbahn wieder nach Gotha zurück. Auf der Rückfahrt spielten Waits4Devil melancholische Songs, welche von der Poesie der Straße, von Reisen und Begegnungen, gefallenem Engeln und den Versuchungen der Nacht erzählten. Die beiden Künstler schienen wie die Songs direkt von den Straßen der amerikanischen Südstaaten zu kommen. Wir hatten einen tollen Theaterabend in einer außergewöhnlichen Umgebung und werden sicher nächstes Jahr wieder Gäste beim Tramtheater sein!

D. Struck

AG Deutsche Gebärdensprache

Die AG *Deutsche Gebärdensprache* traf sich im letzten Schuljahr jeden Dienstag, um zusammen (zehn Schüler des sechsten und siebenten Jahrgangs mit Frau Bock) die Grundlagen der Gebärdensprache zu erlernen. Die Deutsche Gebärdensprache ist das Hauptkommunikationsmittel für gehörlose oder schwerhörige Menschen. Lange wurde ihnen eine eigene Sprache nicht zugestanden, weil sie sich in die hörende Gesellschaft integrieren und hierfür Lautsprache und Lippenlesen lernen sollten. Noch heute gibt es vor allem an den Schulen Schwierigkeiten in der Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern, weil Lehrer auch heute oft die Gebärdensprache nicht oder nur wenig beherrschen. Immer noch sind Gehörlose wenig auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vertreten, weil sie keinen adäquaten Schulabschluss bekommen, obwohl Gehörlosigkeit meist nichts mit einer weniger ausgereiften Intelligenz zu tun hat. Inzwischen ist die Technik so weit entwickelt, dass vielen gehörlosen oder schwerhörigen Menschen durch

Hörgeräte oder Cochlea Implantaten „geholfen“ werden kann. In der Gehörlosengemeinschaft sind solche Hilfsmittel für den Alltag jedoch nicht gern gesehen. Hörgeschädigte wollen so akzeptiert werden, wie sie sind und sehen Gehörlosigkeit nicht als Behinderung an. Die Problematik, die aus diesen beiden radikal vertretenden Meinungen entsteht, ist, dass eine große Kluft zwischen Hörenden und Hörgeschädigten entsteht, die auf der mangelhaften Kommunikation beruht. Diese Kluft sollte meiner Meinung nach geschlossen werden, was nur auf gegenseitigem Respekt und Interesse geschehen kann. Wir haben uns in unserer AG deswegen zum einen mit gesellschaftlichen und alltäglichen Schwierigkeiten sowie mit der Geschichte von gehörlosen Menschen und deren Sprache beschäftigt und zum anderen natürlich die Sprache selbst gelernt. Im ersten Halbjahr haben wir grundsätzliche Dinge wie das Fingeralphabet und einfache Dialoge (Name, Alter, Geschlecht, Familie usw.) gewidmet. Im zweiten Halbjahr, in dem die AG leider auch relativ häufig ausfallen musste, haben wir jede Woche ein Thema erarbeitet. Es ging zum Beispiel um Flaggen, Farben, Familienmitglieder, Einkauf oder Berufe. Aufgelockert wurde die Arbeit mit dieser übrigens ganz eigenen vollwertigen Sprache, die auch über eine eigene Grammatik verfügt, durch kleine Spiele, Partnerübungen und den Film „Jenseits der Stille“. Insgesamt hatten wir gemeinsam viel Spaß und ich denke, dass wir alle etwas von dieser AG mitnehmen konnten. Vielleicht war sie ja sogar ein kleiner Beitrag dafür, die Schwierigkeiten zwischen Hörenden und Gehörlosen ein wenig schmaler zu machen. Meinen AG-Mitgliedern danke ich jedenfalls für das Interesse an einer Sprache und an dem Alltag von hörgeschädigten Menschen und hoffe, dass auch sie irgendwann andere dafür begeistern können.

J. Bock

AG Kreatives Gestalten

Nach einigen Jahren Pause gab es im diesem Schuljahr wieder eine AG Kreatives Gestalten. Teilgenommen haben sechs Mädchen aus den Klassen 5 und 6. Die Mädchen waren voller Eifer dabei und glücklich über das eine oder andere Geschenk für verschiedenste Anlässe im Familienkreis. Im Laufe des Schuljahres fertigten wir unter anderem Figuren und Schalen aus Pappmaché, Window Colour Badschmuck, Fröbel- und 3D-Sterne und Pom-Pomfiguren. Auch in hauswirtschaftlichen Fertigkeiten wie zum Beispiel dem Herstellen von Taschen und das Einnähen von Reisverschlüssen, das Legen von Mosaik auf Tontöpfen und Spiegelfliesen haben sich die Mädchen geübt. Auf Grund der großen Nachfrage und weil es uns allen so viel Spaß gemacht hat, findet die AG auch nächstes Schuljahr wieder statt.

A. Bellstedt, H. Boelter

Insomnia – Schlaflos

Schülerinnen der Klassenstufe 10-12 stellten sich in diesem Schuljahr im Rahmen der Tanz AG einer neuen Großen Herausforderung. Nachdem in den vergangenen 2 Jahren der Tanz AG immer Choreographien zu aktuellen Charthits erlernt und präsentiert wurden, sollte es in diesem Jahr einen Wandel geben. Einen Wandel, der alle bereits erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Jazz- und Moderndance, Hip Hop und Ballett auf die Probe stellt. Der Titel „Insomina“ von der britischen Band

Faithless war Grundlage für eine Tanzgeschichte. Erstmals versuchten die Mädels mittels des Tanzes eine Geschichte zu erzählen. Mit Masken maskiert und in Einheitskleidung verkörperten sie den Trott der Menschen. Grau in Grau wandeln sie durch die Zeit, lassen sich tragen vom allgemeinen Strom. Sind gefangen in sich selbst, wirken müde, abgespannt und fast schlaflos. Doch sie wollen raus aus sich selbst. Wollen ihre Masken ablegen, ihr Gesicht zeigen, ihre Individualität darstellen, wollen wach sein und das Leben genießen. Und so repräsentierten sie sich in voller Farbenpracht und voller Lebensfreude und tanzten, als wenn es keinen Morgen mehr gäbe....

Mit dieser Tanzgeschichte schafften es die Mädchen im Tanz- und Gymnastikwettbewerb den 2. Platz zu ergattern und können darauf auch recht stolz sein. Man kann gespannt sein, was die Mädels im nächsten Schuljahr auf die Beine stellen.
S. Wallisch - Prinz

Patenbuddyprojekt

Wir sind die Patenbuddies der 6.Klasse, aus der 6/1 Jonas Prey, aus der 6/2 Johannes Bauerfeld und Lea Scharfenberg und aus der 6/3 Julia Bergs und Jakob Schmidt-Werthern. Unsere Aufgaben sind Umfragen für die Paten und Patenkinder zu gestalten und auszuwerten. Außerdem gestalten wir Patennachmittage und Patenfest. Wir helfen Patenkindern und Paten sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen. Wir pflegen den Kontakt zwischen Paten und Patenkindern. Den kleinen 5. Klässlern helfen wir außerdem noch bei Schul- und Internatsproblemen. Wir trafen uns regelmäßig einmal in der Dekade und besprachen, was wir alles tun wollen. Dabei haben uns Frau Halle, Frau Großmann, Frau Jung, Frau Steiner und Herr Schlun unterstützt. Am Ende des Jahres oder im neuen Jahr bestimmen die Erzieher die neuen Patenbuddies der Klassenstufe 5.
J. Prey, J. Bergs, L. Scharfenberg, J. Schmidt-Werthern, J. Bauerfeld, Klasse 6

Das erste Jahr an der Salzmannschule – Ein kleiner Rückblick

Tränen – Trennungsschmerz – Freude – Spaß. So viele verschiedene Eindrücke und Gefühle in nur vier Tagen...Wir erinnern uns noch ganz genau daran, wie alles anfang. Unsere Kennlernwoche. Wir hatten Spaß, schlossen erste Freundschaften, aber es gab auch viele Tränen. Das „weg sein“ von zu Hause war für den Einen oder Anderen richtig schwer, besonders abends. Wir trösteten uns untereinander, oder suchten Beistand bei unseren netten Erziehern Frau Boelter, Frau Oelsner und Herr Hahn. Endlich wurden wir zu echten Salzmaniern. Feierlich wurden uns Aufnahmeurkunden, unsere Salzmann T-Shirts und eine kleine Anstecknadel überreicht. Wir waren mächtig stolz. Unsere Paten überraschten uns mit einem kurzen Programm kleine Zuckertüten mit einem selbstgemachten „Kuschelkissen“ und Patenbriefen mit dem Versprechen uns stets mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Nun wollten wir aber endlich ins Internat einziehen. Schwer beladen schleppten unsere Eltern das Gepäck in unsere neuen Unterkünfte. Alle waren neugierig, was uns erwartet. Staunend und schwer beeindruckt stürmten wir unsere Zimmer. Nun konnte es richtig losgehen.... Wir erinnern uns noch genau an unsere 1. Party. Halloween. Es herrschte eine tolle Stimmung. Viele ausgelassene Schüler vergaßen einfach mal den ganzen Schulstress. Selbst die Jungs aßen nicht nur Chips, sondern schwangen auch mal ihr Tanzbein. Viele verschiedene



Höhepunkte, wie Eislaufen, Schwimmbadbesuch.... folgten. Die Vorweihnachtszeit war eine ganz besonders schöne Zeit im Internat. Der selbstgemachte Adventskalender versüßte uns die Wartezeit bis zu den Weihnachtsferien. Während einer gemütlichen Plauderstunde mit reichlich leckeren Stollen und selbstgebackenen Plätzchen bastelten wir, gemeinsam mit unseren Eltern und Erziehern, sehr schöne, aber ziemlich komplizierte Weihnachtssterne, die von nun an unseren Speisesaal schmücken sollten. Im Januar zum Tag der offenen Tür, starteten wir eine ganz besondere Aktion, eine Modenschau. Wir Mädchen modelten zu verschiedenen Themen mit selbstkreierten Outfits und die Jungen machten sich als DJs oder Techniker nützlich. Alles in allem hat uns das nicht nur viel Spaß gemacht, sondern brachte uns sogar etwas Geld ein. Wir

kauften uns einen Kickertisch und einige Bälle. Das nächste große Spektakel lies nicht lange auf sich warten. Ein Kickerturnier musste unbedingt so schnell wie möglich stattfinden. Das war vielleicht ein Spaß. Salzmann Helau –endlich Fasching! Wir durften uns wild verkleiden und uns über das tolle Programm der 12er freuen. Erst am Ende bemerkten wir, dass in diesem Theaterstück unsere Lehrer auf eine lustige Weise dargestellt wurden.

So schnell verstreicht die Zeit. Das waren unsere Gedanken beim Sommerfest. Es gab Stockbrot, Schach, eine Disco, verschiedene Spiele, eine Bastelstraße, ein Kickerturnier und noch vieles Andere mehr, außer dem leckeren Essen natürlich.

Deshalb musste schnell noch ein besonderer Höhepunkt zum Schuljahresende geplant werden. Wir Mädchen schickten die Jungen, einige Väter und Herrn Hahn zu einem Erlebniswochenende nach Finsterbergen. In der Zwischenzeit vertrieben wir Mädchen uns mit unseren Erzieherinnen Frau Boelter und Frau Oelsner die Zeit mit Bauchtanz und türkischen Leckereien. Vielen Dank an Frau Umbreit für ihre Unterstützung.

Die tollste Erinnerung war die in der Exkursionswoche. Dort waren wir auf einer englischen Sprachfarm oder kurz Language Farm. Es war wie folgt eingeteilt: Es gab ein Wiesen- und ein Hauscamp. Die im Hauscamp haben drinnen gegessen und die im Wiesencamp draußen. Jeden Abend gab es ein Lagerfeuer, eine Mealpresentation, wo wir das Essen vorgestellt haben, und wir haben selber gekocht. International, so war die

Überschrift der Farm. Es war einfach einzigartig und wir würden jederzeit wiederkommen. Das Schuljahr ist zu Ende! Was, schon, das ging ja schnell!
Wir gestalteten ein Dankeschönfest für unsere Erzieher. Es war ein tolles Schuljahr!
L. Seelbach, L. Rommel, Klasse 5/1

„Umzug – ja nun wohnen wir auf dem Internatscampus!“

Nun war es auch für uns so weit. Der Auszug aus unserem „heißgeliebten Landgraf“ nahe der „Großstadt – Waltershausen“ sollte stattfinden. 3 Jahrgänge hofften darauf, zumindest bis zum Schuljahresende 2009/2010 noch in diesen „Heiligen Hallen“ verweilen zu können, aber dies war nicht vorgesehen und auch nicht möglich. Alle haben deshalb „schon“ 2 Wochen vor den Osterferien mehr oder weniger gern ihre Sachen gepackt. Und in den letzten Jahren hatte sich da einiges angesammelt, nicht nur bei den Schülern, nein auch bei den Erziehern und unserem technischen Personal. Aber gemeinsam haben wir diese schwere Aufgabe gemeistert- bis in die Ferien hinein wurde gepackt, geputzt und repariert. Erwachsene wie Schüler fluchten und freuten sich. Ja, auch eine gewisse Anspannung und Freude macht sich breit. Die Frage: „Wie wird es wohl dort werden, alle zusammen auf einem großen Grundstück?“ wurde oft gestellt. Beantworten konnten auch wir Erzieher/innen dies nicht. Nach den Ferien erfolgte der Einzug in die neuen Häuser, in bereits vorher ausgesuchte Zimmer. Alles verlief reibungslos und am Ende des ersten Tages auf diesem großen neuen Internatsgelände haben wir uns doch nicht verloren gefühlt.

C. Heinze

Sommerfest im Internat



Nach mehreren Umzugsetappen auf den Campus, war es endlich geschafft, dass alle Jahrgänge gemeinsam auf den Campus Wohnen und Leben. Was lag da also näher, als dies mit einem gemeinsamen Sommerfest auf dem Internatsgelände zu feiern.



Ein bisschen Spiel, Spaß und Spannung sollte dieses Fest mit sich bringen. Eltern, Lehrer, Erzieher und die Anwohner aus der Nachbarschaft waren recht herzlich eingeladen. Zu entdecken gab es an diesem Tag viel. Eine Bastelstraße, sportliche

Aktivitäten wie Stelzenlaufen oder

Slackline und Schach spielen sorgten vor allem bei den jüngeren Schülern für eine Menge Spaß. Ein Tischkickerturnier sorgte bei vielen anderen für die richtige Unterhaltung. Schüler der verschiedenen Jahrgangsstufen bereiteten sogar ein kleines Programm für unsere Gäste vor. Die zwei Tanzgruppen der Salzmannschule aus den Klassen 6 und 8 zeigten ihr Können und begeisterten alle gleichermaßen. Musikalisch

hatte das Programm gleich dreierlei Abwechslung zu bieten.

Julia Langenhan gab, als ehemalige Schülerin dieser Schule ihr gesangliches Können noch mal zum Besten und unsere 2 Schülerbands zeigten uns ebenfalls, was sie an Gitarre und Schlagzeug so drauf haben. Nach diesem



Programm gab es dann aktuelle Discomusik und alle konnten ausgelassen feiern, toben und Spaß haben. Die Klassenstufe 9 organisierte einen kleinen Kuchenbasar und verkaufte köstliche Obstspieße. Auch Popkorn konnte man erwerben. Kulinarisch verwöhnt wurden am Abend alle mit Bratwurst, Fleischklöße, Spießen und verschiedenen Salaten. Ein gelungenes Fest ging zu Ende. Alle Schüler, Eltern, Lehrer und Erzieher hatten ihren Spaß, denn für jeden war an diesem Tag etwas dabei.

S. Wallisch - Prinz



VR BANK
WESTTHÜRINGEN eG

Seid Frei!

Mit dem
PrimaGiro-Konto.

... mit **3%**
Verzinsung!¹⁾

Das PrimaGiro-Konto
für alle Schüler, Auszubildende
und Studenten.

Alle Leistungen beim
PrimaGiro-Konto sind kostenlos!
VR BankCard inklusive!

1) z.Zt. 3% Verzinsung bis 1000 Euro.

* 7 Tage, 0,14 Euro pro Aktivkonto und Monat
4,44 Euro durch Fiktion der VR Bank Westthüringen eG

VR Bank Westthüringen eG + + Info: 0 18 05 / 85 84 81* + + www.vrb-westthueringen.de

In all den wunderbaren Jahren

Es ist 6.30 Uhr, der Wecker klingelt und die ersten fallen aus den Betten. Völlig übermüdet und lustlos sucht man den Weg zum Bad, putzt sich die Zähne, zieht sich an. Frühstück 7.00 Uhr. Noch verpeilt und wortkarg geht es zum Frühstück, ein leises „Guten Morgen“ ist kaum zu vernehmen. Mit dem ersten Kaffee soll der Tag gerettet und die Müdigkeit überwunden werden. Erste kleine Tischgespräche werden geführt, bevor man bemerkt, dass man schon wieder viel zu spät zur Bahn kommt. Um dem zu entgehen entscheiden wir uns um und nehmen das Fahrrad, denn das Wetter ist heute gut und ein bisschen Sport schadet ja bekanntlich keinem. Auf halber Strecke wird diese Entscheidung jedoch bereits bereut. Denn die 3 Kilometer Schulweg können manchmal ganz schön lang sein. Durchgeschwitzt in der Schule angekommen, durchlaufen wir zunächst den ganz normalen Schulalltag. Bis 16.00 Uhr wird fleißig gelernt, um dann erschöpft zurückzukehren und erst mal ein Stündchen zu schlafen. Endlich Abendbrot! Bestellungen beim Chinamann, im Dönerladen und der Pizzeria werden ziemlich oft getätigt und so wird gemütlich in der Gruppe gespeist, gelacht und sich über Tagesgeschehnisse ausgetauscht, die neuesten Lehrer- Baby Wetten bekannt gegeben und der aufgeschnappte Klatsch und Tratsch der unteren Jahrgänge verbreitet. Nach einem sehr ausgedehnten Abendessen sucht nun jeder Beschäftigung für die nächsten Stunden. So belagern einige den Fernsehraum, um das abendliche Soaprogramm zu konsumieren, andere entspannen in der Sauna und wieder andere sitzen einfach nur gemütlich zusammen, spielen Karten oder tauschen sich aus, wer Lust und Muse hat, verausgabt sich im Fitnessclub Bushido, bevor wir uns gegen Abend im Foyer treffen, um gemeinsam in den Ausgang zu gehen und ab und an den Tag bei einem Glas Wein oder Sekt ausklingen zu lassen. Natürlich wird auch hin und wieder in das ein oder andere Buch geschaut, aber nur um sein Gewissen zu beruhigen. ☺ - Internat.

So sah er aus, der Alltag unter Gleichgesinnten, fernab von zu Hause mit einer Horde voll Pädagogen, die versuchten, uns Zucht und Ordnung beizubringen. Zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich schon etwas zu spät. Denn wir befinden uns bereits im Hotel Landgraf, im Herzen der „jugendfreundlichen“ Stadt Waltershausen. Es war einer der vielen Übergangslösungen, bevor wir endlich in das schon lange versprochene neue Internat unweit der Schule ziehen sollten. Nichtsdestotrotz war es für uns ein kleiner Lichtblick am Ende des Tunnels. Denn wir wurden älter und das behütete, im Wald gelegene Reinhardsbrunn, fernab jegliche Zivilisation, konnte uns nicht mehr ausreichend zufrieden stellen. Im Landgraf hingegen konnten wir unter anderem das Nachtleben Waltershausens unsicher machen. Zunächst besuchten wir (vor allem in den Wintermonaten) das gemütliche KP9 und stellten auf der „offenen Bühne“ im idyllischen Spatz unsere Improvisationskünste unter Beweis. Auch das Schwimmbad und die Eishalle waren viel besuchte Orte. Im Sommer tauschten wir die Lokale gegen die Wiese aus. Wir saßen gemütlich am berühmten „Türmchen von Waltershausen“ oder an unserem Lieblingsort, dem Fahrradladen Seyfarth zusammen, wo bei Musik und Mondschein die ein oder andere Feier stieg. Auch Grillabende im Landgraf mit Lagerfeuer, Gitarre und Gesang waren keine Seltenheit in den Sommermonaten. Doch bei all den Feiern und Feten durfte eins auf keinen Fall vergessen werden- die vereinten Vanille Eiscreme- Orgien beim gemeinschaftlichen Grey's Anatomie und Privat Practice TV- Mädelsabend am Mittwoch oder bei der x-tausendsden Staffel Germany's Next Topmodel am Donnerstagabend. Trotz der eher bescheidenen Lage des Internats

wussten wir uns doch immer, sinnvoll zu beschäftigen und der Abschied fiel uns sichtlich schwer. Vor allem nachdem wir erfahren haben, dass wir die letzten Wochen nicht mehr im Herzen Waltershausens verbringen werden, sondern genau wie die anderen, das Leben auf dem Campus kennen lernen sollten. Dennoch genossen wir die letzten Wochen umso mehr und sammelten wahnsinnig tolle Erfahrungen in all den wunderbaren Jahren.

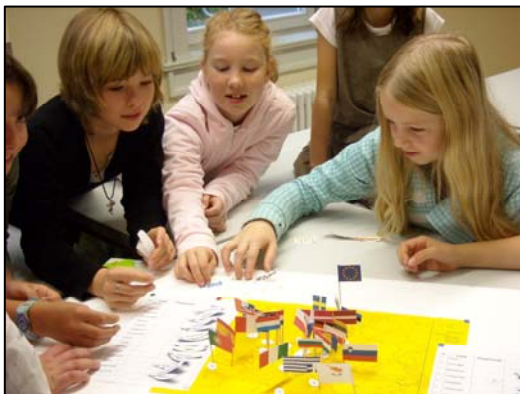
Artikel aus der Abiturzeitung des Jahrgangs 2010

Besondere Ereignisse und Projekte

Lebendiges Europa in Salzmannien



Wer am 24. September 2009 die Schulgebäude und das Gelände der Salzmannschule betrat, erlebte ein europäisches Flair der besonderen Klasse. Bereits die Eröffnungsveranstaltung zum „Europäischen Tag der Sprachen“, unter anderem mit einem Vortrag des Referenten für EU- Angelegenheiten, Jörg Schmidt, weckte das Interesse aller Anwesenden. Der Schulchor sorgte für eine bemerkenswerte musikalische Umrahmung und Schüler der siebten Klassen gaben eine Kostprobe ihrer sprachlichen Fähigkeiten, indem sie die Schüler, Lehrer, Erzieher und Gäste in verschiedenen Sprachen begrüßten. Und plötzlich bekamen alle Lust, in das europäische Leben einzutauchen, das eigene Wissen über die EU unter Beweis zu stellen und Neues zu lernen. Verschiedene Stationen boten Schülergruppen der fünften bis achten Klassen vielfältige Möglichkeiten. Mit erwartungsvoller Freude und einem ungeheuren Ehrgeiz steckten vor allem die Jüngsten unter den Salzmaniern, die Schüler der fünften Klassen, passende Fähnchen auf eine „lebende Europakarte“, ergänzten die Namen der Länder sowie Hauptstädte und ordneten die im jeweiligen Land gesprochenen Sprachen zu. Dabei wurde das vorgegebene Zeitlimit von fünfzehn Minuten kaum benötigt, vor allem weil die Teams sich super ergänzten. Andere Stationen, die das Wissen über die



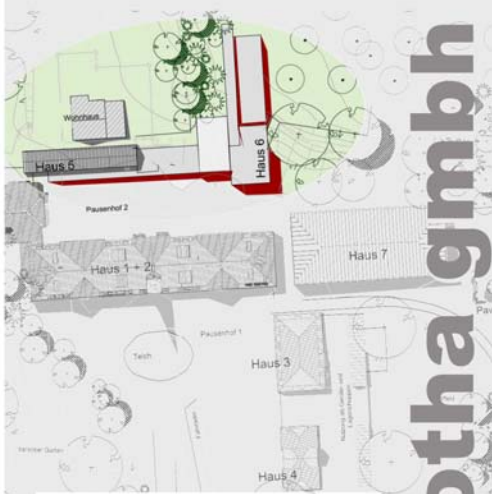
Europäische Union und deren Institutionen vertieften, ließen zwar manchen Schüler ins Grübeln geraten, aber letztendlich ein zufriedenes „Aha-Gefühl“ entstehen. Faszinierend auch, mit welchem Eifer im „European music test“ die passende Musik dem jeweiligen Land zugeordnet wurde. Einen kulinarischen Höhepunkt bot den mittlerweile hungrigen Schülern ein außergewöhnlicher Imbiss mit



landestypischen Speisen. Hier kamen die Geschmacksnerven, aber auch die Augen voll auf ihre Kosten. Der Erlös dieses „Highlights für die Sinne“, immerhin 160 Euro, kam unserem Patenkind in Syrien zugute. Und egal, ob am Ende dieses ereignisreichen Tages alle Punkte bei der EU-Rallye erreicht wurden, einen echten Verlierer gab es nicht. Entsprechend fielen die Meinungen der Schüler über dieses „lebendige Europa“ in Salzmanien aus. In Aussagen, wie „Ein toller Tag mit vielen Überraschungen!“ oder „Europa und unsere Schule – das passt!“, war die Begeisterung über diesen tollen Tag zu spüren.

Ein herzliches Dankeschön an das Vorbereitungsteam Frau Hoffmeier, Frau Schneider und Frau Großmann!

M. Hasenstein






Gartenstraße 46 - 50
 99867 Gotha
www.aig-gotha.de
[info @ aig-gotha.de](mailto:info@aig-gotha.de)
 ☎ 03621/356-0

aig gotha gmbh

Generalplanung und Projektsteuerung

- Architekten- u. Ingenieurleistungen
- Tragwerksplanung
- Nachweise zum Wärme- und Schallschutz
- Energieberatung / Sachverständigengutachten
- Technische Gebäudeausrüstung:
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro
- Grundstücks-/ Gebäudeverwaltung



Berufsschulzentrum Gotha



Neubau Landratsamt Coburgerstrasse Gotha



Treppeanlage im Foyer



Haus der Versicherungsgesellschaft Bahnhofstrasse 2a Gotha

Kaleidoscope – Ein Comenius Projekt



„Kaleidoscope“ ist ein Comenius-Projekt von sieben europäischen Schulen im Zeitraum von August 2009 bis Juli 2011. Die teilnehmenden Schulen sind:

- rsg de Borgen, Leek, Holland
- Liceo Linguistico “G. Leopardi”, Cingoli, Italien

- IES Josep Miquel Guardia, Alaior, Spanien
- Collège Samuel de Missy, La Rochelle, Frankreich
- Salzmannschule Schnepfenthal, Deutschland
- Radyr Comprehensive School, Cardiff, Wales, Großbritannien
- 1st lyceum of Triandria, Thessaloniki, Griechenland

Ziel des gemeinsamen Projektes ist es, eine gemeinsame Zeitung mit dem Titel „Kaleidoscope“ zu verschiedensten Themen aus dem Alltag der Schüler zu erstellen. Alle Artikel des ersten Projektjahres wurden zuerst auf der Webseite des Projektes (<http://www.comenius-kaleidoscope.eu/>) veröffentlicht. Während des Treffens an der Salzmannschule Schnepfenthal im April 2010 wurden die besten Arbeiten bzw. Artikel ausgewählt und als Zeitungsausgabe gedruckt.

Das erste Projekttreffen fand im November 2009 in Thessaloniki, das zweite im April an der Salzmannschule in Schnepfenthal statt. Ca. 60 Personen (Projektkoordinatoren, Lehrer und Schüler der teilnehmenden Schulen) waren in Schnepfenthal anwesend, um die Ergebnisse ihrer Arbeit zu präsentieren. Außerdem wurde eine gemeinsame Ausstellung der Plakate mit den Arbeitsergebnissen aller Aufgaben organisiert. In Workshops verglichen Schüler die Projektergebnisse jedes Landes, diskutierten sie und verfassten Berichte. Ebenso entstand ein international zusammengesetzter Chor. Es gab Proben und ein wunderschönes Chorkonzert in mehreren Sprachen, dessen Mitschnitt auf unserer Projektwebseite zu hören und zu sehen ist. Während einer Schulversammlung stellten die nach Schnepfenthal gereisten Schüler und Lehrer der versammelten Schülerschaft und dem Kollegium ihre Schule und Region vor. Die Gast Schüler wurden zusammen mit allen Lehrern, die am Projekt mitgewirkt hatten, geehrt. Folgende Themen sind im Schuljahr 2009-10 bearbeitet worden und auf unserer Webseite veröffentlicht: Ein E-Mailaustausch in mehreren Sprachen (Englisch, Deutsch, Französisch, Niederländisch und Spanisch) zwischen verschiedenen Schülergruppen der jeweiligen Partnerschulen fand regelmäßig statt.

Die Schüler der 9. Klassen der Salzmannschule haben das Thema Naturschutzgebiete bearbeitet. Sie haben Fragen bezüglich der speziellen Schutzwürdigkeit des Gebietes am Gottlob in Friedrichroda, der Geologie und der Geschichte dieses Gebietes beantwortet. In einem Workshop haben die Schüler dann ihre Ergebnisse in englischer Sprache vorgestellt und mit denen der teilnehmenden Partnerschulen verglichen. Außerdem wurde im Rahmen des Projekttreffens ein Vortrag und eine Führung durch das Schulgelände der Salzmannschule vorbereitet und durchgeführt, in denen unter Naturschutz gestellte Objekte auf dem Schulgelände und die damit verbundene Geschichte unserer Schule im Mittelpunkt standen.

Die Schüler beschäftigten sich mit der Theorie und Geschichte von Märchen in ihren Ländern und fassten die wichtigsten Punkte zum Vergleich in Artikeln zum Thema zusammen. Als Gemeinschaftsprojekt schrieben Schüler der Partnerschulen nacheinander einen Teil eines gemeinsamen Märchens. Das Ende wurde beim Treffen in Waltershausen gemeinsam fertig gestellt und die Illustrationen dazu angefertigt.

Die Pygmalion Story wurde von der deutschen Schule zu einem Theaterstück adaptiert; jede teilnehmende Schule übersetzte den Text einer Szene in die jeweilige Muttersprache und bereitete den Auftritt vor; beim Treffen in Schnepfenthal wurde gemeinsam geprobt und das internationale Theaterstück zu einer gelungenen Aufführung gebracht.



Während des Treffens an der Salzmannschule führten die Schüler der Radio AG Interviews mit den Projektleitern sowie mit den Lehrern und Schülern der teilnehmenden Länder durch. Weiterhin besuchten sie alle Workshops und Aktivitäten und hielten ihre Erlebnisse mit Aufnahmegeräten fest. Aus dem Material ist eine Reportage in englischer Sprache über das Comenius-Treffen an der Salzmannschule entstanden.

Die Schüler haben sich zur Geschichte des Volksliedgutes in ihren Ländern informiert. Jede Partnerschule hat ein typisches Volkslied der jeweiligen Region gewählt und eine CD Aufnahme angefertigt. Ein gemeinsames Chorkonzert mit traditionellen nationalen Liedern in den jeweiligen Landessprachen der Partnerschulen fand in Waltershausen statt.

Ein Logo Wettbewerb um das beste Logo für das Comenius-Projekt wurde durchgeführt.

Die Schüler der 10. Klasse haben aktuelle Themen, die in den Nachrichten erschienen sind, untersucht, diskutiert und diese anschließend in Präsentationen im Englischunterricht vorgestellt.

Mit Hilfe einer Bildergeschichte haben die Schülergruppen den anderen Ländern ihre Schule, Schulumgebung sowie den Schulalltag vorgestellt. Vom Comic über Liebes- und Detektivgeschichten haben die Schüler kreative Beiträge in den jeweiligen Landessprachen und Englisch gestaltet.

Die Schüler haben ihre Vorstellungen der Menschen, der Kultur, der Landschaft, der Mentalität usw. der jeweils anderen Länder in einem Poster dargestellt, sowie einen Text in englischer Sprache verfasst, um ihre Poster zu erläutern.

Y. Cassagnes



d | m | z
druckmedienzentrum

Mind-Map:



Druckmedienzentrum Gotha GmbH

Cyrusstraße 18 · 99867 Gotha · Tel. (03621) 7 39 68-0 · Fax -17

E-Mail: info@dmz-online.de · www.d mz-online.de



Am 12.01.2010 erschütterte ein schweres Erdbeben Haiti. Ausgerechnet in einem der ärmsten Länder der Welt. 200.000 Tote, Tausende Verletzte, ein Großteil der Gebäude zerstört - Hilfe wird benötigt. Doch die kommt nur schwer an, der Flughafen ist zerstört und der Hafen der Hauptstadt Port-au-Prince, in deren Nähe der Kern des

Bebens war, zu klein. Spenden werden dringend gebraucht! Das ZDF ruft auf zum Spendenmarathon, Prominente spenden und auch private Sammlungen werden organisiert. Auch wir, die Klasse 7-2, wollten nicht untätig dabei zusehen und organisierten für den Tag der offenen Tür unserer Schule, welcher am 23.1.2010 stattfand, eine Spendenaktion. Schüler aus den Klassen 7/3, 8/1 und 9/3 schlossen sich uns an. Plakate wurden gestaltet, Spendendosen beklebt, Plaketten und Schleifen gebastelt. Einige Schüler sammelten im Schulhaus, andere betreuten die Aktionsstände. Eltern, Gäste, Lehrer, Erzieher und Schüler, die gespendet hatten, durften ein Herz auf ein Plakat malen und zeigten somit ihre Solidarität. Und die Summe konnte sich sehen lassen: stolze 685,90 € konnten wir an das Rote Kreuz überweisen. In der Gewissheit, auch etwas getan zu haben, hoffen wir nun, dass unsere Spenden ein wenig mithelfen, dass es den Menschen in Haiti bald wieder besser geht.

M. Hofer, Klasse 7/2

Unser syrisches Patenkind



Seit Beginn des Schuljahres haben wir ein neues Patenkind in Syrien. Rim ist gerade einmal neun Jahre alt und besucht eine Kindertagesstätte in Salamiyah, wo man sich liebevoll um sie kümmert. Sie leidet am Down-Syndrom und an einem Herzfehler. Um zumindest zunächst einmal einigen Schülern Rim vorstellen zu können, habe ich das diesjährige Sprachpraktikum in Syrien genutzt und bin gemeinsam mit Lisa Rommel, Sophia Schneider, Nils Werner und Julien Losse nach Salamiyah gefahren. Bereits kurze Zeit nach unserer Ankunft in Damaskus setzte ich mich mit der Koordinatorin für die Tagesstätte in Verbindung. Bei einem ersten Besuch der

Dame und ihrer Familie genossen wir die angenehme Atmosphäre und sprachen gleichzeitig über den Besuch von Rim. Am 10. Oktober war es dann soweit, wir machten uns in den frühen Morgenstunden auf, um von Damaskus nach Salamiyah zu

fahren. Nach dreieinhalb Stunden erreichten wir unser Ziel. Am Busbahnhof in Salamiyah wurden wir von einem Angestellten des Vereins für behinderte Kinder abgeholt und zur Tagesstätte gebracht.

Dort erwartete man uns schon gespannt und neugierig an der Eingangstür. Nach einer herzlichen Begrüßung, nutzten wir zunächst die Zeit, um uns mit den Leiterinnen der Tagesstätte zu unterhalten und uns vorzustellen. Nach einer Stärkung mit selbstgebackenem Kuchen besichtigten wir die Räumlichkeiten der Tagesstätte bevor wir dann die Kinder besuchten. Obwohl die Tagesstätte samstags eigentlich geschlossen ist (in Syrien ist Freitag und Samstag Wochenende), waren die Kinder trotzdem dort. Die Eltern brachten ihre Kinder ausnahmsweise am Samstag in die Tagesstätte, damit wir die Möglichkeit hatten, sie kennen zu lernen. Nachdem wir vier Räume besucht hatten, trafen wir dann zum ersten Mal unser Patenkind Rim, die gerade in ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Malen, vertieft war. Zunächst wollte die Kleine auch nicht dabei gestört werden, aber ihre anfängliche Zurückhaltung und Skepsis ging schnell verloren und sie kam offen auf uns zu. Bevor wir die Tagesstätte verließen, verteilten wir aber erst noch unsere mitgebrachten Geschenke, die mit Begeisterung von den Kindern angenommen und gleich ausprobiert wurden. Danach begleiteten wir unser Patenkind Rim mit nach Hause, um dort ihre Familie kennen zu lernen. Bei einer Tasse Kaffee kam man sich ein wenig näher und plauderte über dies und das. Damit wir nicht verhungerten, wurden wir von dem Verein in Salamiyah zum Mittag eingeladen und konnten uns an vielen syrischen Leckereien laben. Nach dem Essen und einigen Stunden in Salamiyah traten die vier Schüler die Rückreise nach Damaskus an, denn sie mussten am folgenden Tag wieder die Schulbank drücken. Ich blieb bis zum nächsten Tag in Salamiyah und nutzte die Abendstunden, um beide Heimleiterinnen besser kennen zu lernen und über die Ziele und Leitlinien des Vereins informiert zu werden. Des Weiteren nutzte ich den Abend, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu erkunden. Am anderen Tag musste auch ich mich wieder auf den Rückweg nach Damaskus begeben, doch vor meiner Abreise ließ ich es mir nicht nehmen, nach einmal in der Tagesstätte vorbei zu schauen und mich von Rim und den anderen Kindern zu verabschieden.

S. Hoffmeier

Schattentheater für Rim



Am Sonntag, dem 28.02.2010, waren wir nicht zu Hause oder im Internat. Nein, wir, die Schüler der Klasse 6/1, waren für einen guten Zweck in der Schule. Der gute Zweck war unser Patenkind Rim aus Syrien. Rim tut uns allen sehr leid, da ihr Vater gestorben ist und sie am Downsyndrom leidet. Deshalb sammelten wir Geld für Rim. Wir führten Fabeln als Schattentheater auf: „Der Affe und der Reisvogel“ von Joanna, Sina, Luise und Eva, „Hahn und Ente“ von Anna-Sophie, Deborah, Adele und Hannah, „Bewaffneter Friede“ von Jonas und Henryk, „Der Affe als Schiedsrichter“ von Bastian und Fabian und „Der Wolf und der Esel“ von Bernhard und Thaddäus. Es kamen viele Verwandte zu der Aufführung, so dass wir beachtliche 150 € einnehmen konnten. Dies spenden wir Rim und hoffen, dass sie ein besseres Leben bekommt.

D. von Frankenberg, Klasse 6/1

Flohmarkt für unser Patenkind in Syrien



Weder die Kälte, die sich langsam über Deutschland legt, noch der Schnee konnten einige Schüler der Salzmannschule Schnepfenthal heute von ihrem Vorhaben abbringen. Sie veranstalteten heute (Freitag, 11.12.09) unter meiner (Sara Hoffmeier) Aufsicht und mit Unterstützung einiger Eltern einen Flohmarkt in Waltershausen vor der Tegut-Filiale in der Ibenhainer Str. 65. Die Idee dazu brachte eine Schülerin der siebten Klasse ein, die ihre Mitschüler gut motivieren konnte. Von Kuscheltieren über CD's, Bücher und Weihnachtskarten konnte man alles kaufen und zusätzlich vielleicht auch noch ein passendes Geschenk für Heilig Abend finden. Die Schüler übernahmen sowohl die Organisation des Flohmarktes als auch die Verteilung von Flugblättern und den Verkauf und setzten sich somit intensiv für unser Patenkind Rim und andere bedürftige Kinder ein. Der Erlös aus dem Flohmarkt in Höhe von 226,39 € wird zum Großteil unserem

Patenkind zugute kommen, aber auch für UNICEF, die Organisation, die sich seit Jahren für die Rechte der Kinder einsetzt und eine Schulpatenschaft in Togo genutzt. Es ist gut zu sehen, dass sich die Schüler so intensiv für Rim einsetzten, denn die kleine Rim leidet am Downsyndrom und an einem Herzfehler. Sie lebt in der kleinen Stadt Salamiyah in Syrien und wächst dort gemeinsam mit ihren vier Geschwistern bei der Mutter auf. Der Vater starb vor drei Jahren. Die Schüler der Salzmannschule machen sich für Rim stark und zeigen großes Engagement, damit sie eine Tagesstätte für behinderte Kinder besuchen und dort entsprechend gefördert werden kann. Leider ist die Integration und Akzeptanz behinderter Kinder noch sehr gering. Mit Aktionen wie der heutigen machen Kinder aus Deutschland auf das Schicksal von Kindern in anderen Ländern, denen es an viel mangelt, aufmerksam und veranlassen die Menschen hier dazu, auch ihren Teil beizutragen. Für ihren heutigen Einsatz und die gesamte Organisation verdienen die Schüler der Salzmannschule ein herzliches Dankeschön und großen Respekt. Ich hoffe, dass auch in Zukunft ähnliche Aktionen folgen werden, die deutlich machen, wie sich Schüler für andere Kinder stark machen und ihre Ideen einbringen und verwirklichen.

S. Hoffmeier

UNICEF 20 Jahre Kinderrechte

Am 20. November 1989 wurde die UN-Kinderrechts-Konvention verabschiedet. Seither hat sich bereits viel getan bei der Durchsetzung der Kinderrechte und den Kampf für eine bessere Welt der Kinder. Leider gibt es aber noch immer zu viel Ignoranz auf der Welt, besonders den Kindern gegenüber. Aus Anlass des 20. Jahrestages der UN-Kinderrechts-Konvention veröffentlichte UNICEF einen Bericht mit erschreckender Bilanz. Viele Regierungen missachten noch immer die Vereinbarungen und setzten sich nicht ausreichend für Kinder ein. Unicef rief nicht nur in Deutschland zu Aktionen auf, sondern bemühte sich um eine weltweite Beteiligung. In Deutschland folgten viele Schulen und Institutionen dem Aufruf. Auch unsere Schule nahm an den Aktionen teil. 4 Sechstklässler und ich führten heute eine Aktion im Rahmen des 20. Jahrestages der UN-Kinderrechts-Konvention durch. Treffpunkt war heute Morgen (20.11.09) 10.00 Uhr vor dem Tegut in Waltershausen. Die Tegut-Filialleiterin, Frau Dünnebeil, war sehr hilfsbereit und engagiert und sponserte uns Tüten, sodass die Schüler 2 Stunden lang die Einkäufe der Kunden verpacken konnten und gleichzeitig auf die Kinderrechte aufmerksam machten. Neben der Einpackaktion, informierten Plakate und Flyer zusätzlich über die Rechte der Kinder. Neben der Aktion im Tegut, verteilten zwei Schüler der sechsten Klasse zusätzlich Flyer am REWE-Markt in Waltershausen und baten gleichzeitig um eine kleine Spende. Die Resonanz aus der Bevölkerung war positiv und unsere Schüler haben sich sehr engagiert bei unserer Aktion. Die fleißigen Helfer, die heute trotz ihres freien Schultages Einsatz zeigten, waren Denise Döll, Pauline Schönau, Emily Ungermann und Lucas Gerold und ihnen gebührt ein großes Dankeschön. Durch unsere Aktion haben wir nicht nur in Waltershausen auf die Kinderrechte aufmerksam gemacht, sondern konnten auch eine stolze Summe von 155,14 € an Spenden sammeln. Die Spenden werden nun aufgeteilt und an UNICEF und die Jürgen-Wahn-Stiftung aber auch an unser Patenkind gespendet. An dieser Stelle möchte ich mich bei unseren Sechstklässlern für ihren Einsatz und bei Frau Dünnebeil und Frau Degenkolb für ihre Unterstützung bedanken.

S. Hoffmeier

**Wir haben unsere
Hausaufgaben
gemacht!**



ComputerDienst
Jena GmbH

Was braucht ein Computerspezialist?

Gute Computerkenntnisse

... ist ja klar!

Er muss gut logisch denken können,

um die Ursachen von Problemen zu erkennen. Mathe, Physik und auch Grammatik helfen da.

Er muss ordentlich sprechen und schreiben können!

Die beste Lösung ist nicht viel Wert, wenn man sie nicht gut präsentieren kann.

Englisch ist ein „Muss“!

Es gibt ´ne Menge englische Texte zu lesen, lernt man nicht beim Computerspielen ;-)

Er braucht „Draufsicht“.

Viel Wissen aus vielen Gebieten lässt größere Zusammenhänge erkennen.

„Viele Gebiete“ sind: Gesellschaft, Politik, Kultur, Musik, Sport, Wirtschaft usw. usw.

Er muss gern ständig Neues lernen.

Das Wissen von vor fünf Jahren ist in der „Computerei“ fast nichts mehr Wert.

Wer vieles davon mitbringt, hat gute Chancen bei uns!

ComputerDienst
Jena GmbH

Felsbachstr. 5, 07745 Jena

Afrika ganz nah

Vom 12. bis zum 17. April 2010 stand uns Großes im Englischunterricht bevor: die UNESCO – Projektwoche. Dieses Jahr drehte sich alles um das Thema Afrika. Uns wurden verschiedene Projektthemen von unseren Englischlehrern Frau von Frommannshausen, Frau Fuchs, Herrn Hauk, Frau Schneider und Frau Steiner zur Auswahl gestellt. Eines dieser Themen lautete "Charity Organisations in Africa", in welchem die Schüler ein Poster anfertigten. Ebenfalls sehr kreativ waren die Gruppen mit den Themen "Football World Cup in Africa" und "Tourism and Landscape", die eine Infobroschüre und einen Reiseführer anfertigten. Des Weiteren wurden auch Power Point- Präsentationen von den Gruppen "Africa in the English-speaking Press" und "Africa in Literature and Film" erstellt. Alle Gruppen hatten eine Woche Zeit, um sich ihre Arbeit aufzuteilen, Informationen zu sammeln (z.B. mit Hilfe der Schulbibliothek, durch Internetrecherche...) und ihre Präsentationen vorzubereiten. Auch unsere Reportergruppe war nicht untätig: wir drehten ein Video, machten Fotos und dokumentierten so das Geschehen. Am Ende der Woche wurden alle Projekte präsentiert, wobei jede Gruppe ihrem Einfallsreichtum freien Lauf ließ. Eine Gruppe kam sogar mit einem selbstgebastelten Safaribus an! Dieses Projekt bot uns reichlich Abwechslung vom 'schönen' Schulalltag und zeigte uns bis dahin unbekannte Facetten Afrikas. Wir wissen schon, wo die nächste Klassenfahrt hingeht...

M. von Frommannshausen

Juvenes Translatores

Am 24. November 2009 waren junge Europäer erneut eingeladen, sich der Herausforderung zu stellen und einmal in die Haut eines Übersetzers zu schlüpfen. Dieses Mal stand der Wettbewerb Nachwuchstalenten des Jahrgangs 1992 offen. Trotz des Sieges von Annika Richter im Vorjahr konnten wir als Titelverteidiger nicht automatisch an den Start gehen, sondern mussten uns im Vorfeld bewerben und darauf hoffen, als eine von 96 teilnehmenden Schulen in Deutschland ausgelost zu werden.

Wir hatten Glück und wurden auch 2009 ausgelost, so dass wir als Schule fünf Schüler des Jahrgangs 1992 ins Rennen schicken konnten. Für unsere Einrichtung übersetzten vom Englischen ins Deutsche Franka Malsch, Sophia Schneider, Laura Jeske, Lukas Baumbach, sowie vom Spanischen ins Deutsche Vanessa Kluger. Die Schüler wählten selbst die Sprache des zu übersetzenden Textes aus den 23 Amtssprachen der Europäischen Union und hatten am 24.11. zwei Stunden Zeit, unter Aufsicht ihrer Lehrer die Übersetzung anzufertigen. Übersetzer der Europäischen Kommission (Generaldirektion Übersetzung) beurteilten die Übersetzungen und wählten für jeden Mitgliedstaat die beste Übersetzung aus. Der Preis für die Siegerinnen und Sieger war eine zweitägige Reise nach Brüssel mit einer Begleitperson ihrer Wahl. Während des Aufenthalts in Brüssel fand die Preisverleihung statt. Auch 2010 hat eine Salzmannlerin den europäischen Übersetzerwettbewerb gewonnen: Franka Malsch ist die deutsche Preisträgerin des europäischen Übersetzerwettbewerbs „Juvenes Translatores“. Wir gratulieren zu dieser herausragenden Leistung.

C. Schneider, S. Bravo

Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Thüringer Schülerinnen und Schüler haben erfolgreich am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teilgenommen. Die Fünftklässler der Kooperativen Gesamtschule Erfurt gewannen mit ihrem in Spanisch, Französisch und Englisch aufgeführten Theaterstück „La cena perfecta“ einen 1. Preis. Gemeinsam mit den Schülern der 10. Klasse der Edith-Stein-Schule Erfurt, die mit ihrem französischen Stück „Tout grâce à l'ours“ ebenfalls erfolgreich waren, vertraten sie Thüringen beim Sprachenfest im Juni in Bremen. Im Einzelwettbewerb siegten Muriel Max vom Salzmann-Gymnasium Schnepfenthal sowie Isabel Redies und Anne-Grete Schumacher vom Christlichen Gymnasium Jena. Sie nehmen für Thüringen im September am Sprachenturnier in Meißen teil. Für ihre hervorragenden Leistungen werden alle Schüler am morgigen Mittwoch, dem 12. Mai 2010, in Erfurt ausgezeichnet. Thüringens Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Christoph Matschie, gratuliert: „Fremdsprachen eröffnen jungen Menschen eine Welt voller Möglichkeiten. Sie sind die wichtigste Voraussetzung, um in und mit anderen Kulturen leben und arbeiten zu können. Die Begeisterung für Fremdsprachen weckt auch der Bundeswettbewerb. Über den Unterricht hinaus fördert er mit viel Spielfreude den kreativen Zugang zu Sprachen.“
S. Bravo

Wasserlager im SEZ Kloster



Für uns, die Schüler der achten Klassen, stand dieses Schuljahr als Exkursion das altbewährte Wasserlager im SEZ Kloster fest. Vom 21. 06. 2010 bis 24. 06.2010. fuhren 41 Schüler mit Herrn Jänner, Herrn Weigel und Frau Böhm an die Bleilochtalsperre.

Nachdem das wie immer zu viele Gepäck halbwegs sicher im Bus verstaut worden war, hieß es zwei Stunden Bus fahren. Gleich nach der Ankunft stand für manche schon das erste Hindernis bevor: Zelte aufbauen. Nachdem wir den Kampf mit Stangen und Leinen nach wenigen Komplikationen gewonnen hatten, standen letztendlich alle Zelte ziemlich sicher und wir wurden von den Betreuern des SEZ mit dem Umfeld vertraut gemacht und die Regeln für die nächsten Tage wurden aufgestellt. Gleich danach wurde die Klassenstufe in 2 Gruppen aufgeteilt und bald ging es auch mit den ersten Aktivitäten los: Drachenboot fahren, Segeln oder Kajak fahren auf der Talsperre, je nach Gruppe. Am zweiten Tag gab es 8:00 Uhr Frühstück und danach machte sich die erste Gruppe



auf eine 30km lange Mountainbike-Tour, die einen ganzen Vormittag in Anspruch nahm. Die Anderen gingen Drachenboot fahren, da sie dies am Vortag nicht mehr geschafft hatten. Mittag gegessen wurde 12:00 Uhr und ab 14:00 Uhr wurden die Aktivitäten dann gewechselt. Abendbrot gab es wie den Tag zuvor 18:00 Uhr und der Rest der Abendgestaltung blieb uns überlassen. So gingen zum Beispiel manche schwimmen, andere spielten Volleyball oder Fußball und wieder andere genossen den wunderschönen Sonnenuntergang. Am Mittwoch, unserem letzten vollen Tag, standen wieder verschiedene Aktivitäten auf dem Plan: Klettern oder ein Floß bauen, verbunden mit Gemeinschaftsspielen. Als wir alle auch diese gemeistert hatten, war es Abend und das Team vom SEZ Kloster ermöglichte uns, in der Turn- und Kletterhalle das WM-Spiel Deutschland gegen Ghana zu sehen. Zum Abschluss des Tages war noch ein Lagerfeuer angemeldet, welches bis spät in die Nacht brannte. Am nächsten Morgen war etwas Besonderes geplant: wir standen 4:00 Uhr auf, borgten uns Kanadierboote vom SEZ aus und fuhren damit, in kleinen Gruppen, auf den See hinaus, um den Sonnenaufgang zu genießen. Für sicherlich alle, die mit dort draußen auf dem See in dieser frühen Morgenstunde waren, war dies ein krönender und auf jeden Fall würdiger Abschluss des Zeltlagers. Es waren vier wunderschöne, interessante aber teilweise auch anstrengende Tage, an die sich jeder von uns auf seine eigene Art und Weise noch lange erinnern wird, da sind wir uns sicher. Wir möchten uns an dieser Stelle besonders bei Herrn Jänner bedanken, der diese Exkursion organisiert und gefilmt hat, aber auch bei den anderen Lehrern und Schülern, die sie so unvergesslich gemacht haben.

L. Wenig, 8/2

Denkolympiade

Am 01.02. 2010 nahmen die Schüler aller 5. Klassen an der ersten Stufe der Denkolympiade teil. In den Bereichen „Allgemeinwissen“, „Naturwissenschaften“ und „Deutsch / Englisch“ testeten sie ihr Wissen. Als Sieger gingen Benedikt Müller und Anna Sophie Kuntze aus der Klasse 5/1 hervor. Beide qualifizierten sich für die zweite Stufe der Denkolympiade. Diese wird im nächsten Jahr durchgeführt.

Die zweite Stufe der Denkolympiade gewann in diesem Jahr Konstantin Schlosser aus der Klasse 6/3.

K.Klatt

Was lange währt, wird gut - oder der Aufstieg der GutsMüthigen



Fast drei Jahre hat es gedauert, ehe es am 17.6. endlich soweit war für den ersten „großen“ Auftritt unseres Schulkabarets „Die Guthsmüthigen“ mit ihrem Programm „Salzmanisch- Depressiv“. Hier ein Auszug aus der illustren Gästeliste, die der wohl allen für immer im Gedächtnis bleibende Robby Tischendorf, der später noch als Lehrer der alten Schule brillierte, am Anfang der Vorstellung begrüßte: „Sehr geehrte Gäste, ..., Frau Ministerpräsidentin, sehr geehrte Frau Bundeskanzler, Herr Beckenbauer, Herr Ackermann, Freunde, Römer!“ Soviel Überschwenglichkeit musste natürlich gebremst werden – eindrucksvoll durch D.E. Pressiv, alias Lisa Reifert, dem guten Geist der Gruppe. Musikalisch ambitioniert waren wir ebenfalls, auch wenn bei „Versuchs mal mit GutsMüthigkeit...“ nicht nur der Text ein wenig holperte, dennoch wurden wir hier meistens gerettet durch Sarah Leyh, unser (einziges...)Stimmwunder. Einen Ausblick in die Schule der Zukunft bereitete uns in souveränster Manie Sophie Burghardt. Und er fegte professionell durch den Staub der Zeit – der blaubekittelte, besenschwingende Hausmeister – Arne Plößer. Zum Höhepunkt der Vorstellung gehörte sicher die

„Scheinballade“ mit einer wie immer eindrucksvollen (und auf ‚Kürzen, Kürzen, Kürzen‘ bestehenden) Lisa Crusius und der Frage nach dem ‚Scheindasein‘. Blieb am Ende dann die Frage nach dem Schüler- und LehrerLEIDbild, von dem Sara, Karsten Jänner, Vater des Kabarets, und Birgit Holtz so einiges zu offenbaren hatten. Eine verschworene Gruppe, viel Tee und Aufwärmübungen, drei intensive Jahre – mit Höhen und Tiefen, aber immer eine wunderbare Zeit sind nun zu Ende, aber man munkelt über Neuanfänge mit einer neuen Kabarettistengeneration... Wir danken all unseren Gästen – für den Beifall, die Ermutigung – und natürlich die Eintrittsgelder, die an unser Patenkind in Syrien flossen.

K. Jänner, B. Holtz



Anna Gröschner, A11K1, „Karikatur“

Unsere Elternvertretung

Das Schuljahr 2009/2010 begann für die Elternvertretung sehr unerfreulich: Die engagierten Elternvertreter Anja Liese und Ralf Albracht mussten aus formalen bzw. persönlichen Gründen nach halber Amtszeit aufhören. Da persönliche Gründe nie vermeidbar sind, waren die formalen Rückzugsgründe umso ärgerlicher: Ein Schulelternsprecher darf sein Amt nicht mehr ausüben, wenn das Kind ein Auslandsjahr einlegt. Da für Schüler an der Salzmannschule Auslandsjahre logischer Bestandteil des Sprachenkonzepts sind, erschwert eine solche Regelung eine kontinuierliche Elternarbeit sehr, die durch viele „Ferneltern“ ohnehin schwieriger zu gestalten ist als an anderen Schulen. Auf halber Strecke der zweijährigen Wahlperiode wurde daher im September 2009 neu gewählt: Mario Pollack als Stellvertreter und Robert Kirchner als Schulelternsprecher. Leider musste auch Mario Pollack aus persönlichen Gründen Mitte des Schuljahres aufhören, so dass sein Amt von Nicole Petter wahrgenommen wurde. So war in diesem Schuljahr die Neuorganisation und Neuorientierung angesagt. Die Bedingungen außerhalb der Elternvertretung waren gut: Der langersehnte Internatsneubau auf dem Campusgelände konnte größtenteils im Herbst und schließlich endgültig im Frühjahr bezogen werden. Der zweite Jahrgang des Spezialgymnasiums für Sprachen legte sein Abitur ab, und nach Jahren des Schulwachstums steht nun die kontinuierliche Weiterentwicklung auf der Tagesordnung. In unseren (bisher jährlich 5) Elternvertreter Sitzungen haben wir der Tatsache Rechnung getragen, dass unsere Schüler Alter, Selbstständigkeit und Reife erlangt haben: Wir laden die Schülersprecher zu unseren Sitzungen ein, was diese auch gerne annehmen. Seitdem sind unsere Diskussionen sehr lebendig und ein Stück näher an der Realität der Schüler, um die sich alle Arbeit hier dreht; wir Eltern bekommen diese Realität sonst nur selten, und wenn dann nur einseitig, aus dem Munde unserer jeweils eigenen Kinder mit. Für die Elternvertreter gibt es jetzt jedes Jahr Standardthemen zu besprechen und entsprechende Aufgaben zu bewältigen, wie die folgende Tabelle zeigt:

Klassen- stufe	Thema/Aufgabe
---------------------------	----------------------

- | | |
|----|--|
| 5 | Elternstand am Tag der offenen Tür, Kennenlernnachmittag der Eltern, gemeinsame Weihnachtsfeier, Werbung durch Schüler in ihren alten Grundschulen, Languagefarm |
| 6 | Projekt Magersucht, Tombola, Kuchenbasar |
| 7 | Englandfahrt, Weihnachtsbasar der Eltern, Kuchenbasar am Tag der offenen Tür, Erste Drogenaufklärung der Schüler |
| 8 | FCE, Drogenaufklärung der Eltern/ Schüler z.B. durch Polizei, Jugendweihe- /Konfirmationsvorbereitung |
| 9 | Tanzstunde, Ersthelferlehrgang z.B. durch DRK |
| 10 | Vorbereitung Auslandspraktikum, CAE, BLF / Englisch-Abitur |
| 11 | Eltern stellen Berufe interessierten Schülern vor |
| 12 | Abitur-Vorbereitung |

Neben diesen Routinen waren 2009/10 aber auch Sonderprobleme anzugehen: So kann an westdeutschen Universitäten für unsere Abiturienten ausgerechnet der Nachweis der Englischkenntnisse schwierig werden, wenn die Englisch-Noten der Oberstufe abgefragt werden: Unsere Schüler haben keine Englischnoten in der Oberstufe, weil Sie auf Abiturniveau bereits in Klasse 10 unterrichtet werden. In manchen standardisierten und computergestützten Auswahlverfahren einiger Studiengänge werden aber nur Oberstufennoten abgefragt. Mit dem Thema sind wir mittlerweile bis auf die Tagesordnung des Thüringer Landtags gekommen, und Abiturienten, die hier Probleme bekommen, werden individuell von Schulleitung und Kultusministerium unterstützt. Immer wieder ist es nötig, dass wir uns als Eltern für eine bessere (genauer gesagt: für die geplante) personelle Besetzung von Schule und Internat stark machen müssen. An normalen Schulen bzw. Internaten ausgerichtete Vergaberegeln verzögern immer wieder mal Stellenbesetzungen; außerdem werden Engpässe im Landeshaushalt auch für Schnepfenthal spürbar. Im Berichtsjahr konnte aber die Besetzung der wichtigsten Stellen erreicht werden und wir hoffen, dass wir das von den kommenden Jahren auch werden sagen können. Soweit die wichtigsten Punkte aus der Arbeit der Elternvertreter im Schuljahr 2009/10. Wir danken ganz herzlich allen Eltern, die sich in dieser Arbeit engagieren, meist trotz und neben starken beruflichen und familiären Belastungen.

Dr.-Ing. R. Kirchner

Unsere Schülervertretung

Wenn Schüler, Lehrer und Erzieher fast ununterbrochen Zeit miteinander verbringen, ob in der Schule oder im Internatsleben, entstehen natürlich auch kleinere und größere Probleme. Um den Schülern zu helfen, ihren Wünschen und Anregungen Gehör zu verschaffen, ist die Schülervertretung eine inzwischen etablierte Möglichkeit. Ihre Hauptaufgabe ist es, die Interessen und Wünsche der Schülerschaft an die richtige Stelle zu leiten, um dann zu versuchen, möglichst viel nach den Vorstellungen der Schüler umzusetzen. Um die Kommunikation zwischen den Schülern zu verbessern, trafen sich die Klassensprecher ein Mal in der Dekade. Diese Neuerung wurde durch den neugewählten Schülersprecher Robby Tischendorf (Klasse 12) sowie seine Stellvertreter Alexander Knabe und Lucie Reiber (beide Klasse 11) eingeführt. Die drei Schülervertreter trafen sich zudem ebenfalls alle 14 Tage mit Herrn Schmidt und Frau Winkelmann, um die Inhalte der Klassensprecherversammlung vorzustellen und gemeinsam mit der Schul- bzw. Internatsleitung nach Lösungen zu suchen. Angestrebte Änderungen der Hausordnung wurden in zahlreichen Schulkonferenzen konstruktiv diskutiert. Außerdem ist der Schülervertretung seit diesem Schuljahr eine Redezeit in der Elternsprecherversammlung sowie in der Lehrer- und der Erzieherdienstberatung zugesichert. Ebenfalls seit diesem Schuljahr wird der Schülersprecher zu den Vorstandssitzungen des Freundeskreises eingeladen, um dort die Interessen der Schülerschaft vorzustellen und gegebenenfalls um Unterstützung zu bitten.

Es ist also festzustellen, dass die Rechte der Schülervertretung gestärkt wurden, aber eben auch ihr Stellenwert wuchs. Sie wird weiterhin versuchen, die sich selbst gesteckten Ziele zu erreichen.

A. Knabe, A11K1

Unsere Schüler



Klasse - 5/1 – Klassenleiter: Frau Ender – Erzieher: Frau Oelsner

Léo Blanchard, Marianne Brüggmann, Julius Gimm, Niklas Gubitz, Carolin Heinkel, Sophie Hügel, Christina Kleysteuber, Katarina Körner, Anna Sophie Kuntze, Franz Christoph Müller, Eric-Ole Petter, Lisa Rommel, Kevin Schneider, Lelaina Seelbach, Jodie Stellmacher, Lea Tchipev, Leona Fee Uka, Lucas Wesche



Klasse - 5/2 – Klassenleiter: Herr Adam – Erzieher: Frau Boelter

Soraja Atzerodt, Silvan Biewald, Julian Böttcher, Michelle Creutzburg, Lukas Döbbelin, Helena Gärtner, Tanja Michelle Hering, Pia Helén Hertel, Jacqueline Herwig, Adina Langer, Anna Mans, Andrea Ortlepp, Conrad Rudat, Lea Schäfer-Fuß, Isabel Schwaab, Johanna Seidel, Heinrich Töpfer, Lisa-Marie Trott, Lena Werner



Klasse - 5/3 – Klassenleiter: Frau Bohnke – Erzieher: Frau Hahn

Lara Babic, Lucas Cornelius, Nils-Christopher Dahms, Sophie Dostmann, Paul Simon Emmrich, Franziska Maria Gebauer, Kristin Lütz, Jonas Mann, Maria Matthes, Nina Danielle Purrotat, Kanokporn Sae-Sim, Anna Scharnberg, Myriel Staack, Sören Thäsler, Maria Topp, Sophie-Gizem Umbreit, Nathalie Vogel, Max Leonhardt von Rhein



Klasse – 6/1 – Klassenleiter: Frau Klatt – Erzieher: Frau Starkloff

Chantal Bergmann, Sarah Dittrich, Fabian Fischer, Frederike Luise Frank, Joanna-Svlena Haralampieva, Bastian Herrmann, Henryk Kornfeld, Jonas Prey, Thaddäus Reimann, Hannah Sophie Reinhardt, Eva-Maria Spitzer, Sina Sterz, Bernhard Stolle, Anna-Sophie van Lier, Deborah von Frankenber und Ludwigsdorff, Adele Wecker



Klasse – 6/2 – Klassenleiter: Herr Jäger – Erzieher: Frau Bartsch und Frau Bock

Johannes Bauerfeld, Sebastian Cramer, Darleen Dolch, Denise Döll, Antonia Eisermann, Tanja Gebhardt, Lucas Gerold, Chantal-Elisabeth Hohe, Fabian Kött, Nina Krause, Susann Kriebisch, Christian Panov, Lea-Sophie Scharfenberg, Tim Scharfenberg, Pauline Schönan, Emily Ungermann, Antonia Weisheit, Irka Weiß



Klasse – 6/3 – Klassenleiter: Frau Haag – Erzieher: Herr Querini

Joel Atkinson, Julia Bergs, Mareike Hamm, Lea Hein, Marliese Herrmann, Anna Therese Hoffmann, Luisa Kranhold, Jan Landsiedel, Celina Lein, Marian Losse, Chantal Mägedefrau, Johannes Merznicht, Thomas Pfeifer, Angelique Pleyer, Konstantin Schlosser, Jakob Schmidt-Werthern, Anna Paula Spengel Portillo, Khiet-Tam Truong, Juliette Zwickies



Klasse – 7/1 – Klassenleiter: Frau Großmann – Erzieher: Frau Gebert

Nadine Abe, Helene Baumbach, Nadja Böttger, Lena-Marie Forkel, Alexandra Funk, Celine Hilgendorf, Marie-Catherine Jungkurth, Terése Killenberg, Natalie Kost, Jakob Lunkeit, Tiffany Möller, NathalieSchade, Paulina Scheit, Hans-Christoph Schmidtke, Laura Schrön, Kaja Simmen, Jan Strahl, Pauline Weiland, Johannes Werner



Klasse – 7/2 – Klassenleiter: Herr Dobeneck – Erzieher: Herr Schlun

Gregor Billing, Laura Böhme, Teresa Bravo Roger, Ha-My Dinh, Marcel Emmelmann, Paul-Georg Ender, Jürgen Graf, Meike Sophie Hofer, Anne Sophie Lange, Jörn-Jakob Luhn, Konrad Meißner, Alisa Möhrke, Juliane Neumann, Jakob Pfeifer, Anna-Lena Rönnert, Friedrich Schüfer, Laura Schürkens, Frederike Tennstedt, Leonore Wecker



Klasse – 7/3 – Klassenleiter: Frau Honegger – Erzieher: Frau Bock und Herr Neunes

Anne Marie Baardman, Laura Baumgarten, Emely Sophie Böttner, Bruno Dietel, Martina Ertl, Annika Caroline Gastmann, Toni Großgebauer, Lucie Gürtler, Magdalena Miriam Hansel, Magdalena Leitlof, Denise Litzrodt, Georg Friedrich Lösche, Lisa- Marie Müller, Sarah Rudloff, Leah, Isabelle Salzwedel, Lucia Schreiber, Friederike Schulz, Antonia Thies



Klasse – 8/1 – Klassenleiter: Frau Knorr – Erzieher: Herr Bitter und Frau Chartron

Lea Marie Albert, Nadia Baghdadi, Loma, Elisabeth Bittner, Marvin Erik Classen, Antonia Fuchs, Emilia Henkel, Anna-Peggy Hersener, Wiebke John, Nils Pascal Körner, Annika Liese, Yannick Lisson, Sarah Roxane Machate, Anika Neumeister, Lisa-Marie Pohle, Katja Rohde, Felix Röhricht, Florian Schottmann, Elisabeth Spannaus, Niklas Tzschöckel



Klasse – 8/2 – Klassenleiter: Herr Weigel – Erzieher: Frau Bellstedt und Frau Wallisch-Prinz

Rafael Bravo Roger, Anna Cramer, Natalia Czulak, Chris-Anthony Ebert, Laura Sophie Günther, Christina Hampel, Tina Hoppe, Friedrich Jung, Jonas Larbig, Till Lorenz, Patricia Mateyko, Maralke Mirau, Paul Reinhardt, Franziska Roth, Luise Schröter, Hong Nhung Ta, Marie Christin Uka, Max Weise, Lena Wénig



Klasse – 8/3 – Klassenleiter: Frau Fischer – Erzieher: Herr Bitter

Luisa Bode, Alexandra Franke, Sophia Francesca Gruß, Milena Bianca Möller, Max Müller, Antonia Naima Nazir, Annemieke Ploenus, Maxi Poser, Annika Rodler, Dorian Schmid, Luzie Schumann, Roy Vierling, Mareike Wichmann, Lisa Wolleschensky



Klasse – 9/1 – Klassenleiter: Frau Polcuch – Erzieher: Frau Struck

Moritz Amersberger, Simeon Atkinson, Patricia Baur, Fabian Erdenberger, Cora Edith Fuhrmann, Yan Heinemann, Carolin Hoffmann, Clemens Kaufmann, Juliane Annika Lippert, Muriel Maria Max, Thi ToNga Pham, Anna Purcareia, Anna Luise Schlawig, Neele Sofie Thrän, Josepha Walter, Katharina Wassner, Tabea Wecker, Franziska Zimmer



Klasse – 9/2 – Klassenleiter: Frau Sterz – Erzieher: Herr Möller

Maximilian Bauer, Paula Berger, Thomas Börner, Marie-Theres Heigl, Antonia Kotterba, Michael Kuhlmann, Luisa Kumpitsch, Felix Lesser, Lukas-Flamin Müller, Jonas Riede, Virginia Jessica Schaarschmidt, Simon Ta Van, Tom Walter, Saskia Worbs



Klasse – 9/3 – Klassenleiter: Frau Eberlein – Erzieher: Herr Korngiebel

Ulrike Brantl, Alexander Fack, Michelle Fischer, Johanna Hemberger, Luisa König, Julia Kranz, Annkatrin Leis, Ida Meyenberg, Sarah-Juliane Prey, Juliane Rösner, Katharina Schmidtke, Felix Schröter, Saskia Spautz, Katharina Stein



Klasse – 10/1 – Klassenleiter: Frau Vogel von Frommannshausen – Erzieher: Frau Chartron, Herr Bleul, Frau Wallisch-Prinz, Frau Bellstedt
 Katharina Basin, Lisa Bertroff, Valentin Donath, Josef Kappe, Friedrich Kühnemund, Robert Kunzmann, Jasper Lange, Sophia Möller, Vanessa Rund, Francesca Schrader, Theresa Seyfarth, Pablo Sichert



Klasse – 10/2 – Klassenleiter: Frau Muravev – Erzieher: Frau Chartron, Herr Bleul, Frau Wallisch-Prinz, Frau Bellstedt

Cynthia Albracht, Madeleine Baldauf, Jeremia Eis, Julius Hansen, Ludolf Dieter Hanz, Ronja Hollstein, Sabine Hoppe, Sarah Leyh, Katalin Nagy-Major, Kurt Rexrodt, Anna Rudloff, Michèle Völcker, Chiara Westphal



Klasse – 10/3 – Klassenleiter: Frau Jentsch – Erzieher: Frau Chartron, Herr Bleul, Frau Wallisch-Prinz, Frau Bellstedt

Marvin Bombach, Wen Hao Cheok, Olivia Dimov, Toni Emmrich, Malin Ewert, Marie-Charlot Fritzlar, Elisabeth Gruber, Dorothea Hauck, Franz-Philipp Heutenröder, Lea Antonia Köster, Linda Milde, Sophia Peter, Paula Rötischer, Philipp Simon, Jasmin Teichmann, Maximilian Weber, Julia Wichmann



Stammkurs - A11K1 - Klassenleiter: Frau Möller – Erzieher: Frau Zerfas

Lukas Baumbach, Maika Gasterstädt, Anna Gröschner, Carolin Jeitner, Laura Jeske, Alexander Knabe, Antonia Knoblach, Justus-Jakob Müller, Lucie Reiber, Pascal Reinhardt, Jasmin Rieß, Madeline Schreiber, Jana Ueding, Sophie Weise, Anne Zink



Stammkurs - A11K2 - Klassenleiter: Herr Bravo Roger – Erzieher: Frau Heinze

Theresa Albrecht, Pauline Bernsdorf, Felix Bode, Julia Denzin, Felix Drechsel, Vanessa Göcking, Wenzel John, Sophie Klatt, Anna Kleinsteuber, Julia Köhler, Lisette Losse, Julia Rosenkranz, Jennifer Schönknecht, Maximilian Trinks



Stammkurs - A11K3 – Klassenleiter: Frau Bode – Erzieher: Frau Zervas und Frau Heinze
 Sophie Burghardt, Kevin Gercke, Erik Glaser, Laura Gramm, Frances-Isabell-Läger, Lisa Milke, Theresa Nickel,
 Maxie Pfannkuchen, Johanna Pohl, Lisa Rommel, Sophia Schneider, Luise Wagner, Sarah Wahnelt, Nils Werner



Stammkurs - A10LK1 – Kursleiter: Frau Bravo – Erzieher: Herr Kleinert und Frau Höftmann
 Josef Baghdadi, Lisa Crusius, Anna-Maria Friedrich, Sophie Fuhlbrügge, Beatrix Hoffmann, Maximilian Kappe,
 Vanessa Kluger, Antonia Knackert, Valentin Koldewey, Theres Kraußlach, Julia Meyer, Jan-Patrik Müller,
 Lisa Reifert, Elisa Schütze, Robby Tischendorf, Deborah Zocher



Stammkurs - A10LK2 – Kursleiter: Herr Fadrique – Erzieher: Herr Kleinert und Frau Höftmann
Tina Bergs, Yan Chen, Franziska Gerth, Rosa Gröschner, Ina Hartwig, Alissa Luca Kirchner, Julia Langenhan,
Max Munsche, Arne Lennart Plößer, Anika Richter, Lisa Schönbürg, Viola Senst, Paulus Stauch, Normen Wende,
Henrike Zorn



Stammkurs - A10LK3 – Kursleiter: Frau Ruge – Erzieher: Herr Kleinert und Frau Höftmann
 Sophia Buschbacher, Katja Eckoldt, Anne Kirchner, Anja Lütz, Franka Malsch, Marie Paschold, Juliane Rühl, Eike Werner



Stammkurs - A10LK4 – Kursleiter: Frau Holtz – Erzieher: Herr Kleinert und Frau Höftmann
Julia Kober, Eric Range, Constantin Totzke, Charlotte Warken

Unsere Lehrer

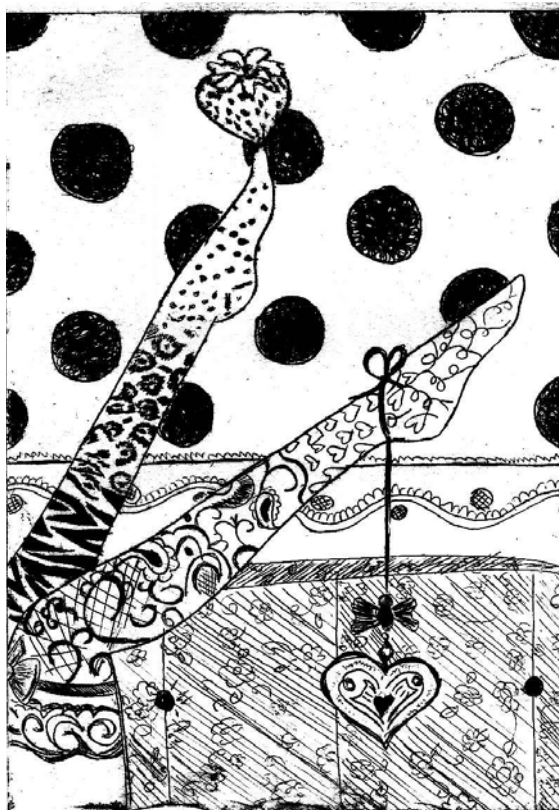


Dirk Schmidt, Schulleiter
 Kerstin Bitter, Stellv. Schulleiter
 Uwe Adam
 Marlene Bode
 Beate Böhm
 Sabine Bohnke
 Michaela Borth
 Carlos Fidel Bravo Roger
 Susanne Bravo Roger
 Yves Cassagnes
 Qi Chen
 Ronny Dobeneck
 Anja Dünnebeil
 Zlatka Eberlein
 Katrin Ender
 Isidro Fadrique
 Anja Fischer
 Catrin Fuchs
 Joachim Grammel
 Dorit Gropp
 Andrea Großmannr
 Catrin Haag
 Tina Halle
 Johanna Harder
 Faisal Achmed Hassanin
 Marlis Hasenstein
 Remo Hauk
 Sara Hoffmeier
 Birgit Holtz
 Jana Honegger
 Olaf Jäger
 Karsten Jänner
 Birgit Jarry
 Annett Jentsch
 Christiane Jung
 Katrin Klatt
 Christine Knorr
 Doris Lehrer
 Shengchao Li
 Tino Malsch
 Katharina Meerbach
 Carmen Möller
 Verena Muravev
 Shahir Nashed
 Sandra Polcuch
 Norbert Rauhut
 Barbara Reichert
 Robbi Reuter
 Rosita Ruge

Mathematik, Geographie, Astronomie
 Deutsch, Englisch
 Englisch, Geschichte, Latein
 Geschichte, Englisch, Russisch
 Biologie, Chemie
 Deutsch, Geschichte
 Deutsch, Russisch
 Mathematik, Physik
 Deutsch, Russisch, Spanisch
 Französisch, Englisch
 Chinesisch
 Sozialkunde, Sport
 Sport, Wirtschaft und Recht
 Musik, Ethik
 Biologie, Chemie, MNT
 Spanisch
 Mathematik, Sport
 Englisch, Französisch, Russisch
 Mathematik
 Japanisch
 Spanisch, Kunst
 Mathematik, Physik
 Italienisch, Englisch, Deutsch
 Evangelische Religion
 Arabisch
 Deutsch, evangelische Religion
 Ethik, Englisch
 Arabisch
 Geschichte, Englisch, Deutsch
 Englisch, Geschichte
 Deutsch, Englisch
 Englisch, Sport
 Mathematik, Physik, Informatik
 Englisch, Mathematik
 Englisch, Französisch
 Deutsch, Latein
 Kunsterziehung, Ethik
 Deutsch, Sport
 Chinesisch
 Geografie, Sport
 Geografie, Französisch – Referendarin
 Mathematik, Geografie
 Englisch, Deutsch, Russisch
 Arabisch
 Musik, Geschichte
 Wirtschaft und Recht
 Evangelische Religion
 Sport
 Französisch, Russisch, Ethik

Karl-Heinz Schambach
 Günther Schiering
 Christel Schneider
 Birgit Schulze
 Adolfo Siegert
 Anne Steiner
 Kerstin Sterz
 Xiaohui Sun
 Hanfried Victor
 Marlene Vogel von Frommannshausen
 Matthias Weigel
 Christina Witt
 Mariko Zeita

Mathematik, Geographie
 Kunsterziehung, Deutsch
 Englisch, Russisch
 Spanisch, Englisch
 Spanisch
 Englisch, Evangelische Religion
 Deutsch, Englisch
 Chinesisch - Gastlehrerin
 Evangelische Religion
 Englisch, Latein
 Biologie, Chemie
 Englisch, Sport - Referendarin
 Japanisch



Juliane Rösner, Klasse 9/3, „Radierung“

Unsere Erzieher



Heike Winkelmann - Internatsleiterin

Karin Höftmann, Anke Oelsner, Mathias Korngiebel, Christoph Möller, Anja Gebert, Alexander Neunes, Thomas Bleul, Wolfgang Bitter, Silke Wallisch – Prinz, Andreas Hahn, Susanne Starkloff, Eva Chartron, Claudia Heinze, Elena Zerfas, Hella Boelter, Daniela Struck, Lutz Kleinert, Jana Bock, Francies Querini

Unsere Schulsekretärin, Hausmeister und Küchenmitarbeiter



Unsere Sekretärin Frau Hoffmann. Unsere Hausmeister Herr Leining und Herr Strebe. Unser Küchenmitarbeiter Herr Wilke, Frau Döring, Frau Fische, Schäfer und Frau Weiland.



Paula Berger, Klasse 10/2, „Radierung“

Unsere fünften Klassen des kommenden Schuljahres



Klasse 5/1 – Klassenleiter: Herr Jänner

Manuel Bernhardt, Henrike Cremer, Ida Dittrich, Merle Dörsing, Mathilde Heizmann, Clarissa Hoffmann, Marie Kaminski, Yava Karitzki, Aaron Kirsch, Johannes Krauß, Xaver Lips, Laura Philine Lützkendorf, Gabriel meincke, Justine Müller, Felicitas Rößler, Michelle Schmidt, Leonie Schröder, Saskia Shrok



Klasse 5/2 – Klassenleiter: Herr Malsch

Ronia Abra, Marius Bertroff, Ying Chen, Svenja Eichhof, Grete Luise Fenkl, Nathalie Grützmacher, Nele Herzof, Henrike Kramer, Katherina Löbel, André Marulande Rios, Leonie Meinel, Levi Meschner, Caroline Mohr, Julia Müller, Juliane Pape, Nadine Sibari, Julia Simmerl, Jessica Wagner, Jannis Ziller



Klasse 5/3 – Klassenleiter: Frau Borth

Konrad Black, Pauline Dauer, Lisa Fassler, Sarah Friedemann, Henriette Kämpfert, Jasmina Klein,
 Vincent Mausberger, Anna Nowak, Jonas Osdrowski, Alice Pesavento, Johanna Pfeifer, Laura Plodek,
 Larissa Schein, Sophia Volk, Theresa von Skwarczynsky, Jermy Weitz, Nora Wenig, Quentin Wiesmath, Johanna Zeth



Impressum
Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen
Jahrbuch 2009/2010
© Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen Schnepfenthal
Klostermühlenweg 2-8
99880 Walterhausen/Schnepfenthal
Telefon: 03622/9130
Telefax: 03622/913110
E-Mail: sekretariat@salzmannschule.de

Homepage: www.salzmannschule.de

Redaktion: Marlene Bode, Birgit Jarry, Sabine Bohnke, Christine Hoffmann und Dirk Schmidt
Umschlag: Matthias Weigel und Günther Schiering
Druck:

Wir bedanken uns für die Fotoaufnahmen bei Günther Schiering und den Autoren, sowie für die Titelgrafik bei Michael Thiem, Waltershausen